

Herausgeber : Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach
1. Vorsitzender: DR. WOLFGANG DITTMANN, Stanzer Zeile 26, 1000 Berlin 45. Tel. 030-7114202.
2. Vorsitzender: DR. JOHN NIEMANN, Habichweg 6, 6100 Darmstadt. Tel.: 06151-48946.
Schriftleitung: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier. Tel. 0651-42175.
Kassenwart: JÖRG KUHLMANN, Flöthweg 5, 4234 ALPEN. Tel. 02802-5356.
Versand: ACHIM SCHÖNEBERG, Matthias-Grünwald-Str. 1, 3410 Northeim 1. Tel. 05551-61545.
Zahlungen auf: Postscheckkonto Hamburg 947 17-209, Schwalbe V.v.P.
Sparkasse der Stadt Hamm (BLZ 410.500.95) Kto. Nr. 309.50.56.
Bezugspreis = jährlich DM 40,-; Einzelhefte = DM 8,-.

Sachbearbeiter : Zweizüger: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier. Tel.: 0651-42175.
Drei- und Mehrzüger: DR. HANS PETER REHM, Im Saalbrett 8, 7507 Pfinztal 4.
Märchenschach: THOMAS BRAND, Hangeneystr. 47, 4600 Dortmund 70 (s# / h#).
THOMAS KÜHN, Katzbachstr. 17, 1000 Berlin 61. Tel. 030-7859877 (Übr. Sorten).
Retro/Schachmathematik: GÜNTER LAUINGER, Springerstr. 5, 7980 Ravensburg. Tel.: 0751-16130.
Studien: GERD RINDER, Otto-Hahn-Str. 49, 8013 Haar.
Löserliste: WALTER MENHARDT, Clara-Schumann Str. 5, 8520 Erlangen.
DRUKKERIJ VAN SPIJK B.V., Postbus 210, Venlo-Holland.

DR. WERNER SPECKMANN 70 JAHRE

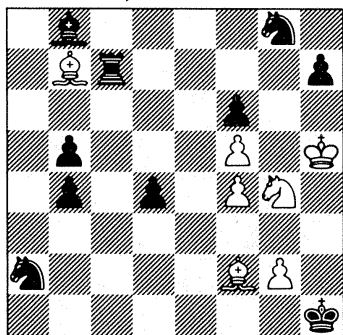
Am 21.8.1983 hat Dr. Speckmann seinen 70. Geburtstag gefeiert. Der frisch gewählte Ehrenvorsitzende unserer Vereinigung ist in seinen ausserordentlichen Verdiensten um das Problemschach schon oft aus berufenem Mund gewürdigt worden (z.B. von Dr. J. Niemann erst kürzlich in H. 78, von H.-D. Leiss in H. 23 und in H. 52 der SCHWALBE), so dass ich mich hier auf zwei persönliche Bemerkungen beschränken darf.

Die eine gründet sich auf Erfahrungen, die ich in den wenigen Monaten seit meiner Wahl zum 1. Vorsitzenden sammeln konnte oder musste: Erst jetzt, wo ich die vielfältigen, zeitraubenden und teilweise komplizierten Verpflichtungen, die das Amt mit sich bringt, kennengelernt habe, vermag ich zu ermessen, welches hohe Mass an Einsatz und selbstlosem Opfer die nahezu 23-jährige Amtsführung unseres Jubilars ihm abverlangt hat. Den Dank unserer Vereinigung, den Dr. Niemann bei der Ernennung Dr. Speckmanns zum Ehrenvorsitzenden ausgedrückt hat, hier noch einmal anlässlich des 70. Geburtstages zu wiederholen, ist mir ein persönliches Bedürfnis.

Die andere Bemerkung betrifft den Bereich aus dem vielseitigen kompositorischen und literarischen Schaffen des Jubilars, in welchem ich am meisten von ihm gelernt habe. Seine theoretischen Analysen der Struktur und der Formen des Neudeutschen logischen Drei- und Mehrzügers haben mir grossen Eindruck und vieles überhaupt erst verständlich gemacht; sein Buch "Das logische Schachproblem" habe ich zweimal gründlich durchgearbeitet (einmal in der ersten, einmal in der zweiten Auflage - nebenher ist der Verkaufserfolg schon ein Kompliment für sich: Nur ganz, ganz wenige Problemschachbücher erleben eine zweite Auflage!)

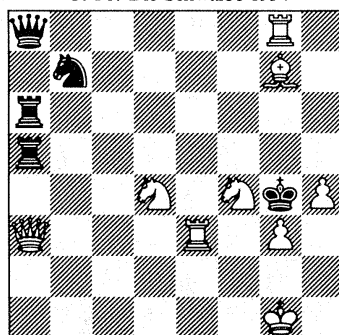
Zur Veranschaulichung möchte ich das Preisproblem in Erinnerung rufen, mit dem Werner Speckmann 1959 seine damalige Wahl zum 1. Vorsitzenden unserer Vereinigung begleitet und seinen Amtsantritt

Dr. W. Speckmann
1. Preis, Die Schwalbe 1959



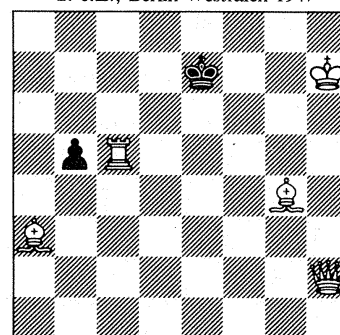
1. La8! Ta7 2. Ld5 Se7 5±
3. Le4 Sc3 nebst Hauptplan 4. Lf3

A. Casa u. Dr. W. Speckmann
3. Pr. Die Schwalbe 1954



1. Tee8? Sd8! 1. Te6? Sd6! 2±
1. Te5! Sd8/Sd6/Sc5 2. Lf6/Lf8/Tg5
Ein Klassiker auf dem Gebiet der Dreililien - Sperrauswahl

Dr. W. Speckmann
2. e.E., Berlin-Westfalen 1947



1. Dc7+! Kf6/Ke8 2. Dg7/Te5 2±
1. ..., Kf8! (2. Tc8?)
1. Tc7+? Kf6/Kd8 2. Df4/Tc8 2. ..., Ke8! (2. Db8?)
1. De5+? Kd8/Kf7 2. Tc8 Td5/Tc7 1. ..., Kf8! (2. Tf5?)
1. Te5+? Kf~ 2. Df4 1. ..., Kd8! (2. Db8?)
1. De2+! Kd8/Kd6/Kf~ 2. Tc8/De5, 6/Tf5

sozusagen 'logisch' unterstrichen hat; es zeigt drei gestaffelte (zwei "vorplanbezogene") Vorpläne in hervorragend klarer Logik.

Unsere herzlichen Glückwünsche verbinden sich mit dem Wunsch, dass dem Jubilar noch viele fruchtbare Jahre für das Problemschach vergönnt sein mögen und er seine reiche Erfahrung auch weiterhin der Vereinigung durch Rat und Tat zugutekommen lässt.

(Aus technischen Gründen wurden von mir noch zwei weitere Probleme angefügt. HDL.) (DrWD)

BERICHT ÜBER DAS 171. THEMA-TURNIER DER "SCHWALBE" **(100-DOLLAR-PREISAUSSCHREIBEN-10. KLÜVER-THEMA)** **von Hans Klüver, Hamburg**

Das Turnier wurde in Heft 77 (Oktober-November 1982) auf den Seiten 537/38 ausgeschrieben. (Die Angabe "170. Thematurnier" war ein Versehen der Redaktion; tatsächlich ist es das 171. Turnier.) Die Einsendefrist ist am 1. Juli 1983 abgelaufen. Das Thema hat grossen Anklang gefunden. Eingesandt wurden 122 Probleme aus 20 Ländern von insgesamt 66 Verfassern (darunter 4 Gemeinschaftsaufgaben). Nachstehend die nach Ländern gruppierten Namen der Einsender: 17 aus der **Bundesrepublik Deutschland** (Bachmann, Dr. Ebert, Ernstberger, Glass, P. Hoffmann, Krüssmann, Linden, Maslar, Moser, Dr. Mertes, Paslack, Queck, Dr. Rehm, Rinder, Rittirsch, Gr. Werner, Winterberg), **Niederlande** 7 (Abben, Borst, van Gool, Haverkorn, Sammelius, Sanderse, G. Smits), **UdSSR** 5 (Frolkin, Hebelt, Kiriritschenko, A. Petrow, Rimkus), **Ungarn** 5 (Anyos, Apró, Kardos, Laborci, Mikitovics), **DDR** 4 (Böttger, Degener, Fiebig, Linss), **Frankreich** 4 (Beguín, Caillaud, Delbarre, Goumondy), **Jugoslawien** 4 (Dr. Hernitz, Koludrović, Kovačević, Tomašević), **Dänemark** 5 (Grevlund, W. Jørgensen, F. Petersen), **Finnland** 5 (Heinonen, Ylikarjula, Salmio), **Belgien** 2 (Simonet, Smulders), **Israel** 2 (Lender, Ruppín), **Österreich** 2 (Dr. Ebner, Keinz) und je 1 aus der **CSSR** (Masek), **England** (Beal), **Kanada** (Storisteanu), **Malaysia** (Liew Chee Meng), **Polen** (Halski), **Schweden** (Chr. Jonsson), **Schweiz** (Bauermann) und **USA** (Biel Anderson).

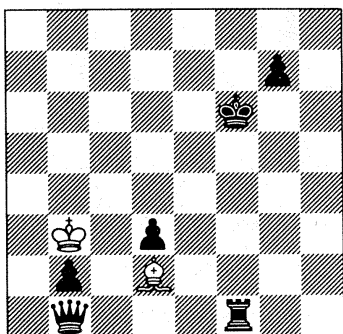
Die Ausschreibung des Turniers wurde, soweit mir bekannt, von fünf Schachzeitschriften nachgedruckt. Einige Komponisten sandten Aufgaben, in denen die Hinterstellungen bereits vorhanden waren, ohne dass die Hinterstellungszüge auch ausgeführt wurden. (Dies wohl aufgrund einer unzutreffenden Themabeschreibung in einer französischen Zeitschrift, die in ihrem nächsten Heft aber eine Berichtigung brachte). Auch in England wurde leider falsch interpretiert: "Three black pieces ambush themselves behind **their own man**", was der Themaforderung nicht entspricht, da die Hinterstellung schwarzer Steine hinter eigenen Steinen nicht vorgeschrieben war. Verlangt wurde vielmehr im Hilfsmatt (wörtlich):

Dreimalige Hinterstellung dreier schwarzer Figuren mit dreimaliger Linienöffnung für diese drei Figuren durch ein und denselben weissen Stein.

Dabei wurde die Farbe der Steine, hinter denen zu hinterstellen ist, offengelassen. Auch gemischtfarbig gilt die Hinterstellung im Problemschach als echt. (Siehe u.a. Werner Sidlers Problemschachlexikon auf Seite 37). Zur Auflage gemacht wurde, "mit möglichst wenigen Steinen auszukommen". Die Preisurteilung war somit auf die sparsamste Darstellung, auf das Problem mit der äussersten Ökonomie abzustellen. Dass bei Stellungen mit gleicher Anzahl von Steinen diejenigen als ökonomischer gelten, die das geringstwertige Material haben, ist allgemein anerkannter Brauch. (Palkoska in "Idee und Ökonomie im Schachproblem - Prag 1928": Die Ökonomie der Mittel schliesst aus dem Problem alles in betreff der Kraft oder Zahl der mitwirkenden Figuren Überflüssige aus).

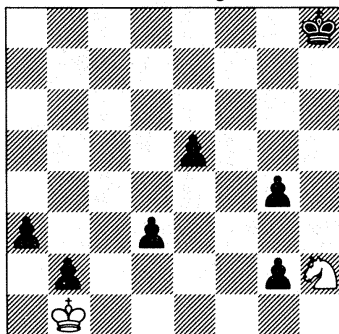
Nur ein Einsender hat mit Hinterstellungen hinter weissen Steine komponiert und ist dadurch als einziger Bewerber mit nur **8 Steinen** ausgekommen (**Nr. I**). Der niederländische Verfasser C.J.R. Sammelius ist somit Gewinner der ausgesetzten 100 Dollar - herzlichen Glückwunsch! Sammelius verwendet den wK als Leitfigur. Bei einfarbiger Hinterstellung ist hierfür der wS die günstigste Figur. Mit ihr gelang in 27 Einsendungen eine Darstellung mit je 9 Steinen. Einzelne dieser Aufgaben waren teilweise identisch oder wiesen nur geringfügige Abweichungen voneinander aus. Unter ihnen ist **Nr. II** von Peter Hoffmann, Harsum (früher Vienenburg) die sparsamste und wird mit einer Ehrenden Erwähnung und

I C.J.R. Sammelius
Rotterdam
100-Dollar-Preis Urdruck



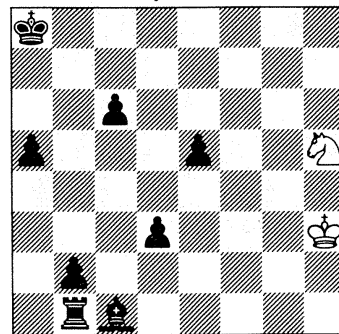
h6 ≠ 2+6
1. Da2+ Kc3 2. Df7 K:d3 3. b1L+ Ke3
4. Te1+ Kf4 5. Te6 Le1 6. Lg6 Lh4 ≠

II Peter Hoffmann
Harsum
Ehrende Erwähnung Urdruck



h6 ≠ 2+7
1. g1T+ Ka2 2. b1L+ Kb3 3. a2 S:g4
4. a1L S:e5 5. Tg8 S:d3 6. Lg7 Se5 7.
Lh7 Sf7 ≠

IV Branko Koludrović
Zagreb
Sonderpreis Urdruck



h7 ≠ 2+8
1. Ta1 Sf4 2. b1L S:d3 3. Lf4 S:e5 4.
Le4 S:c6 5. Lb8 Sa5 6. Lb7 Sc4 7. Ta7
Sb6 ≠

einem Problembuchpreis ausgezeichnet. (Die übrigen Einsender von Neunsteinern haben eine, zwei oder drei schwarze Figuren in der Ausgangsstellung). Alle weiteren Einsendungen haben mehr als 9 Steine.

Wäre die Themadarstellung nicht auf drei schwarze Steine bezogen, sondern hätte er allgemein gehies- sen "dreimalige Hinterstellung schwarzer Figuren", hätte der Mini-Rekord bei Hinterstellungen hinter schwarze Steine auf 2 schwarze Themasteine und 5 Züge beschränkt werden können, wie die nach- stehende Einsendung zeigt: **III - Peter Hoffmann, Harsum (Urdruck)**

Kf8 Bg2, Kh8 Th1 Bd5 f3 f5 h4 h2 - h5 ♯

1. Tg1 g:f3 2. h1L f:g4 3. Le4 g:f5 4. Tg7 f6 5. Lh7 f:g7 ♯.

Auch einige Vierfachsetzungen wurden eingesandt, von denen mit **Nr. IV** von Branko Koludrović die sparsamste hier wiedergegeben und mit einem Problembuch-Sonderpreis ausgezeichnet wird. Die Auf- gabe zeigt 4 Hinterstellungen zwar mit nur 3 Themasteinen, ist ja aber "ausser Konkurrenz".

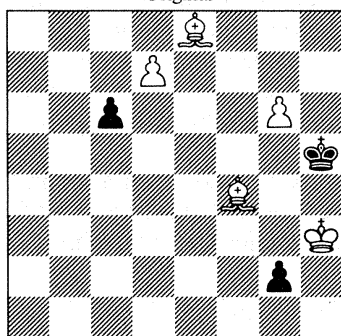
15 Einsendungen erwiesen sich als nebenlösig. Die Einsender wurden schriftlich benachrichtigt. Alle hier nicht abgedruckten Aufgaben stehen den Verfasser wieder zur Verfügung. Der Preisbericht tritt in Kraft, wenn bis zum 31. Januar 1984 keine berechtigten Einwände dagegen erhoben worden sind. (Ein- wände an: H. Klüver, Postfach 620247, 2000 Hamburg 62).

BUCHPREIS FÜR PETER HOFFMANN

Der in der Schwalbe (Heft 81, Juni 1983, Seite 82) aus- gelobte Buchpreis geht an Peter Hoffmann, der (zeit- lich) die Nase vorn hatte. B. Koludrović folgte eine Woche später. Beide Autoren hatten sich dem Typ DS/LT meines Artikels zugewandt (ich habe beide im Geiste gehört:

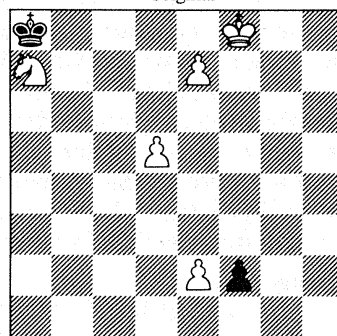
"Was, zwölf Steine? Da muss doch was zu machen sein!") und recht haben sie gehabt! Beide Darstellungen haben m.E. im übrigen durchaus ihre Existenzbe- rechtigung, denn häufig ist bei derartigen Konstrukti- onen die zweizügige Fassung schwieriger darzustellen als die mehrzügige. Danke fürs Mitmachen! Th. Steudel

A Peter Hoffmann
Original



h2 ≠ 5 + 3 = 8
2 Lösungen
1. g1T! d8S 2. Tg6: Sc6: =
1. g1L! d8D 2. Lc5 Da5 =

B Branko Koludrović
Original



h3 ≠ 5 + 2 = 7
2 Lösungen
1. f1L! Sc8 2. Le2: e8D 3. Lb5 Db5: =
1. f1T! Kg7 2. Tf8 Sc6 3. Td8 ed5: =

DIE GEGENSÄTZLICHEN BRÜDER (eine Problemgeschichte) von Heinz Gfeller, CH-Bremgarten

Das spanische Brüderpaar Bomo und Logo Compositos verblüffte seine Umgebung durch ein nicht alltägliches Hobby. Während andere Sport trieben, Briefmarken sammelten oder Schmetterlinge auf- spießten, verbrachten die beiden einen unverhältnismässig grossen Teil ihrer Freizeit damit, Schach- figuren auf einem Brett hin- und herzuschieben. Dabei spielten sie - und das war das Merkwürdige - keine einzige Partie, sondern betätigten sich als gemeinsame Verfasser von Schachproblemen. Sie hätten in dieser brotlosen Kunst wohl leidlich Erfolg gehabt und beachtliche Werke hervorgebracht, wenn sie über den Stil ihrer Aufgaben nicht andauernd in Streit geraten wären.

Eines Tages zeigte Bomo seinem Bruder eine Stellung (siehe Diagramm), die er als gelungene End- fassung einer gemeinsam ausgeheckten Problemidee betrachtete, und von der er so eingenommen war, dass er Diagrammstempel, Lösungstext und Begleitbrief an den zuständigen Spaltenleiter der Lokal- zeitung gleich vorbereitet und mitgebracht hatte. "Siehst du", schwärmte er, "jetzt stimmt einfach alles. Die schönen Mattbilder fügen sich harmonisch ins Lösungsgeschehen ein, und sogar ein Spiegel- mustermatt ist dabei. Was sagst du übrigens zum Echo?" - "Zum Teufel, warum fragst du das ausge- rechnet mich", knurrte Logo ungehalten, "Du weisst doch, dass mir der ganze böhmische Mattbilder- kram gestohlen werden kann. Mit solchen verblassten Erinnerungen lockst du heute keinen Hund mehr vor das Schachbrett. Derartige Zugwechsel - Meredith (er liebte es, mit Fachausdrücken um sich zu werfen) gibt es in der Problemliteratur mehr als Sand an der Costa." - Das war natürlich ein wohl- gezielter Stich ins Wespennest, und Bomo reagierte prompt. "Ach was", giftelte er "dir fehlt ja nur deine einfältige Logik. Muss denn wirklich jeder schachliche Gix und Gax mit hochtrabenden Plänen und sogenannten Probespielen aufgeplustert werden? Mit solchen intellektuellen Spitzfindigkeiten machst du die Löser nur kopfscheu. Mir jedenfalls reicht's jetzt!" Bei diesen Worten stiess er in seiner Erregung so heftig gegen den Schachtisch, dass die Figuren in die Höhe sprangen. Danach zog er sich grollend zurück.

Gedankenverloren rückte Logo die nur leicht verrutschten Steine wieder zurecht und wollte sie, als er sich dabei ertappte, gleich darauf mit einer ungnädigen Handbewegung vom Brett wischen. Da fiel sein Blick unwillkürlich auf den ehemaligen weissen Bauern a4. Als einziger des ganzen Heeres hatte dieser kecke Fussoldat den Aufruhr dazu benützt, mit einem kühnen Satz ein Nachbarfeld zu erreichen. Recht unsicher stand er nun auf dem Feld b3, als warte er darauf, von Logo mit festem Griff nach a4 zurückbefördert zu werden. Aber nichts geschah, denn Logo starrte unablässig auf die neu entstandene Stellung. Er sann und sann und... "Heureka!" schrie er auf einmal und sprang auf. "Ich hab's, das ist's! Mit Ausnahme einer Mattwechsel-Variante, welche die Zweckreinheit trüben und ohnehin nur vom logischen Geschehen ablenken würde, bleibt praktisch die gleiche Lösung inklusive Schlüsselzug erhalten, aber man kann sie nun als Vorbereitungskombination auffassen. Das entsprechende Probespiel ist einwandfrei". Und nach einer Weile fügte er mit noch grösserer Begeisterung hinzu: "O Wunder, selbst als logische Auswahl lässt sich die Lösung deuten, An den beiden notwendigen Auswahlprobespielen fehlt es nämlich nicht!"

Kurz entschlossen öffnete er den Brief, den sein Bruder auf dem Tisch hatte liegen lassen. Er strich den wBa4 energisch durch und malte ihn mit rotem Filzschreiber übergross auf das Feld b3. - Als sich der Problemredaktor am nächsten Morgen das Diagramm anschaute, schüttelte er zunächst den Kopf, musste dann aber lächeln, denn er kannte die beiden Brüder und ihre Vorliebe für unterschiedliche Stilarten genau. "Eigentlich gefällte mir das eine wie das andere", murmelte er, "da sollen die Löser entscheiden, was ihnen besser zusagt." So nahm er beide Versionen in seine Spalte auf, diejenige von Bomo als Diagramm und die von Logo mit einem entsprechenden Vermerk. Er vergass auch nicht, die Löser ausdrücklich darauf hinzuweisen, dass es sich um zwei verschiedene Deutungen des praktisch gleichen Inhalts handle und ja nicht etwa um Zwillinge.

Und die Löser? - Sie stutzten zuerst, machten sich dann aber mit Feuereifer ohne jedes Vorurteil an die Arbeit und trachteten auch danoch die jeweilige Verfasserabsicht und Stellart zu verstehen.

Lösungen

- a) 1. ..., Kc4/S bel. 2. Dc3/De6 + 3. Dc5/De4 ≠ 1. Dg6! (Zugzwang) Ke5/Kd4 2. D:g5 + /Dd3 + 3. Dc5/S:g4 ≠ 1. ..., Kc4/S bel. 2. Dd3/De6 + 3. Db5/De4 ≠
b) Logische Vorbereitung: PS 1. D:g5 + ? Kd6/Kd4 2. Dc5 ≠ 1. ..., Kc6! 1. Dg6! Ke5 2. D:g5! (Beugung) usw.
Logische Auswahl: PS 1. Da6? Kd4 2. Dd3 + 3. S:g4 ≠ 1. ..., Ke5! 1. Dh6? Ke5 2. D:g5 + 3. Dc5 ≠ 1. ..., Kd4! 1. Dg6! Kd4/Ke5 2. Dd3/D:g5 +.

DIE ROLLE DER SELBSTSCHÄDIGUNG IN DER LÖSUNGMECHANIK (2.Teil; vgl. Heft 82, S. 102 ff.)

Von Lothar Finzer, Speyer

Im Zusammenhang mit der Drohung habe ich nun eine Reihe von vielleicht verwirrenden Bezeichnungen aus der selben Wortfamilie mit unterschiedlicher Bedeutung gebraucht. Sollte meiner Darstellung einmal die Ehre allgemeiner Anerkennung zuteil werden (die Schmach der Widerlegung hat sie noch nicht erfahren), so wäre es angebracht, diese unterschiedlichen Bedeutungen in einer Art von Glossar festzuschreiben, was ich übrigens in bezug auf die Gesamtmechanik für interessant hielt, und was auch durch eine Gruppe sachverständiger, interessierter und vorurteilsfreier Problemisten in beratender Sitzung geschehen könnte. Beispielsweise wäre die zur Drohung gehörende Wortfamilie, wie ich sie gebraucht habe, etwa wie folgt zu glossieren (unalphabetisch):

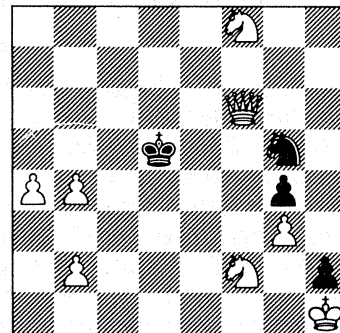
Drohzug: der (weisse) Zug, welcher eine Drohung erstellt, deren Abspiel erst mit dem nächsten Zug als mögliche oder unabwendbare Folge beginnt. Das Erstellen einer unausführbaren Drohung im Verbund mit Zugzwang ist nur ein scheinbarer Drohzug.

Drohung:

a) Name derjenigen taktischen Instrumente, welche im Gegensatz zum Zugzwang, der nur aktive Selbstschädigung erzwingt, wahlweise oder ausschliesslich passive Selbstschädigung erzwingen. Es ist zu unterscheiden zwischen **echter Drohung**, bei welcher der **Bedrohte** einerseits die Wahl zwischen aktiver Selbstschädigung in Verbindung mit der Parade und andererseits deren Vermeidung durch passive Selbstschädigung in Form der Duldung des angedrohten Schlages hat, und **unparierbarer Drohung**, bei der dem Bedrohten nur die passive Selbstschädigung bleibt.

b) Eine dem Satz verwandte Problemphase, in der nach einem (weissen) Drohzug unter Ausserachtlassung der unmittelbaren (schwarzen) Erwiderung eine Gewinnfortsetzung besteht. Dies wird allgemein als das taktische Instrument, der sog. "**Drohzwang**" (nach Grasemann) missverstanden. Jedoch, wie sich beim vollständigen Satz sofort die Frage nach einem weissen Wartezug stellt, so muss sich bei der Drohung sofort die Frage stellen, nach welchen schwarzen Zügen (beliebige Züge, passive Selbstschädigung) sie eintritt. So erlaubt erst die **mögliche Erwiderung des Bedrohten** eine Unterscheidung zwischen **echter Drohung oder möglicher Folge** (aktive Selbstschädigung/Parade wahlweise passive Selbstschädi-

B. und L. Compositos
(alias B. Stucker und H. Gfeller)
Urdruck



Matt in 3 Zügen

- a) Version "Bomo": Diagrammstellung
b) Version "Logo": wBa4 nach b3

c) Der Inhalt der Drohung selbst, das **Drohspiel** oder zumindest der erste, vom **Drohenden** auszuführende Zug desselben (erst spielbar, wenn der Drohende wieder am Zug ist!) unter Zurückstellung des Stichhaltigkeitsbeweises in Form des gesamten Drohspiels. So kann man z.B. im Beispiel 3b sagen: 1. Le2 m.d.m.F. 2. **La6**. Der erste Zug der Drohung (2. La6) steht für den ganzen Drohinhalt, er ist in diesem Fall die Drohung. Oder 1. Le2 m.d.m.F. 2. **La6 und Folgedrohung 3. Lxb7#**; 2. - **bxax6 3. Sb6#**.

Drohspiel: Vollständiges Abspiel einer Drohung mit beiderseitigen Zügen bis zum Matt, der Nachweis der Stichhaltigkeit einer Drohung, jedoch noch ohne Berücksichtigung des zuvor anstehenden Zuges des Bedrohten.

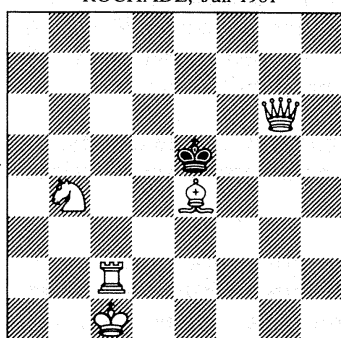
Kurzmattdrohung: Vollwertige Drohung mit allen Wesens- und Unterscheidungsmerkmalen der **Drohung in Lösungslänge** mit einer Ausnahme: der Bedrohte wählt niemals die passive Selbstschädigung (Duldung) wegen der durch die Problemdefinition auferlegten Pflicht zu bester Verteidigung.

Verführung A	Drohung B	Parade C	unlösbar	
Verführung D	Drohung E	Parade F	unlösbar	
			Parade (oder Zwangszug) C	Matt B
Schlüssel G	Drohung H (oder ZZ)		Parade (oder Zwangszug) F	Matt E

[illegible][illegible]

G = 1. Kd2! H = in diesem Fall keine Drohung, sondern Zugzwang.

C und F sind jetzt selbstschädigend geworden und zeitigen B und E als Mattvarianten. Ein weiterer Beweis dafür, dass eine unausführbare Drohung kein taktisches Instrument ist: wenn nicht noch ein anderes daneben wirkt, geht nichts, wie in den Verführungen.



Stellung nach dem 36. Zug von Schwarz.

Da Verführungen insgesamt nicht als Lösung zur Ausführung kommen, sollte hier grosszügig toleriert werden, dass B und E nicht echte Drohungen sind. Ein etwa vorhandener beliebiger Zug, der die Drohung echt machen würde, wäre angesichts der möglichen unschädlichen Parade anders als in der Lösung für Schwarz nicht spielbar, da wegen der mit ihm verbundenen passiven Selbstschädigung effektiv schlechter.

Das Schachgebot ist die Drohung, den König zu schlagen. Da dieses laut Regel unbedingt pariert werden muss, ist jedes parierbare Schachgebot zugleich eine unausführbare Drohung, den König zu schlagen. Die Kraft des Schachgebots als taktisches Instrument resultiert daher nicht aus seiner Eigenschaft als Drohung, sondern aus der Spielregel, die befiehlt, sie unbedingt zu parieren.

Ist das nicht möglich, liegt die unparierbare Form dieser Sonderdrohung vor, das Matt. Der Vollständigkeit wegen sei erwähnt, dass dazu auch blockierte Stellungen gehören, in welchen der Mattgesetzte nicht einmal mehr nichtparierende Züge machen kann, so dass der Mattsetzende gar nicht mehr an den Zug käme, um den König zu schlagen. Hier gilt einfach: Nichtziehenkönnen ist auch keine Parade (und in diesem Fall natürlich nicht Patt). Die Parade des weissen Schachgebots durch Schwarz muss selbstschädigend sein, damit die Lösbarkeit des Problems erhalten bleibt. Da eine Zweitdrohung neben der Drohung, den König zu schlagen, bedeutungslos ist, braucht nach einem Schachgebot nicht zwischen aktiver und passiver Selbstschädigung unterschieden zu werden.

Nun nochmals zurück zum Zugzwang als Ausgangspunkt. Von ihm lässt sich mit vollkommener Logik auch das Hilfsmatt ableiten. Am Ende meiner Abhandlung über die Mechanik habe ich gesagt, Schwarz entledigt sich seiner Aufgabe, den König fürs Matt bereitzustellen, durch **freiwillige Selbstschädigung**. So, wie er beim Zugzwang einen nicht selbstschädigenden Zug sucht und kleinen findet (im erweiterten Sinn ja auch bei der Drohung), so sucht er beim Hilfsmatt den einzigen vorhandenen, aktiv oder passiv selbstschädigenden Zug (passiv selbstschädigend wäre ein Wartezug zur Realisierung eines Satzspiels), um diesen zu spielen und dadurch die Lösung zu ermöglichen. Kann es ein natürlicheres Verständnis des Hilfsmatt-Problems geben? Und siehe, auch hierbei spielt die schwarze Selbstschädigung die tragende Rolle! Hinzu kommt die **kooperative Nutzung** durch Weiss. Schwarze freiwillige Selbstschädigung wird **ermöglicht, nicht erzwungen**.

Dem **fortgesetzten Zugzwang** entspricht im Hilfsmatt, hier noch viel öfter als im Mattproblem, die **fortgesetzte freiwillige Selbstschädigung**. Beides sind miteinander verwandte Motive für schwarze, insgesamt selbstschädigende Zugketten, deren selbstschädigende Auswirkung sich erst am Ende zeigt. Kein Glied der Kette darf jedoch fehlen, folglich ist jedes gleich wichtig und gleich selbstschädigend. Fast immer muss Weiss die Zeit der fortgesetzten schwarzen Selbstschädigung durch Zurechtstellungen nutzen, im Beispiel Nr. 9 Aufbau der Läufer-Batterie: 1. Kd2 Lc2 2. Ke3 Ld1 3. Kf4. Damit ist die fortgesetzte Selbstschädigung abgeschlossen. Weiss kann jetzt den Schulterwurf vornehmen: 3. ..., Sh3 + 4. Kg4 e4 ≠.

Die von mir erwähnte Duplex-Form mit Rollenvertauschung (im Hilfsmatt weisser Anzug, weisse freiwillige Selbstschädigung) ist nicht auf das Hilfsmatt beschränkt, sondern wird gelegentlich auch im Matt und Selbstmatt dargestellt. Dort würde allerdings der Hinweis "b) Schwarz zieht an" schon genügen, wie man ja bei retroanalytisch nachweisbarem schwarzem Anzug überhaupt keinen Hinweis findet und erleben kann, dass in der Lösung Weiss matt wird oder mattsetzen muss. In den Kampfformen des Problemschachs (Matt, Selbstmatt) ist nämlich nichts dagegen einzuwenden, dass der Verteidiger den Spiess umdreht und seinerseits das Problemziel anstrebt (Angriff ist die beste Verteidigung), wenn ihm das Anzugstempo dazu die Möglichkeit gibt.

Als Beispiele nenne ich meine Schwalben-Probleme Nr. 1159, Dezember 1973, und Nr. 1420, Dezember 1974. Die Ansicht, in solchem Fall müsse zur Problemforderung noch die Frage "Durch wen?" gestellt werden, ist nicht berechtigt, weil sich die Antwort von selbst versteht: Durch den, der als erster ein taktisches Instrument anwenden und den Gegner zur Selbstschädigung zwingen kann.

Im Selbstmatt gibt es zwei ganz verschiedene Arten von Selbstschädigung. Weiss, oder besser gesagt beide, spielen auf Selbstschädigung (A) mit gleichzeitiger Nötigung des Gegners, diese zu nutzen, denn jeder will sich ja gegen das Sträuben des Gegners mattsetzen lassen. Im Hinblick auf dieses Problemziel ist diese Selbstschädigung (A) gewollt, d.h. für den eigenen König angestrebt, für den gegnerischen nach Möglichkeit vereitelt. Das Problemziel wird für Weiss erreicht, wenn er die eigene Selbstschädigung (A) durchsetzt und gleichzeitig Schwarz nötigen kann, diese zu nutzen. Die eigentliche Selbstschädigung (B) im Hinblick auf das Problemziel liegt somit (genau wie beim direkten Matt) nur bei Schwarz als Ergebnis der Anwendung eines taktischen Instrumentes seitens Weiss und besteht darin, dass Schwarz sich dem daraus resultierenden Zwang zur Nutzung der weissen Selbstschädigung (A) nicht entziehen kann. Die Selbstschädigungen (A) und (B) sind einander entgegengerichtet, wobei Weiss (A) selbst herbeiführt und (B) erzwingt. Lösungsmechanisch gesehen entspricht die Selbstschädigung (B) der Selbstschädigung beim direkten Matt und kommt wie dort in aktiver und passiver Form vor.

In Bad Gandersheim unterhielten sich einige Tagungsteilnehmer mit mir über den bis dahin erschienenen 1. Teil meiner "Lösungsmechanik" und gaben, wie ich es mir in noch grösserem Ausmass wünschte, interessante Denkanstösse.

Nach Friedrich Burchard sollte die unausführbare Drohung besser "nicht zur Ausführung kommende Drohung" heissen, was aber den gravierenden Unterschied zur echten Drohung wieder verwischen würde. Da der Name, d.h. die Bezeichnung eines Phänomens viel zu oft unpräzise, unpassend, willkürlich oder voreilig gewählt ist, ferner oft im Nachhinein überstrapaziert wird durch Zuordnung von

Fällen, die (wie die unausführbare Drohung) in eine andere Gruppe gehören, ist nicht dieser Name das primäre, worum sich in erster Linie zu mühen lohnt, sondern vor allem die genaue Definition, denn das und nur das beugt Missinterpretationen vor. Die richtige Definition muss gefunden und allgemein verstanden und anerkannt werden, dann kann man ihr nach allgemeiner Übereinkunft einen x-beliebigen Namen zuordnen, wann man nur weiss, was er bedeutet und ihn ausschliesslich innerhalb des Definitionsspielraumes benutzt. In diesem Punkt wurde und wird bezüglich des Namens Drohung zu leichtfertig, zu oberflächlich umgegangen. Meine Bezeichnung "unausführbare Drohung" schliesst "nicht zur Ausführung kommende Drohung" ein, weil es selbstverständlich ist, dass eine unausführbare Drohung nicht zur Ausführung kommt. Hingegen sagt "nicht zur Ausführung kommende Drohung" nicht aus, ob die Drohung ausführbar ist oder nicht, und gerade das ist ja das Unterscheidungskriterium.

Hans-Christoph Krumm möchte - und ich schliesse mich diesem Wunsch voll und ganz an -, dass die Definitionen so formuliert werden, dass sie allgemeine Gültigkeit haben, auch fürs Parteschach. Das lässt sich sicher machen, aber die besonderen Bedingungen des Problems, besonders die vorgegebene Zügezahl, machen fürs Problemschach eine Einengung erforderlich oder zweckmässig. Grösserer Wortaufwand z.B. bei meiner Definition der Drohung bedeutet hier die Eingrenzung eines Teilanwendungsgebietes. Allgemein gesprochen könnte man, etwa in Anlehnung an Umnovs Formulierung, sagen: Eine Drohung ist eine mögliche Folge mit Vorteil nach beliebigem, nicht abwehrendem Zug des Bedrohten. Das gilt gleichermassen für Problem, Studie und Partie. Aber im Gegensatz zum Problem, wo der Drohinhalt **das nächste taktische Instrument sein muss**, und wo aus der selbstschädigenden Parade ein anderes taktisches Instrument erwächst, immer orientiert an der Zügezahl der Lösung, gibt es in der Partie noch viele, weniger kristallklare Drohinhalte, wie strategische oder taktische Stellungsverbesserungen, Materialgewinn, Schaffung von Freibauern usw. usw., deren tatsächlicher Nutzen in bezug auf das Partieergebnis oft ungeklärt bleibt. Problemrohungen sind selbstverständlich auch in Partien Drohungen, ja sogar die stärksten, weil ihre unmittelbare Auswirkung sichtbar ist. In Nr. 10, einer Stellung aus der 9. Weltmeisterschaftspartie zwischen Kortschnoi und Karpow, Meran 1981, sagte der Fernseh-Kommentator Dr. Helmut Pfleger an dieser Stelle: "Es **droht** jetzt schon **unmittelbar** 37. ..., Tel + 38. Kf2/g2 Df1 ♠". Der Begriff "unmittelbare Drohung" für Problemrohungen (Matt in n Zügen) in der Partie kann getrost allgemein übernommen werden. Wegen der Unmittelbarkeit der Drohung, einer Kurzmattdrohung im Problem vergleichbar, hat Kortschnoi die ihm zur Verfügung stehenden beliebigen Züge unterlassen und die Parade 37. Da1 gewählt, dadurch konnte er die Niederlage noch verzögern. Dieser Abwehr des Kurzmatts eine Selbstschädigung zuzuschreiben, wie sie in einem Problem aktiv durch eine variantenermöglichende Blösse oder passiv durch Vernachlässigung einer zweiten Drohung unbedingt eintreten müsste, ginge zumindest als grundsätzliche Behauptung zu weit. In der Partie muss die Parade nicht unbedingt selbstschädigend sein wie im Problem; der Ausgang der Partie ist ja offen, der des Problems im voraus bekannt. Wem all diese Unterschiede klar sind, und wer auf die wichtigen Einzelmerkmale achtet: Vorhandensein eines beliebigen (passiv selbstständigenden) Zuges hier wie dort, Vorhandensein einer Parade hier wie dort, die jedoch im Problem wegen der Lösbarkeit unbedingt (aktiv) selbstschädigend sein muss, der kann mit obiger verkürzten, allgemeingültigen Definition der Drohung auskommen.

Ich hoffe, bewiesen zu haben, dass die Drohung als eine Fortsetzung von Weiss "wenn Schwarz nicht zöge" ein dem Satz verwandtes Spiel (Satz = "wenn Weiss nicht zöge") ist. So betrachtet, gibt es keinen Unterschied zwischen echter, unparierbarer und unausführbarer Drohung. So betrachtet, ist aber die Drohung nur ein Nebenspiel wie das Satzspiel, bei dem zunächst nach seiner Realisierbarkeit nicht gefragt wird. So betrachtet, hat sie aber keine nötigende Wirkung, ist kein taktisches Instrument, und so betrachtet, verdient sie die Bezeichnung Drohung gar nicht. Und nur so muss man wohl die Definition der Drohung selbst in neuester Literatur betrachten, wo immer noch mit schwarzem Nichtziehen bei Drohung und auch beim Zugzwang gearbeitet wird. Mit der Zeit und bei einigem Nachdenken - wozu allerdings auch die Bereitschaft vorhanden sein muss! - sollte man jedoch darüber allmählich hinwegkommen.

Wenn die Drohung nötigende Wirkung haben, taktisches Instrument sein soll, wenn Schwarz sich ihr ausgesetzt sehen und ihr evtl. sogar erliegen soll, dann nur in Verbindung mit einer möglichen oder unvermeidbaren passiven Selbstschädigung (nichtparierendem, duldendem Zug). Wenn Schwarz sich bei Zwangsparade **aktiv** schädigen muss, dann ist er im Zugzwang. Es ist beim Zugzwang einerlei, ob die aktive Selbstschädigung für sich allein oder Hand in Hand mit der Zwangsparade einer unausführbaren Drohung auftritt. Wenn aber eine normative Ästhetik den letzteren Fall verbietet, so hat das nichts mit der Lösungsmechanik, folglich nichts mit der Wirklichkeit zu tun und rechtfertigt noch nicht, der unausführbaren Drohung die nötigende Wirkung einer echten Drohung zuzuschreiben. In einer Partie braucht bei unausführbarer Drohung gar nicht unbedingt eine Zwangslage vorzuherrschen. Im Problem - in der Lösung wohlgeordnet - muss ein anderes taktisches Instrument wirken.

Die Unterschiede zwischen den taktischen Instrumenten einschliesslich der Wirkungslosigkeit der unausführbaren Drohung lassen sich sehr anschaulich graphisch darstellen. Da die Auswirkung der durch ein taktisches Instrument erzwungenen Selbstschädigung, sei aktiv oder passiv, stets darin besteht, dass wieder ein taktisches Instrument (bzw. im letzten Zug Matt) angewendet werden kann, lassen sich die taktischen Instrumente und die dadurch bewirkten Selbstschädigungszüge in der Graphik einer kompletten Lösung wie Kettenglieder oder Molekülteile aneinanderhängen. Auch die definierten For-

derungen bestimmter, auf die Lösungsmechanik bezogener Themen können solcherart gut dargestellt werden.

Jedem Interessenten schicke ich auf Anforderung kostenlos meine Ausarbeitung über die "Graphische Darstellung von Lösungsabläufen" zu, welche die Richtigkeit meiner Angaben unterstreicht und bildhaft veranschaulicht.

Lothar Finzer, Paul-Neumann-Str. 55, 6720 Speyer.

URDRUCKE

Lösungen an Walter Menhardt, Clara-Schumann-Str. 5, D-8520 Erlangen, bis spätestens 2 Monate nach Erhalt des Heftes (Ausschlussfrist für Teilnahme am Jahreslösewettbewerb).
Einsendungen getrennt für $2 \neq$, $n \neq$, $s \neq$ und $h \neq$, Märchenschach, Retroanalytische Probleme und Schachmathematik, Studien.

Zweizüger: Bearbeiter = Hans-Dieter Leiss. Preisrichter: Lucious Citeroni.

In dieser Serie finden sich einige Probleme, deren Autoren etwas länger auf die Publikation ihrer Stücke warten mussten wegen thematischer Nähe zu den Themen des gerade abgeschlossenen WCCT. Neu begrüße ich die Autoren der 4436 und 4445. Letzterer nimmt sogar Duale in Nebenspielen in Kauf, weil er glaubt, sein Beitrag zum Bereich der Linienkombinationen könnte in einer Hinsicht neu sein. Unser indischer Mitarbeiter greift ein Thema eines ehemaligen Schwalbe-Thema-Turniers auf und stellt es zyklisch dar (4435), 4438 ist mehr ein "joke", und was die Löser in 4439 erwartet: der Name des Autors verrät es. Viel Spass beim Lösen!

Drei- und Mehrzüger: Bearbeiter = Hans Peter Rehm.

Preisrichter 1983 = G. Smits ($\neq 3$), F. Chlubna ($\neq n$).

Der Verfasser der 4452 hat erst wenige Aufgaben veröffentlicht. Das sieht man der durchkonstruierten Stellung nicht an. Ich wünsche alles Gute für den weiteren problemschachlichen Weg. Co-geprüft sind diesmal der Mehrzüger 4458 und alle Dreizüger ausser 4454. Ein Wort zu dieser Aufgabe: Obwohl sie der logischen Schule angehört, ist ausser den Probespielen auch eine thematischer Verführung, die das Satzspiel realisiert, zu finden, wen man den vollen Genuss haben will. Ein logisches Thema also virtuell und reell - ein Gebiet, das noch kaum bearbeitet wurde (und hohe technische Fähigkeiten voraussetzt). Auch die Mehrzüger können als "logisch" betrachtet werden. Nach der "Vorspeise" 4457 muss in 4458 der weisse Turm die schwarzen Springer "austricksen". Eine ungewöhnliche Planstruktur präsentiert 4459: Weiss muss einen "Ersatzangriff" gestaffelt vorbereiten. Stimmts? 4460 hätte am WCCT teilnehmen können.

Studien: Bearbeiter = Gerd Rinder, Preisrichter 1981/82/83 = Heinz Müller.

Herzlichen Gruss und herzlichen Dank an zwei neue Mitarbeiter in unserem Studienteil! Wer böhmische Mattprobleme schätzt, wird sich auch an den Pattechos erfreuen, die uns V. Pachman so gekonnt und locker präsentiert, dass wir sie ohne irgendwelche Endspieltheorie verstehen können. Und ausgerechnet sein Bruder Ludek liefert uns in seiner "Endspielpraxis im Schach" die Begründung, weshalb G. Werners Remisziel nicht auch mit 1. Sc6: a1D 2. Te5+ Kf3 3. Se2: Sc5+! 4. Kb8 Sd7+ 5. Kb7 Se5: 6. S2d4+ nebst 7. Se5: zu erreichen ist. Schwarz schlägt nämlich nicht den L, sondern einen der beiden Springer. Denn zwei Springer - und das zeigt die Lösung besonders deutlich - können einer Dame ganz schön zusetzen!

Märchenschach: Selbstmatts, Hilfsmatts: Bearbeiter = Thomas Brand, Preisrichter 1983 = Garen Yacoubian ($s \neq$), György Bakcsi ($h \neq$). Übriges Märchenschach: Bearbeiter = Thomas Kühn, Preisrichter 1983 = Hans Gruber.

Nach über vier Jahren Sachbearbeitung in der Schwalbe verabschiedet sich Arno Tüngler mit der Lösungsbesprechung in diesem Heft von seiner Tätigkeit. Im Namen aller Komponisten und Lö/Leser sei ihm von dieser Stelle aus ganz herzlich für seinen Einsatz gedankt. Ein persönliches "Danke schön" möchte ich anschliessen, lieber Arno, für Deine Hilfe, mit der Du mich beim Einarbeiten in diese für mich neue Materie unterstützt hast; ebenso für Deine Bereitschaft, im nächsten Jahr als Selbstmatt - Preisrichter zu fungieren!

Wo wir gerade dabei sind: Auch den Hilfsmatt - Preisrichter 1984 kann ich Ihnen schon heute nennen: Dr. John Niemann. Ihn brauche ich ja wirklich nicht vorzustellen! Beide haben mir übrigens schon beim Andernach-Treffen in Mai ganz spontan zugesagt und mir damit sofort eine Sorge abgenommen.

Selbstmatts: Im letzten Heft habe ich einige Bemerkungen zum Inhalt der Aufgaben gemacht, diesmal möchte ich ganz bewusst darauf verzichten. Vielleicht können Sie - damit sind besonders die Löser angesprochen - mir einmal schreiben, wie ich es mit meinem "Vorwort" zu den Problemen halten soll? Diesmal müsste es auch ohne Löse-Tips gehen!

Hilfsmatts: Abgesehen davon, dass sich bestimmt einige Aufgaben dieser Serie im Preisbericht wiederfinden werden, nur einige Bemerkungen zu dem Stück von Ph. Herd: die zwei schwarzen Könige sind kein Druckfehler, sondern in diesem Diagramm verbergen sich zwei Probleme: einmal das L (also a bis d-Linie), einmal das A (d bis h-Linie), jeweils auf dem 8 x 8 Brett. Dazu gesellen sich die Zwillinge sDa5 statt Tb5 bzw. +sTf3. Entsprechend den Buchstaben ist diese Aufgabe Herbert Lang und Hemmo Axt, den Siegern der 3. Problemlöseweltmeisterschaft (1979 in Hyvinkää, Finland) gewidmet. Für das lange Warten auf die Veröffentlichung - da muss wohl ein Brief bei der Post verloren gegangen sein - möchte ich mich auch in ATü's Namen bei allen Beteiligten entschuldigen. Viel Spass beim Lösen und Kommentieren!

Zum Übrigen Märchenschach

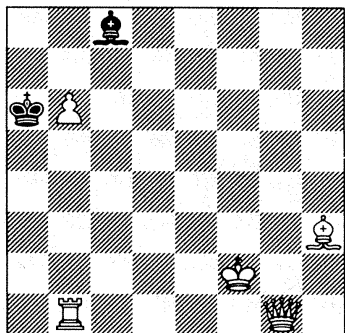
Erfreulicherweise sind einige Komponisten meinem Aufruf zu mehr Madrasiproblemen gefolgt, so dass es diesmal drei Darstellungen in dieser neuen, interessanten Märchenart gibt. Vielleicht sollte der Löser mit dem 6-Züger beginnen...

Zu 4480 gibt es eine Alternativfassung: wSa7 nach h1, +wBa4/b5. Was sagen die Löser dazu? Die Circeabteilung beginnt mit einem glücklichen Fund, gefolgt von einer harten Nuss! (Hinterher wird man sicher sagen können: es war ja alles ganz logisch...) Die liegenden Steine in 4485 sind neutral. Die lange, (hoffentlich) eindeutige Zugfolge in der 4486 ist erstaunlich. Wie immer braucht man a) die Schlussstellung und b) den Weg dorthin. Beides ist hier nicht leicht zu finden. In 4488 fehlt zwar der weisse König, dennoch kann die Problemforderung erfüllt werden! Mit Manfred Rittirsch begrüße ich einen neuen Autoren in meiner Abteilung. Er ist 22 Jahre alt, studiert Germanistik, betreibt alle möglichen Sportarten und ist (Originalzitat) "beim Komponieren von Problemen übermässig oberflächlich"! Dass das gerade hier nicht so ist, beweist 4489. Hier erfährt der Begriff "Hilfsmatt" eine köstliche neue Deutung in Dynamoschach, und diesen Leckerbissen sollte sich kein Löser entgehen lassen. (Dynamoschachregeln in Heft 75, Juni 1982!)

Retro/Schachmathematik: Bearbeiter: Günter Lauinger, Preisrichter Retro 1983: Dr. Wolfgang Dittmann. Preisrichter Schachmathematik 1983/84: Günter Schiller.

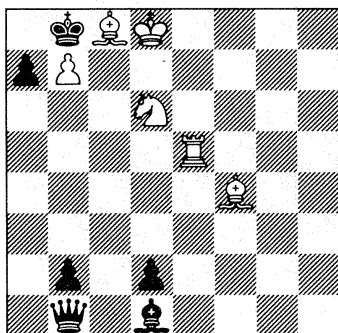
Fünf bewegliche SS bestreiten die erste Nummer des vorliegenden Programms. Ch. Remling, den ich - ebenso wie Kollege Th. Brand - zum erstenmal hier begrüßen darf, hat die Idee des 'Typ Adamson' selbständig nachvollzogen. Seine Aufgabe scheint mir für Einsteiger geeignet zu sein, daher hier zur Erinnerung die allgemein gültige Regel für die Rochade: eine Rochade ist dann zulässig, wenn aufgrund der RA (einschliesslich der Vorgeschichte im Lösungsverlauf) ihre Unzulässigkeit nicht bewiesen werden kann! Dass Superstar MC wieder mit einer Sensation aufwartet, wird Sie nicht mehr überraschen: ein neuer Rekord für eine eindeutige KBP mit 32 Steinen!! Imitatoraufgaben (Definition: Schwalbe 1974, S. 455) sind schwer zu prüfen und schwer zu lösen. Wer wagt sich also an diesen Viersteiner? Ganz hübsch ist der Proca-Retractor, obwohl's dem G etwas an themabedingter Existenzberechtigung

Nr. 4433 Michail I. Gorislawskij
SU-Rostow am Don



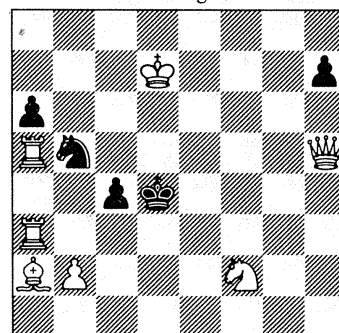
Matt in 2 Zügen (05 + 02)

Nr. 4434 Peter Gvozdzjak
CS-Bratislava



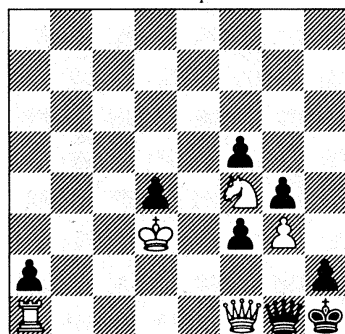
Matt in 2 Zügen (06 + 06)

Nr. 4435 N. Shankar Ram
IND-Bangalore



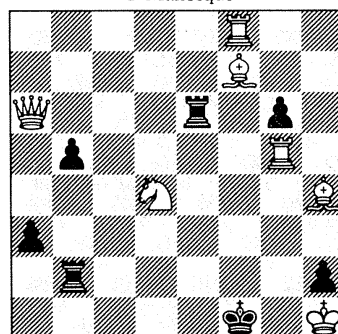
Matt in 2 Zügen (07 + 05)

Nr. 4436 Dr. György Schiffert
H-Budapest



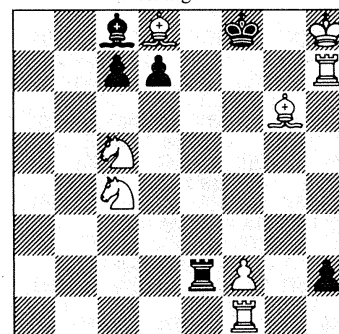
Matt in 2 Zügen (05 + 08)

Nr. 4437 Yves Cheylan
F-Manosque



Matt in 2 Zügen (07 + 07)

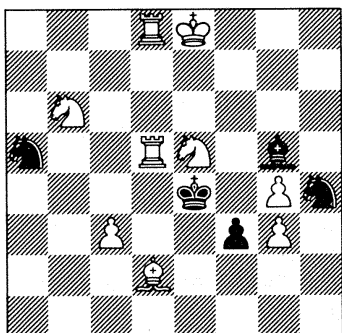
Nr. 4438 Ralf Krätchmer
Neckargemünd



Matt in 2 Zügen (08 + 06)
a) Diag. b-e) wBf2-f3, f4, f5, f6

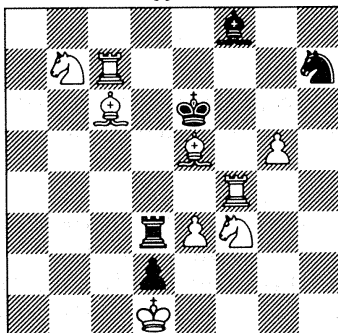
mangelt. Hier handelt es sich um einen VRZ 'mit Vorwärtsverteidigung', d.h. dass sowohl Weiss als auch Schwarz die Rückzugfolge unterbrechen und einen Vorwärtzug ausführen darf. Magisches Feld: jeder Stein, der ein magisches Feld betritt, ändert seine Farbe. Wer weitere Fragen zu Retro- und/oder Märchenbedingungen hat, schreibe mir eine Karte!
Und nun geht's los: **lösen, kommentieren, bewerten!!**

Nr. 4439 Gerhard Maleika
Minden



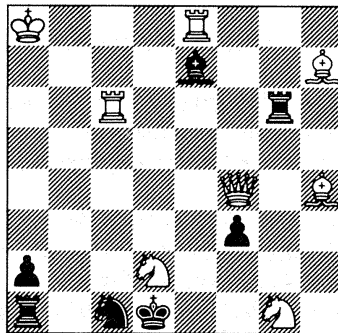
Matt in 2 Zügen (09 + 05)

Nr. 4440 Wolfgang Gäb
Eppstein



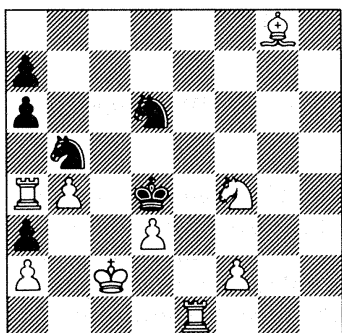
Matt in 2 Zügen (09 + 05)

Nr. 4441 David Shire
GB-Canterbury



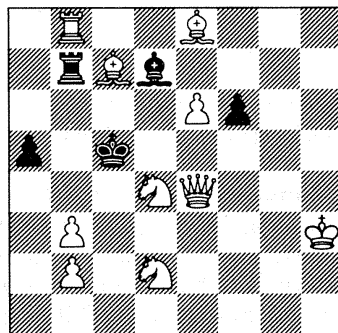
Matt in 2 Zügen (08 + 07)

Nr. 4442 Stefan Dittrich
Karl-Marx-Stadt



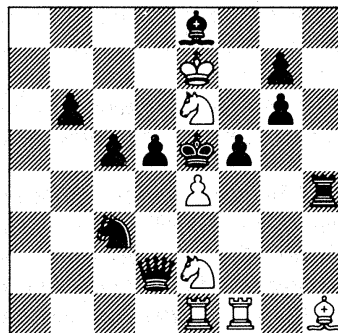
Matt in 2 Zügen (09 + 06)

Nr. 4443 Baruch Lender
IL-Afula



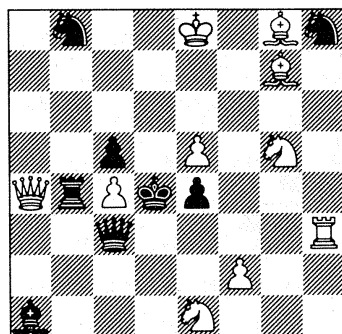
Matt in 2 Zügen (10 + 05)

Nr. 4444 Martin Hoffmann
CH-Zürich



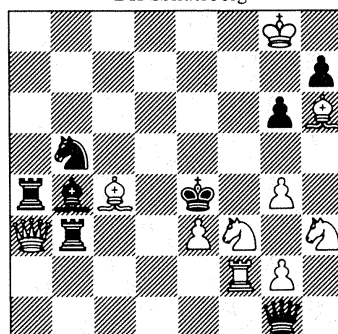
Matt in 2 Zügen (08 + 10)

Nr. 4445 Dr. René van Dooren
B-Willebroek



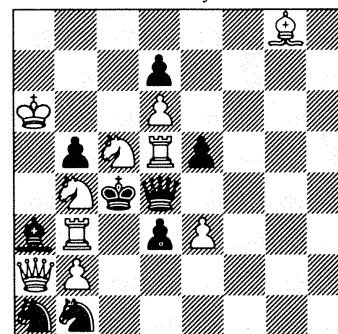
Matt in 2 Zügen (10 + 08)

Nr. 4446 Lars Larsen
DK-Sønderborg



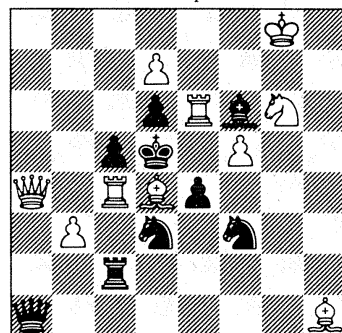
Matt in 2 Zügen (10 + 08)

Nr. 4447 Halvar Hermanson
S-Unbyn



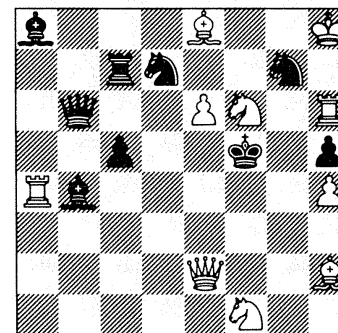
Matt in 2 Zügen (10 + 09)

Nr. 4448 Fritz Karge
Kierspe



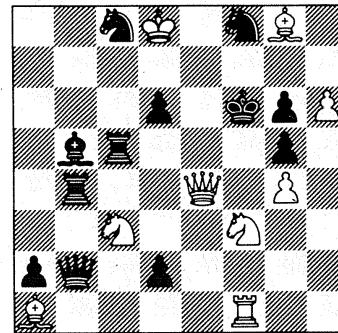
Matt in 2 Zügen (10 + 09)

Nr. 4449 Cor Goldschmeding
NL-Arnhem



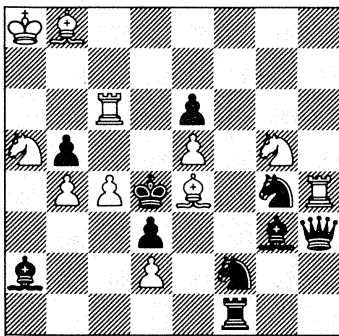
Matt in 2 Zügen (10 + 09)

Nr. 4450 Hemmo Axt
München



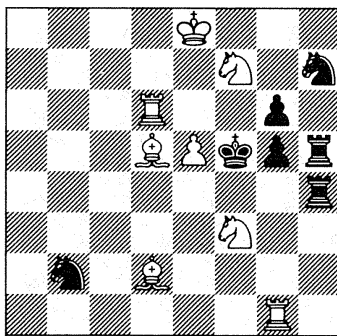
Matt in 2 Zügen (09 + 12)

Nr. 4451 Valerio Agostini
I-San Marco



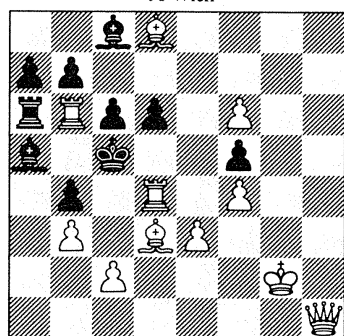
Matt in 2 Zügen (11 + 10)

Nr. 4452 Gerhard Stadelmaier
Wäscheneuren



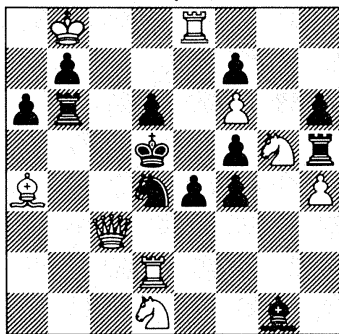
Matt in 3 Zügen (8 + 7)

Nr. 4453 Helmut Zajic
A-Wien



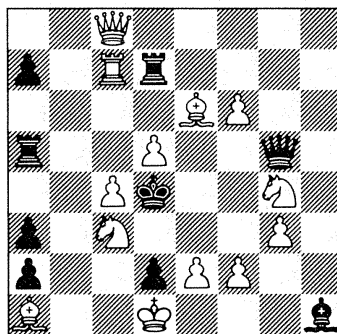
Matt in 3 Zügen (11 + 10)

Nr. 4454 Alexander Kusowkow
SU-Rybniza



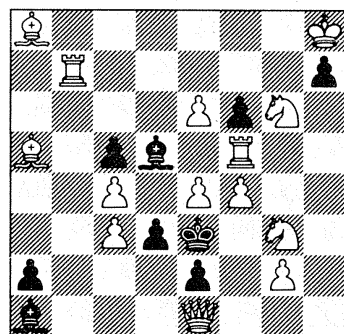
Matt in 3 Zügen (9 + 13)

Nr. 4455 Waclaw Hebelt
SU-Lida



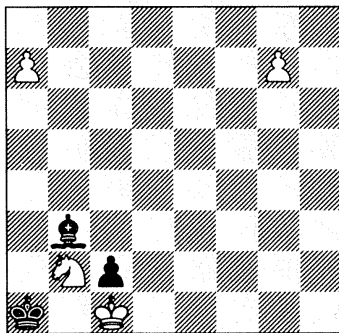
Matt in 3 Zügen (13 + 9)

Nr. 4456 Joseph Th. Breuer
Essen



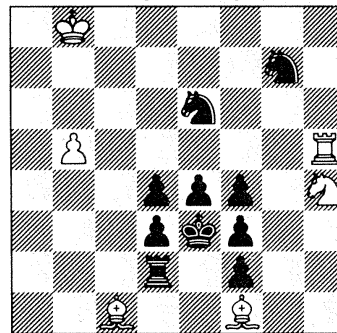
Matt in 3 Zügen (14 + 9)

Nr. 4457 Viktor I. Tschepischnij
SU-Moskau



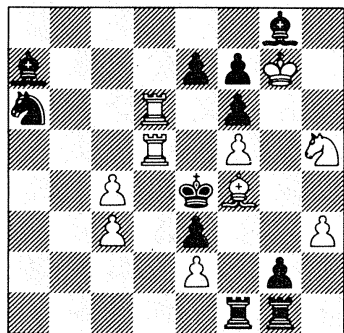
Matt in 4 Zügen (4 + 3)

Nr. 4458 Günther Jahn
Wangen im Allgäu



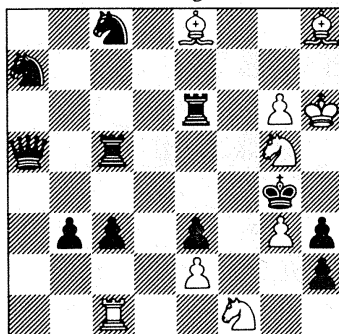
Matt in 4 Zügen (6 + 10)

Nr. 4459 Hemmo Axt
München



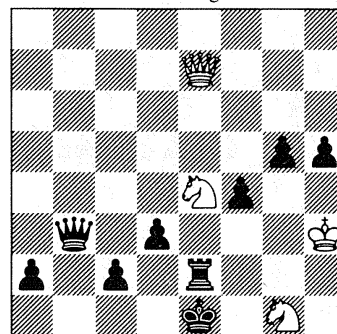
Matt in 5 Zügen (10 + 11)

Nr. 4460 Nils G.G. van Dijk
und K. Skogsenden
Norwegen



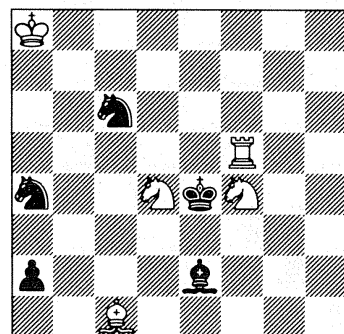
Matt in 6 Zügen (9 + 11)

Nr. 4461 Vladimir Pachman
CS-Prag



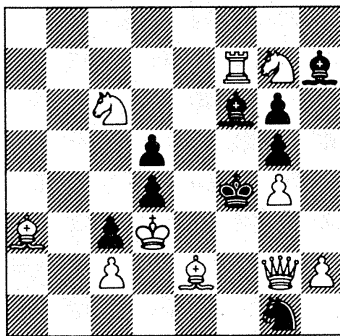
Remis (4 + 9)

Nr. 4462 Gregor Werner
Worms



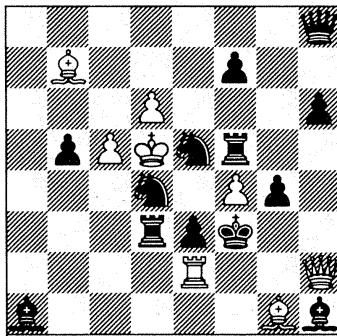
Remis (5 + 5)

Nr. 4463 Vukota Nikoletic
YU-Pristina



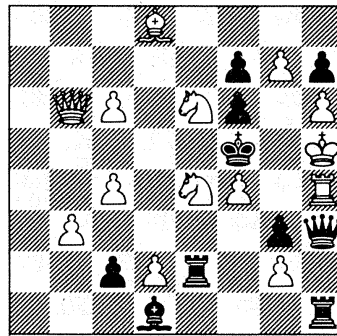
Selbstmatt in 2 Zügen (10 + 9)

Nr. 4464 K. Potschtarew
& Jurij Fokin
SU-Leningrad



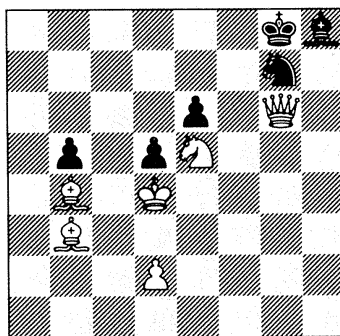
Selbstmatt in 2 Zügen (8 + 13)

Nr. 4465 György Bakcsi
H-Budapest



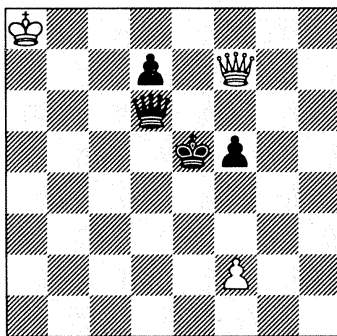
Selbstmatt in 3 Zügen (14 + 10)

Nr. 4466 Günter Glaß
Hückelhoven



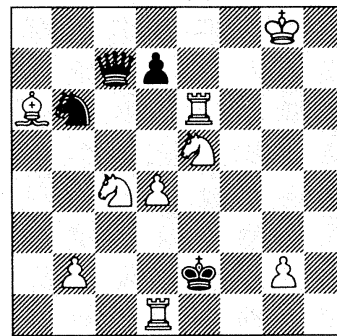
Selbstmatt in 6 Zügen (6 + 6)

Nr. 4467 Unto Heinonen
SF-Helsinki



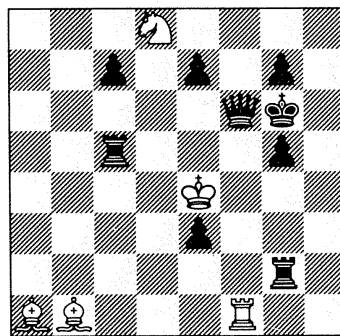
Hilfsmatt in 2 Zügen (3 + 4)
b) Bf5→e4
c) Bf5→g3 d) Dd6→c5
e) Bf7→b7

Nr. 4468 Charalampos Fougias
GR-Athen



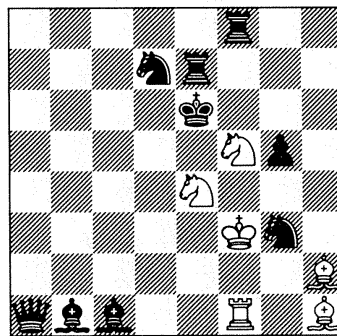
Hilfsmatt in 2 Zügen (9 + 4)
b) Bb2→g4

Nr. 4469 Tapani Tikkanen
SF-Lisalmi



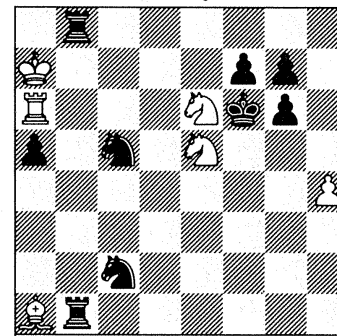
Hilfsmatt in 2 Zügen (5 + 9)
b) sSe7

Nr. 4470 Claude Goumondy
F-Paris



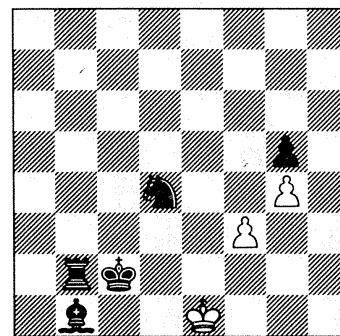
Hilfsmatt in 2 Zügen (6 + 9)
2.1;1.1

Nr. 4471 Jozsef Korponai
H-Budapest



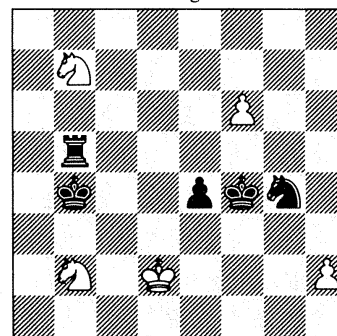
Hilfsmatt in 2 Zügen (6 + 9)
2.1;1.1

Nr. 4472 Karl-Heinz Ahlheim
Gorxheimertal



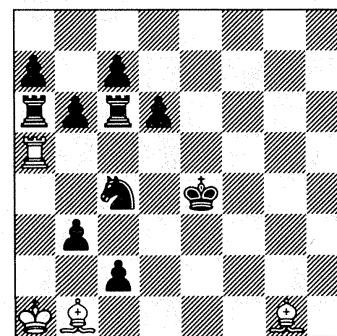
Hilfsmatt in 3 Zügen (3 + 5)
Zeroposition
a) +wSe2 b) +wLa5

Nr. 4473 Philipp Herd
St. Ilgen



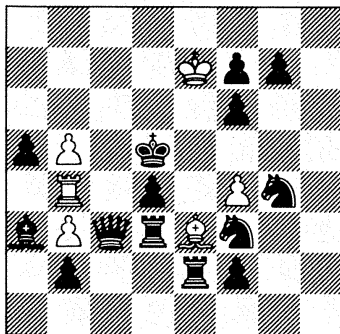
Hilfsmatt in 3 Zügen (5 + 5)
siehe Text!

Nr. 4474 Andrej Frolkin
& Anatolij Wasilenko
SU-Kiew



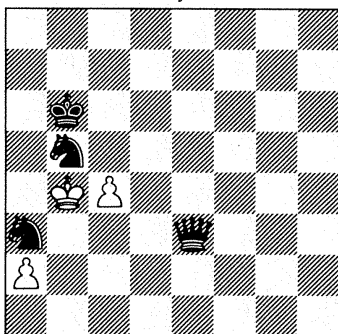
Hilfsmatt in 3 Zügen* (4 + 10)

Nr. 4475 Toma Garai
USA-Glendale



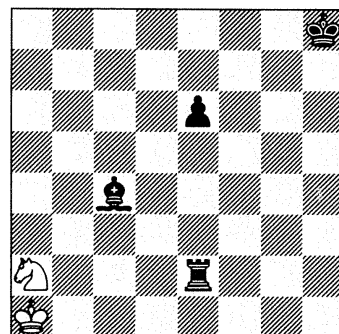
Hilfsmatt in 3 Zügen (6 + 14)
2.1;1.1;1.1

Nr. 4476 Miroslav Bilý
CS-Nýrsko



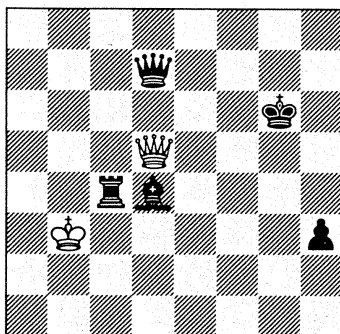
Hilfsmatt in 4 Zügen (3 + 4)
b) De3-e6

Nr. 4477 Michail Aktschurin
SU-Baku



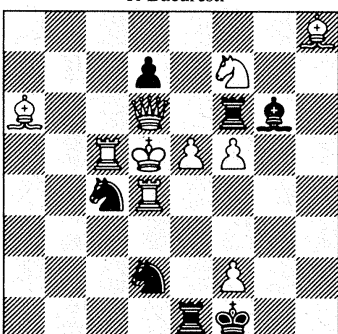
Hilfsmatt in 8 Zügen (2 + 4)

Nr. 4478 Achim Schöneberg
Northheim



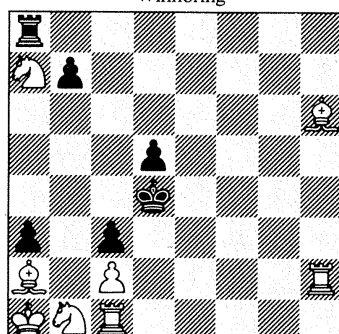
Selbstmatt in 3 Zügen (2 + 5-1)
Längstzüger
a) -Ld4 b) -Tc4

Nr. 4479 Mircea Manolescu
R-Bucuresti



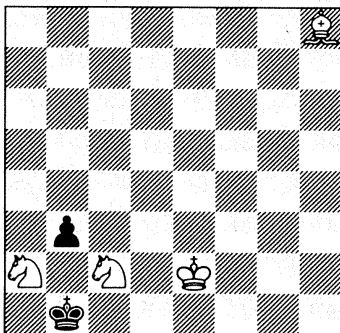
Reflexmatt in 2 Zügen (10 + 7)

Nr. 4480 Hans Moser
Winhöring



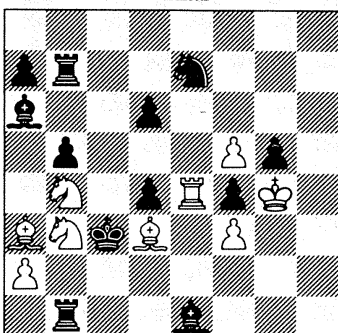
Reflexmatt in 3 Zügen (8 + 6)

Nr. 4481 Oswaldo Faria
BR-Sao Paulo



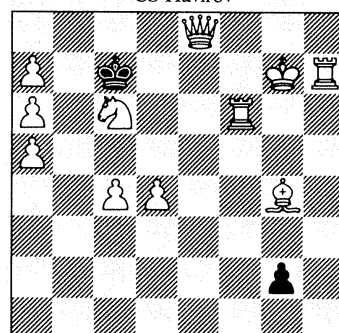
Matt in 2 Zügen (4 + 2)
Circe

Nr. 4482 Hans Peter Rehm
Pfnitzal



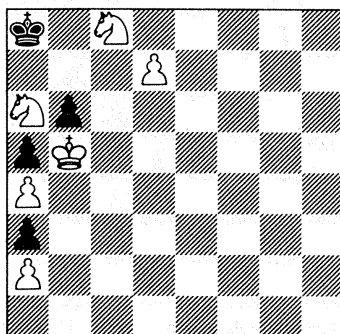
Matt in 9 Zügen (9 + 12)
Circe

Nr. 4483 Frantisek Sabol
CS-Havirov



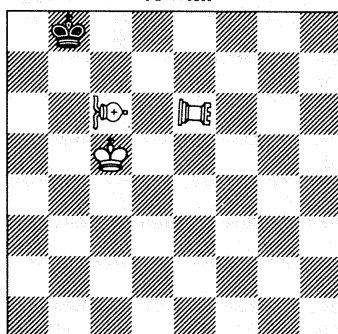
Patt in 3 Zügen (11 + 2)
Circe

Nr. 4484 Günter Glatz
Hückelhoven



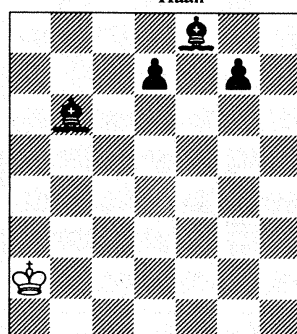
Selbstmatt in 6 Zügen (6 + 4)
Circe

Nr. 4485 Klaus Wenda
A-Wien



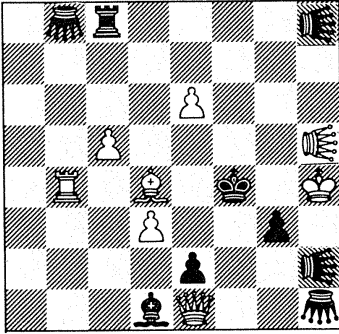
Hilfsmatt in 2 Zügen (1 + 1 + 2)
Circe b) nL. nach a8
siehe Text!

Nr. 4486 Heinz Winterberg
Haan



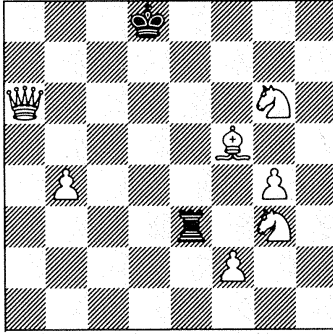
Serienzugselbstschach (1 + 4)
in 42 Zügen (7x8 Brett)
Platzwechselschach

Nr. 4487 Yves Cheylan
DZ-Algier



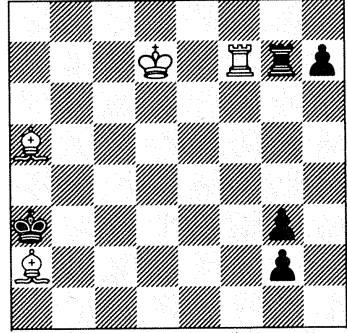
Matt in 2 Zügen (8 + 9)
(2 Grashüpfer, 3 Heuschrecken)

Nr. 4488 Wilfried Seehofer
Pinneberg



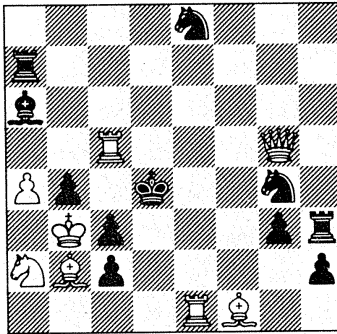
Selbstmatt in 5 Zügen (7 + 2)
Längstzüger Wandelschach

Nr. 4489 Manfred Rittersch
Rüsselsheim



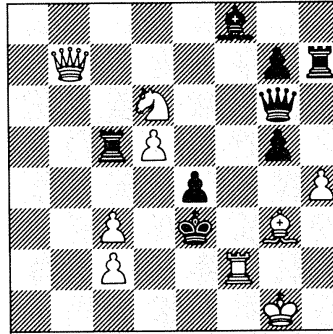
Hilfsmatt in 2 Zügen (4 + 5)
Dynamoschach

Nr. 4490 Yves Cheylan
DZ-Algier



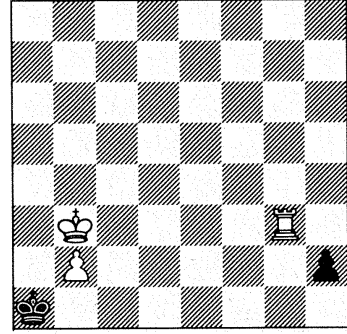
Matt in 2 Zügen (8 + 11)
Madradi

Nr. 4491 Hubert Gockel
Rüthen-Drewer



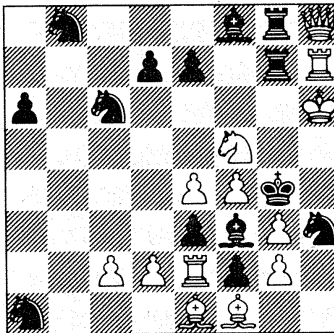
Matt in 2 Zügen (9 + 8)
Madradi

Nr. 4492 Theodor Steudel
Weißensfeld



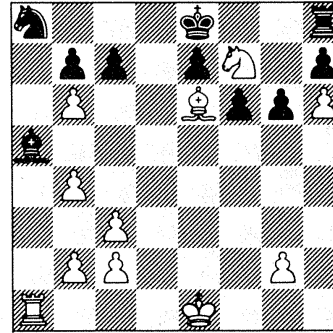
Matt in 6 Zügen (3 + 2)
Madradi

Nr. 4493 André Hazbrouck
F-Arras



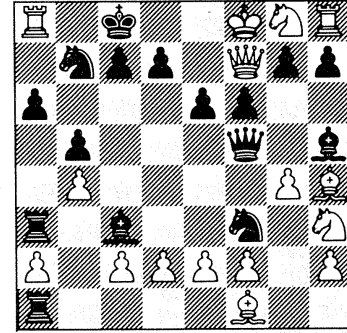
Matt in 1 Zug (wer?) (13 + 14)

Nr. 4494 Christian Remling
Bad Soden



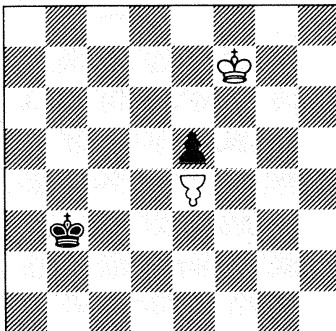
Matt in 2 Zügen (11 + 10)

Nr. 4495 Michel Caillaud
F-Villeneuve St. Georges



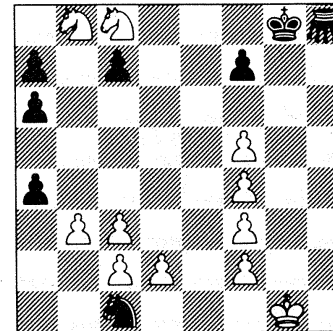
Matt mit dem 39. Zug von Weiß! Wie verlief die Partie? (16 + 16)

Nr. 4496 Thomas Brand
Dortmund



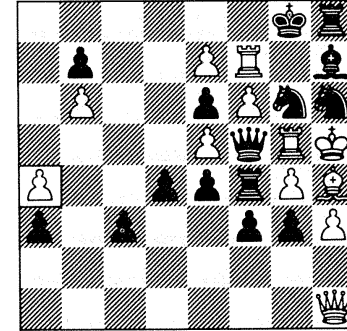
Weiß und Schwarz nehmen (1 + 2 + 1)
je einen Zug zurück, dann Hilfsmatt in 1
Zug.
Imitator e4

Nr. 4497 Andrej Frolkin
SU-Kiev



Matt vor 13 Zügen. (11 + 8)
Verteidigungsrückzüge, Typ Proca.
Grashüpfer h8 (siehe Text)

Nr. 4498 Andrej Frolkin
SU-Kiev



Löse die Stellung auf! (12 + 15)
Magisches Feld a4

Zweizüger Nr. 4159-4179 (Bearbeiter: Hans-Dieter Leiss).

4159 (K. Junker). a) 1. Tc7! Kb3/b3 2. Df3/Df8. 1. Tc5?/Tc8? b3! 1. Tc6/Tc4/Tc2? Kb3! - b) 1. Df3+! b3/Lb3 2. Df8/Ta6. - c) 1. Da6! Kb3/b3 2. Dd3/Dd6. - d) 1. Dc4! Lb3 2. Dd3. Wirklich originell (DrWS). Mit Abstand am besten ist a) (HZc). Nur a) ist künstlerisch gut gelungen und hat Problemcharakter, b) ist zu grob, c) zu einfach, d) nicht homogen, da nur **ein** Abspiel dreizügig ist (DrHS). Schön, wie in a) 6 T-Züge, 3 D-Züge und 1 Bauernzug (meistens) an Liniensperren scheitern (MR). **2,5/II/13**.

4160 (V.I. Tschepischnij). 1. Sc6? Se6! (2. Da4?). 1. Sf7? Sd7! (2. Dh5?). 1. Sb7! (2. Dd8) usw. Spar-sam und gehaltvoll (FH). 2. Züge des wS scheitern an Linienverstellungen (MR). Als 6-Steiner bemerkenswert (HZc). **2,0/I/12/1F**.

4161 (M. Voigt). a) 1. Lc6! Kc6: 2. Dc8 Idealmatt. - b) 1. Sd6! Kd6: 2. De5 Modellmatt. - Sehr trivial (MS). Bescheiden, aber ganz sauber serviert (HZc). Sehr naheliegend, aber nett (MR). **1,9/I/13**.

4162 (G. Nedeanu). 1. La6! Ka4/b3 2. Da2/Da5. Hübsche Farbwechselechos (DrWS). Schönes (MR), interessantes Echo (FH). **1,8/I-II/13**.

4163 (K.-P. Zuncke). 1. Sf4! (2. Dg7, Dg6, Dh5, Dh4:) mit anschliessender Differenzierung der 4 Dro-hungen durch 1. ..., Kh7/Lf6:/Lg5/g2+. Vierfacher Fleck in Miniatur, wozu der Autor nur 3 vorherige Darstellungen kennt. Von diesen dürfte nur eine allgemein bekannt sein (N.G.G. van Dijk, E.W.W. Wedstrijd 1948, Kc3 Tf1 f5 Lf3 Bd3 - Ke3 Lh3, 1. Ld1!), für Mitteilung der beiden anderen wäre ich dem Autor dankbar (HDL). Schlüssel sehr naheliegend (HZc). Das Satzmatt halte ich nicht für vertretbar, die Miniaturform für zu teuer erkaufte (DrWS). Impressive little Fleck (JC). **2,15/I/13**.

4164 (M.I. Gorislavskij). 1. Da7? (2. Db6:) Ke6/S- 2. De7/Dd7 (1. ..., Kc6!). 1. Da5? Kc6/S- 2. Dc5/Dd5 (1. ..., Ke6!). 1. Df2? Kc6/Ke6 2. Dc5/Df6 (1. ..., S-!). 1. Da3+! Kc6/Ke6 2. Dc5/De7. Zyklischer Wechsel der s. Verteidigungen, aber wohl etwas schematisch (HHo). Recht verführungsreich für eine Miniatur (DrWS). Ansonsten gab es bei einigen Lösern Rätselraten ob der aus dem Rahmen fallenden Lösung, aber das Problem lebt wirklich von den Verführungen, in denen übrigens zwei Mattwechsel auftreten (HDL). **1,7/II/9+2F!**

4165 (H. Fröberg). 1. Sf8? 2. Df4 (1. ..., Kf3!). 1. Sc5+? Kf5 2. Dg5 (1. ..., Kf3!). 1. Sg5+? Kf5! (2. Dg5?). 1. Sf4? Kf3 2. De2 (1. ..., Kf5! 2. Df4?). 1. Sd4? Kd5! 1. f8S! Kf3/Kf5 2. Sg5/Df4. Mini-(n)atürliche S-Logistik - prachtvoll! (FH). Das war das einzige Lob, ansonsten: Etwas sehr dürftig; das ungedeckte 1. ..., Kf5 drängt die Unterverwandlung geradezu auf (DrWS). Allzu durch-sichtlich (HZc). **1,55/I-II/10**.

4166 (O. Wielgos). 1. ..., Ke5 2. Dc5:. 1. Sc4! (2. Db7) Ke4/Lc7:/Sc4: 2. De5/Se7/Lf3. Gefälliges D-Opfer nach (anti-)suggestivem Satzspiel (FH). In jeder Lösungsvariante ist ein w. Offizier entbehrlich (im Satz alle drei! HDL); durchaus gefällig (HZc). Wenig attraktiv (HHo). **2,6/II/12**.

4167 (G. Rinder). 1. de? (2. Sd3, Td5) Sc3/Df3:+/Sf4 2. f4/Sf3:/Dg7 (1. ..., Dd7!). 1. fe! (2. Td5) Sc3/Dd3:+/Sf4/Dd7/Ld6 2. d4/Sd3:/Dg7/Sf3/Dd6:. (1. d4+?/f4+? Sd4:/Sd4: 2. f4?/d4?). Weisse Halbfesselung (Autor). Ansprechend (DrWS). Leider verlangt das Schema in der Verführung eine Doppeldrohung (HZc, ähnlich FH). **2,7/II/13**.

4168 (M. Haralović). 1. Tc5! (2. S-) Kd6/Ke6/Kf5/Ke4/Ta2:/Tc2/Sb6/Se7 2. Sf6!/Sf4!/Se3!/Sb4!/Sc7!/Sc3/Sb6:/Se7:. Weisses S-Rad bei 4 Fluchten; in der Lösung werden 4 Batterien wirksam! -- Her-vorragende Komposition (DrWS). So einen Fleck lasse ich mir gefallen (HZc). Von idealer Ökonomie und beachtlicher Schwierigkeit. Eine phantastische Konstruktionsleistung. Ich bin restlos begeistert (FBu). Ausgezeichneter Schlüssel (DrHS). Fine economy (JC). Gefällt mir am besten (GM). **3,6!/II/12**.

4169 (M. Kovacević). 1. Te4? (2. Se5) Se3/c2 2. Sd4/Sd2 (1. ..., Sg4!). 1. Db5? (2. De2) Se3/Sb4/Se7 2. Se5/Df5/Dd3 (1. ..., Sf4!). 1. Dd7? (2. Dh3) Sf4 2. Sd4 (1. ..., Se3!). (1. Dc4? dr. 2. De2/De4, 1. ..., Se3/Sf4 2. Se5/Df4:, aber 1. ..., Sb4!, 1. De6? dr. 2. De2/De4/Dh3, 1. ..., Se3/Sf4 2. De3:/Sd4, aber 1. ..., Se7!). 1. Tae4! (2. Sd4) Sf4/c2 2. Se5/Sd2. Den eigentlichen Inhalt bilden natürlich 1. Tee4? und 1. Tae4!, alles weitere ist Zugabe. In beiden Phasen entfesselt ein wT, antikritisch ziehend, den Sd5, der liniensperrend verteidigt, dabei aber die Linie der wD nach e4 öffnet, so dass Weiss den jeweils decken-den Turm im Mattzug verstellen kann = Thema B (HDL). - Thema B verbunden mit reziproken Wechsel zwischen Droh- und Variantenmatt. Das Ganze wirkt doch allerdings sehr schematisch (DrWS). **2,9/II-III/11+2F**.

4170 (G. Maleika). Zwischen den Verführungen 1. Lf7?, 1. Td3?, 1. Te3?, 1. Tf3?, 1. Tg3? und der Lösung 1. Th3! ergibt sich progressiv eine Vergrösserung der Zahl der Drohungen von 0 auf 5, während die Zahl der Widerlegungen sich gleichzeitig von 5 auf 0 verkleinert. In der Lösung selbst gibt es dann 5 differenzierende und 4 Totalparaden. -- Eine wirklich originelle und verblüffende Idee (DrWS). Schön begründete Bahnung (FH). Etwas spröde Kunst (HHo). **2,7/II/11+2F**.

4171 (Ch. Jonsson). 1. Da8? Dg6! 1. Dh1? Lf5!. 1. Db1! (2. De4) Dg6/Sf5/Lf5 2. Sc6/Sg4:/Sf3. Kei-ner der verlockenden Eckzüge führt zum Ziel (HHS). Interessant eigentlich nur die Widerlegungen der Verführungen durch sekundäre Thema-A-Paraden; das reelle Spiel ist ohne besonderen Reiz (DrWS). **2,45/II/11+1F**.

4172 (A.S. Kusowkow). Mit wTd1! 1. dc? Sc4! 1. de? Sf3! 1. d3? Se4! 1. d4! (2. De2) Sc4/Sf3/Se4 2. Tc3/Se3/Dd3. An diesem Verführungs-Albino beeindrucken die drei einheitlichen Verstellungsvarian-ten (HZc). Von thematischer Ausdruckskraft (DrWS). Zwar schön einheitlich im Scheitern des vir-tuellen Spiels, aber wohl nicht konkurrenzfähig gegenüber sparsameren Albino-Quartetten (FH). Aller-dings gibt es nur ganz wenige Darstellungen mit jeweils einheitlicher weisser und schwarzer Schädigung

(hier: weisse Feldblocks, schwarze Verstellungen). Eines dieser Beispiele (mit s. Blocks) sei hier zitiert: Dr. H. Selb, 753 HPN 1/2-1951, Kc4 Dc1 Le4 f2 Sd1 Bd2 - Ke2 Lf1 Sh4 Bc2 3. e3 g2, 1. d4!. Die Wertung für 4172: **2,8/I-II/9**.

4173 (Touw Hian Bwee). Mit einem wLc4 statt des wT, was fast alle Löser erkannten! 1. La3? (2. Ld6) Td8/Sb5/Sf5: 2. Sd4:/Sg7/Da1: (1. ..., ef!). 1. Db4! (2. Db6) Td8/Sc4:/ef 2. Se3:/Sg7/Te2/De7. In der Hauptvariante in Verführung und Lösung fesselt sich jeweils eine durch den Schlüssel entfesselte s. Figur bei der Abwehr selbst. Eine interessante Aufgabe mit recht komplexem Geschehen (DrWS). Gefällig und gut (FH). 2 changed and 1 transferred mates (JC). Gutes Wechselspiel nach vertrauten Regeln. Aber Tf2 ist wohl eine Belastung (HHo). **3,1/II/6**.

4174 (B.W. Borowik). 1. Dc4? (2. Dc6:) Ld2/c5 2. De2:/Dd5 (1. ..., Lb2!). 1. Df5:? (2. S-) Sg2:/Sd3/g6/Th5 2. S:g2/d3/g6/h5 (1. ..., Ld2!). 1. Lc7, Lb8? Ld2/Lb2 2. De2:/Se1: (1. ..., Th6!). 1. Dc8, Dd7? Lb2 und Ld2! 1. De8! usw. Will man hier aus Verführungen und Lösungen einen Inhalt herauschälen, ist das sicher nicht einfach. Immerhin entdeckte DrWS eine "Art" 'progressive Paradenreduktion' (HDL). Lösungsspiel ist mager (HZc). Harmlos (HHo). Lösung auf den ersten Blick evident (DrWS). **2,25/II-III/8 + 3F!**

4175 (H. Gockel). 1. Db7? (2. Dd5) d5/de 2. cd e.p./Sh3 (1. ..., Se7!). 1. Db6? (2. Sh3) d5/d6 2. cd e.p./cd (1. ..., Ta8:!). 1. Dc7! (2. Df4) de/d6 2. Sh3/cd. In 3 Phasen virtuellen und realen Spiels sind zyklisch jeweils 2 der 3 möglichen Züge des Bd7 variantenbildende Paraden (Autor). Zusätzlich gibt es einen ausserthemat. Mattwechsel nach 1. ..., fg. -- Bizarr und etwas sperrig (FH, der als einziger das Thema erkannte). **2,35/II/10 + 3F**.

4176 (F. Karge). 1. c7? (2. Kc6) Dd4: + /Ld6: + /Tc4: + /Da4/La6, Lb7/Le6/Lf6 2. Kd4:/Kd6:/Kc4:/Dh3/Le6/Le6:/Tf6: (1. ..., Ld7!). 1. Kb5! (2. Td5) Da4 + /La6 + /a6 + /Dd4:/Ld6: 2. Ka4:/Ka6:/Kb6/Dh3/Dg5 usw. Drohwechsel, dreifacher Schachwechsel mit dreifachem Batterie-Abzugswechsel, vier Mattwechsel, ein Paradenwechsel (Autor). Spektakuläre Mischung von Matt- und Paradenwechseln (Ruchlis mit Zugaben) (HZc). Ein früheres WCCT-Thema in klarer Gestaltung (FH). Allzu bekannt (HHo). **2,8/II/10**.

4177 (A.P. Eerkes und Michael Schrader, Groningen). Ich bitte Co-Autor Schrader um Entschuldigung, dass er vergessen wurde - ein Grund, alle Autoren zu bitten, auf klare und gut lesbare Diagramm-Beschriftungen zu achten! 1. De4? (2. Dc4) Th4/Se3/Sb2/Dh4/De4: 2. Se6/Dd4/Db4/Dd5/Se4: (1. ..., Sb2!). 1. De6! Th4/Se3/Sb2/Te6:/Dh4/Sb6/De4 2. De7/d4/Lb4/Se6:/Dd5/Lb6:/Se4:. Drei feine Mattwechsel (FH). Witzig (DrWS). **2,9/II/11 + 1F**.

4178 (W. Gáb). 1. Dh8? (2. Sb4:) Lf6/De5/Dd6: + 2. Da8/De5:/Td6: (1. ..., f6!). 1. Dg4:? Se4 2. De4: (1. ..., Df4!). 1. Df2:!! Ta4/Tb5/Tb3:/Tc4/Td4:/Df2:/Sf2:, Se3/Dd6: + 2. ba/b4/Lb3:/bc/Dd4:/Te5/Sc3/Td6:. Good sacrifice key (JC). Turm-Kreuz (GM). Sehr durchsichtig (DrWS). Die T-Fluchten bieten nichts Neues (FH). Wegen des Duals in der Verführung 1. Dg4:? Se4 2. fe und De4: schlägt FH einen zusätzlichen sLh1 vor. **2,5/II/10**.

4179 (E. Gross). 1. Sf5? (2. Dd4) e5/Se2:/Se6/Ld3 2. Sd2/De2:/Dd5:/Dd3: (1. ..., Sf3). 1. Sd5:!! (2. Tf4) e5/Se2:/Se6/Sf3 2. Sf6:/Te2:/Lf5/ef. Drei Mattwechsel - man staunt über so viel Aufwand dafür (FH). **2,8/II/11**.

Gesamturteile: Eine unglückliche Serie. Trotzdem von 66-79 gutes Niveau; hat viel Freude beim Lösen bereitet (GM). Auf's Ganze gesehen diesmal doch eine recht durchschnittliche Serie, aus der nur 2 Aufgaben herausragen: 4168 und 4170 (DrWS). Eine leicht zu lösende Serie. Am besten gefielen mit 4177 und 79. Und Probleme mit Druckfehlern haben einen besonderen Reiz (DAR). Meine Reihenfolge: 4168.66.76.77.78.67.59, für mich die schwierigsten: 4173,66,67 (FSch).

Drei- und Mehrzüger Nr. 4180-4191. (Bearbeiter: Hans Peter Rehm).

Der Lösungssachbearbeiter schlägt eine geänderte (und hoffentlich in den Abteilungen einheitlichere) Zitierweise der Löserstimmen vor, die sich vor allem dadurch von der früheren unterscheidet, dass das Kürzel mit dem Anfangsbuchstaben des Nachnamens beginnt. Der Leser wird deshalb manche "Markenzeichen" verändert finden (aus HHS wird SzH), man wird sich aber schnell gewöhnen.

4180 (G.F. v. Moellwitz). Der Druckfehler (Lg1 gehört nach h1) brachte den Lösern mit 1. Kc7 (in 2 Zügen), 1. Tg6 und 1. Sg1 wohlfeile 6 Punkte. In der richtigen Stellung, die aber **kein Urdruck** ist, sondern bereits im Schach-Echo 1977 erschien (vgl. Schwalbe H.81, S.87), geht nur 1. Th5 dr./Lf3 2. Sg5/Dg8 +.

4181 (M. Hoffmann). Die 5 Fernblockaden (alle Kommentare) sind für 14 Steine oder weniger rekordverdächtig: 1. Sf6 dr./Sgf5/Sef5/e5 oder Le5/Tc4/Tc3: 2. Dd4 + /De2 + /De2 + /De2 + /Te2 + /Te2 + "Leider keine grosse Auswahl im 2.Zug bei Weiss" HmH. Die vorliegende Stellung erreicht besondere Eleganz dadurch und eine eigene Note. Vor Rekordversuchen mit getrennten zweiten Zügen muss gewarnt werden, weil Blockhäufungen früher intensiv bearbeitet wurden: Vorgängersgefahr! 1. Sd2? Kc3! **2,7/II-III/31 + 1F**.

4182 (F. Fricke). 1. Kg6 dr./Th5 oder f3 2. Dd7 + /Kf7, 1. ..., Tb3: 2. Dd7 + (mit kleinem Mattdual nach 2. ..., Ke4, der keinen Punkt einbrachte). Es geht hauptsächlich um Mattbilder nach Blockzügen. Zur Strategie schreibt BJ: "Weil 1. Kf7 als Probeangriff leider nicht möglich ist, liegt bei vorstehenden Varianten keine logische Struktur vor. Wäre 1. Kf7 ausführbar, würde im ersten Abspiel ausweislich der Probespielparade 1. ..., Te3 ein Blockrömer zu Tage treten, im zweiten Abspiel (f3) wegen der Ausschaltung von Th3 und Einschaltung von Lh2 ein Wechselform - Blockdresdener". Ähnlich FB: "Sollte man hier von einem logischen Problem mit 'unausführbarem Probespiel' 1. Kf7? sprechen (ähnlich wie in Nr. 46, "Das logische Schachproblem" S.52)?" "Dem Sachbearbeiter sind unausführbare Züge als Grundlage der "Logik" zuwider. Man kann sich aber behelfen, wie in der nächsten

Aufgabe besprochen wird. Einen einwandfreien Römer enthält bei ähnlichem Schema E. Plesnivý, Palkoska Mem. 1942, I. Preis (Breuer-Buch Nr. 1173).

4183 (Nils G.G. van Dijk). Trotz des Vorspanns scheint nur ein Löser die Absicht des Autors voll zu würdigen. SW notiert (leicht gekürzt): "1. Sd7: droht 2. b8D. Als 'Auswahlproblem' - vgl. den Kommentar im Vorspann - ergeben sich 2. Lb3: (dr. Te5 = A) Te2!, 2. f5? (dr. Ted4 = B) Th4!. 2. Lf3: (dr. Tc5 = C) Tc2!. 2. b8S? (dr. Tc4 ÷ D) Ta4!. Die durch die Drohung des Schlüsselzugs induzierten Züge der schwarzen Türme erwiesen sich im Blick auf dies 'Auswahlproblem' als 'römisch': 1. ..., Th6 2. Lb3: - dr. A. - Te6 3. B, 1. ..., Te2 2. f5 - dr. B. - Te4: 3. C, 1. ..., Ta6 2. Lf3: - dr. C. - Tc6 3. D, 1. ..., Tc2 2. b8S - dr. D. - Tc4: 3. A. Interessant zu sehen, wie die 'Blockrömer' zusammenhängen. Bezeichnet man (s. oben) die drohenden Mattzüge mit ABCD und lässt die Verteidigung 1. ..., Ta4 einmal aussen vor (es existiert keine entsprechende Parade mit dem h-Turm, wie in den anderen beiden Fällen) so ergibt sich folgendes Bild: Auf Drohmatt ABCD erlaubt die Verteidigung mit dem 'römischen' Turm Matt BCDA. Bewertung: Eine aussergewöhnliche Komposition, hervorragend konstruiert unter material- und auch raumökonomischen Gesichtspunkten und zweifellos auch sehr originell die Verknüpfung der Blockrömer. Als Dreingabe eine Unterverwandlung". Formale Muster zwischen Droh- und Variantenmatts, wie im Zweizüger schon länger beliebt (Stichworte: Dombrowskis-, Hannelius-, le-Grand-Thema), sind beim Dreizüger erst im Kommen. Die vorliegende Darstellung mit vierfachem Blockrömer ist die erste. Es gibt bisher überhaupt nur sehr wenige vierfache Römer. Dreifach findet sich das zyklische Thema, mit einwandfreien Vorplänen im II. Preis des gutbesetzten Loschinskij - Gedenkturniers von J. Wladimirow (s. Diagramm: Probespiele 1. Sb5? Tf1!, 1. Lc8? Th6:, 1. Ke7? Dd3. Mit den Zügen A = Df4, B = Sf7: C = Td5: ist die Lösung 1. La6 (dr. Df4 +) Th5/Tf1/Db2 2. Sb5/Lc8/Ke7 - dr. A/B/C - Tf5/Tf6:/Dd4 (blockrömisch) 3. B/C/A ≠). "Besten Dank für das informative Vorwort, und sicher ist das strategische Geschehen nicht uninteressant - es wäre in dieser Vielseitigkeit so kurz und knapp und sparsam ohne zurechtstellenden Schlüssel vielleicht nicht möglich. Aber es bleibt nur die Freude an den Abspielen, die sich gewissermassen gegenseitig bestätigen..." (SzH). "Im strengen Sinn nicht neudeutsch, aber trotzdem beeindruckte mich das Turm-Blockquartett sehr. Sicherlich hätte ich bei vier Probespielen noch höher bewertet" (ZH). "Symmetry has been neatly avoided" (CJ). Sollte die (ebenfalls römische) Kuckucksevariante 1. ..., Ta4 2. Lf3: - dr. C - Tc4: 3. A das Erkennen des Zyklus behindert haben? Nächstesmal genauer hinsehen! **3.0/II-III/20 + 3F**.

4184 (P. Hoffmann). 1. De8 + Kd4/Kf6/Kd6/Kf4 2. e3 + /e4/ed:/ef: "Albino + Sternflucht" (PJ, ähnlich mehrere). Einige verwechseln Albino (4 Varianten durch weissen B) mit Picknanniny (dasselbe in Schwarz). Zur Klarstellung der Farbe liest man im Wörterbuch Picknanniny = child of negroe." 2 added flights" (JC). "Ausgezeichnet - trotz des brutalen Schlüssels" (FB). **2,7/II-III/23 + 1F**.

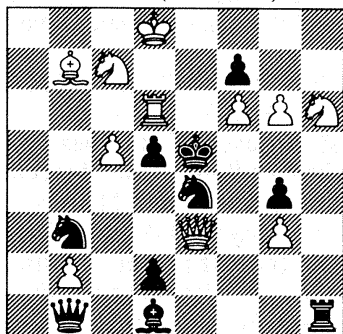
4185 (J. Rotenberg). 1. Df7 fr./Df6/Lf6/Tf6 2. Lf3 + /Sf3/Sb1/Sc4. Die Probespiele 1. Sf3?/Sb1?/Sc4? scheitern doppelt, die beide Verteidiger werden im Schnittpunkt verstellt. Der Mattdual nach 1. ..., Tf6 2. Sc4 Sc4: "wiegt nicht schwer" (SzH), auch nicht auf dem Punktekonto (+0), "ärgerlicher ist, dass auch 1. ..., Sf6 verteidigt und danach alle drei wS - Züge durchschlagen (+1 Pkt, LO). Lässt man diesen fatalen Zug ausseracht, hat man einen dreifachen Schnittpunkt mit Plachutta - (er meint wohl Holzhausen, Red.) und Grimshaw-Effekten. Der Vergleich mit 4183 ist interessant. Hier haben wir nun drei regelrechte Probespiele mit jeweils 2 schlechten und 2 guten Verteidigungen, von denen die letzteren hinweg-'gebeugt' werden. Ich kann mir nicht helfen: das wirkt eben doch akkurater" (SzH). "Hochinteressanter Schnittpunkt auf f6" (ZH). "Ein glänzendes, thematisch ausserordentlich beeindruckendes Stück!" (SW). **3,1/II-III/21 + 1F**.

4186 (M.R. Vukcevic). 1. Dd8 dr./Te4/Le4 2. b7/Lf5/Lg4, dazu 1. ..., f5/Sd2/Ld3 oder Se3 2. Le6/Lf5/Lg4. Kleine Duale (0 Pkt) nach 1. ..., Tc4: oder Sg3 2. Lf5 oder Lg4. Die Grimshawverstellung wird erst wirksam, wenn Weiss die verstellte Figur noch einmal absperrt. "Der ausgezeichnete Schlüssel führt zu zwei ausserordentlich interessanten Varianten mit schwarz-weissen Verstellungen. Ein klein wenig stört mich die dualistische Nebenvariante schon, aber dennoch ein Meisterwerk" (ZH). "... wie ich fand, recht schwierig... Besonders zu erwähnen die Hinlenkung von S und L zum Schlagfeld d5" (SW). **3,2/III/21**.

4187 (H. Gockel). 1. c6 dr./Sh4/Se3/Sc5 oder Sd4 2. Df8 + /Ld2 + /Sd3 + /Dc5:, "Nice pair of line

Jakow Wladimirow

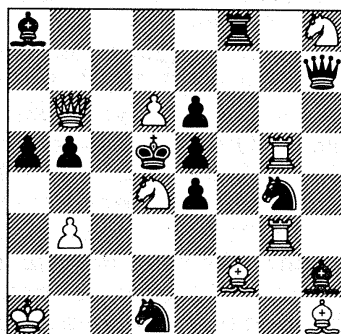
Loschinskij-Gedenkturnier 1981/2,
II. Preis (Zu Nr. 4183)



Matt in 3 Zügen

A. Kusowkow

Korrektur der Nr. 4190

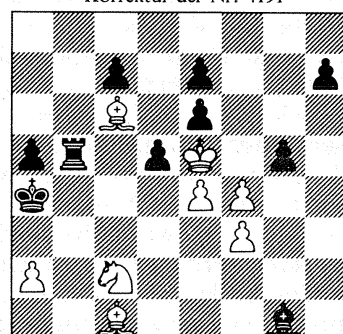


Matt in 4 Zügen

(10 + 12)

Günter Jahn

Korrektur der Nr. 4191



Matt in 6 Zügen

(8 + 10)

openings" (CJ), genauer beschreibt es SW: "Zweimal Thema B nach entsprechenden Vorplanlenkungen". 2.6/II/24 + 1F.

4188 (H. Winter). 1. Ta1 b2 2. Tab1 c2 3. Thc1!, 1. ..., c2 2. The1 b2 3. Tab1. Die thematische Verführung 1. Tb1? scheitert nach c2! 2. Tc1 b2 am Tempomangel, nach 1. Te1? c2 2. Tc1 b2 kann Th1 seinen Kollegen nicht überspringen, also hat der Schlüssel auch bahnende Tendenz. "Recht witzig, wenn auch nicht besonders originell, und leicht zu lösen" (ZH). 2.4/I-II/32 + 1F.

4189 (H. Maruta). Gedacht sind Probespiele mit aufeinanderfolgenden Räumungsopfern 1. Sc6 + ? 2. Dc3 + 3. Sf3 + Ke6:, 1. Sf7 + ? 2. Dh5 + 3. Sf3 + /Kd6:. Zu ihrer Sicherung werden dualvermeidende Blocks auf d6 erzwungen. 1. Kg7 (dr. 2. Tc5: + Sc5: 3. Lf6: +) Le6: /Te6: 2. Sc6 + /Sf7 + usw. Gut gedacht. Der Verfasser wird aber Mühe haben, der Nebenlösungshydra 1. Tc5 +, 1. Db3, 1. Dd3, 1. Dh3 alle Köpfe abzuschlagen (maximal +8 Pkt.). (Meine vom Pennale erzwungene 'klassische Bildung' ist genau wie beim Normalbürger nicht vorhanden bzw. in den Fluten der Lethe versunken, weshalb ich Faust II ebenso ungeniessbar finde wie jedermann. Mit der Hydra hat es die Bewandnis (Lexikon): Hydra = das neunköpfige Ungeheuer im Sumpf von Lerna bei Argos, dem für jeden abgeschlagenen Kopf zwei neue nachwuchsen, bis es Herakles durch Ausbrennen der Kopfstümpfe tötete. Haben Sie mal Nebenlösungen in einem komplizierten eigenen Mehrzüger beseitigt? Dann wissen Sie, was ich meine).

4190 (A. Kusowkow). Autor: 1. De2: ? Le3! 2. Le3: Da7!, 1. Sb5: ? Le3! 2. Te3: Df3!, also 1. Sf7 (dr. Db5) Tf7: /Df7: 2. Se2 /Sb5 Le3 3. Le3: /Te3:. Der weisse Nowotny auf e3 wird entschärft durch den Plachutta auf f7. Weiss hat im 2. Zug richtig zu wählen. Das gibt es noch nicht oft beim weissen Nowotny. Das Schema ist sehr geschickt gefunden: Der Springer muss die Plachuttasperrfigur "festbinden". Fand Lob bei denen, die diese Lösung angaben; kritisiert wurde aber, dass Sh8 den Schlüssel nahelegt. Auch hier sind 3 Nebenlösungen vorhanden (maximal +8 Pkt.). Die Probespiele schlagen doch durch. 1. Sb5: Le3 2. Sg6! 1. Se2 Le3 2. Te3: und 1. Td3 Dh1 2. Sf5 + geht. Der Autor legt eine Korrektur vor (s. Diagramm), die korrekt ist (Computer!). Der Co wirkt so der 'Tradition' entgegen, dass oft nebenlösige Korrekturen mangels Löserprüfung durchkommen (leider noch nicht bei langen und komplizierten Mehrzügern möglich).

4191 (G. Jahn). Leider war diesmal die Vorspannbemerkung "... macht es seinen Lösern nicht leicht..." zu prophetisch: die Aufgabe ist unlösbar (war aber nicht Absicht). Gedacht ist 1. La3, es droht aber nichts: 1. ..., h6 2. Ke6 d4! 3. Lc5 d3! 4. Kc5 dc: 5. Kc4 c1D+. "Diesmal komme ich ganz klein. Können mir die Löser noch mal verzeihen?" (Autor). Er beeilt sich einen co-geprüften Ersatz vorzulegen (s. Diagramm). 1. La3 (dr. 2. Ke6: 3. Lc5 4. Kd5 5. Kc4, auf 2. ..., d4 jetzt 3. Le7: 4. Sa3!, dieses geht auch nach 1. ..., Lf2, da 3. Le3 mit 4. Se1: 5. Sd3 beantwortet werden kann. 1. ..., Le3 2. Ke6: d4 3. Lc5 d3 4. Se3! 5. Sd1, 1. ..., d4 + 2. Lc5! d3 3. Sd4 Ld4: 4. Kd4: 5. Kc4. Zum Glück sind so die Hauptteile des Mehrzügertrümmerhaufens in diesem Heft gerettet.

Selbstmatts Nr. 4192-4206 (Bearbeiter: Arno Tüngler).

4192 (Z. Janevski). 1. Sg8! ("Df5 +) Tg8: /Tf7 /Te8: 2. Dg5 + /g4 + /Dg4 + - HZj fand es "erstaunlich, dass immer nur ein einziger w 2. Zug geht", und HHo ging etwas auf meine Vorspannanmerkung ein: "... im 1. Abspiel Entfesselung nur der wD mit entsprechender Nutzung, im 2. Abspiel Entfesselung nur der sD mit entsprechender Nutzung und im 3. Entfesselung beider Damen mit entsprechender Nutzung (der jeweiligen Entfesselungen - ATü)". Worauf er auch hinwies, ist, dass nur im zweiten Abspiel eine exakte Nutzung des schwarzen Verteidigungsmotives vorliegt. Schauen Sie sich bitte an: 1. ..., Tf7 bedeutet doch: Schwarz entfesselt seine Dame zur Abwehr der Drohung (2. Df5 + ? Dg5!) unter gleichzeitiger Aufrechterhaltung der Fesselung der wD (2. Dg4 + ?). Weiss nutzt exakt, diese beiden Faktoren, nämlich die Entfesselung der sD (2. g4 + **Dg4: ♣**) und die Beibehaltung der Fesselung der eigenen Dame (3. Dg4: ?) Nur diese Variante ist also selbstmatttypisch. Wer versucht einmal aufgrund dieser Anregung alle drei Varianten selbstmatttypisch, d.h. mit genauer Nutzung des s Verteidigungsmotives hinzubekommen? - Bewertet wurde im Schnitt mit **2,5/II/10. 2 Pkt.**

4193 (B. Lender), a) 1. Sf2! Db1: /ab3: /Db3: 2. Se4 + /Sg4: /De6 + - b) Satz wie a) - 1. Sg4: ! Db1: /ab3: /Db3: 2. Td3 + /Lh2 /De6 + - HZj: "Originelle Zwillingsidee, um Fortsetzungswechsel zu erreichen." - PSi: "Mal etwas anders im s ♠ 2, wenn auch noch nicht ganz überzeugend." - **2,75/II/10. 2 Pkt.**

4194 (P.J. Markkola). 1. Sb8! (2. Tbh7 + Kb8: 3. Th4:) Tc, d, e, f, g4 2. Tc, d, e, f, g7 + Kb8: 3. T: T Th1 ♠ - 1. Sc5? /Se5? /Sf6? Tc4: /Te4 /Tf4! - "Interesting version of the Grab-theme" (JCo), ansonsten keine positiven Kommentare: "Viel (Schreib)arbeit und wenig Lohn" (PSi). HZj verwies zum Vergleich auf S. Limbach, Schach-Echo 1978 - Kb1, Db6, Tb7, Se6, f8, Bc2 - Kc8, Ta2, Se1, Ba3, b2 - 1. Da6 mit vierfachem Abfang des sS, das ist aber noch schwächer, weil die Auswahlverführungen fehlen. Aber auch das dürfte es schon anders und besser geben... (**2,4/II/10**). 3 Pkt.

4195 (U. Degener). 1. e5! (2. f8S + Kf5 3. e4 +) Tg7 /Tf6 /Le5: /Sc5 2. d8D /T /L /S + Kf7: /Ke7 /Kd6 /Kd5 3. Dh5 + /f8T + /Se4 + /Dh1 +, dazu 1. ..., Kf5 /Tg8 2. d8D /fg8: D + Te6 /Kf5 3. Dd3 + /e4 + - Schelllösergrossomeister JPe bemerkte nur: "Grossartig", andere waren ausführlicher: "Eine beachtliche Konstruktionsleistung mit reichhaltigem Spiel - u.a. 7 verschiedenen Umwandlungen der beiden wBB." (FBu) - "A splendid promotion problem! The black T/L-battery wakes suddenly up. There's a great unity between black's defences, too." (TM/KV) - "Ausgezeichnet und schwierig!" (GMA) - "Das ist unbeschreiblich geschickt und sollte eine sehr hohe Bewertung erlangen!" (DB/JF). Und warum haben die Herren nicht auch selbst bewertet?? "A galaxy of promotions" (JCo) - Also Begeisterung auf der ganzen Linie und die diesmal beste Selbstmattwertung (obwohl auch ein Petkow dabei war!): **3,6/III/7. 0 Pkt.** (da offensichtlich verdruckt) + 3 auf Dauerkonto.

4196 (P.A. Petkow). 1. Se4! Sc7 2. Te8+! Se6 3. Kh3 b5 4. Sf6+ Kd6 5. Lg3+ - 1. ..., b5 2. Th6+! Te6 3. Kg4 -- 4. Dc5+ Ke4: 5. Lh7+ - DB/JF: "Grosse Klasse!" - HHS: "Ein feines Stück... nur wär's nicht mehr eine Widmung für den 2-Varianten-Mikan als den Zugwechsel-Weber?" Und damit erschöpften sich schon die positiven Kommentare zu diesem ausgezeichneten Selbstmatt. War das schon zu schwer? PSi fand jedenfalls, dass "deutlich zu erkennen war, dass auf e6 eine Batterie aufgebaut werden musste"! Derartige gute Selbstmatts wünscht sich auch der Thomas (Brand)! (3,3/III/6). 5 Pkt.

4197 (R. Paslack). 1. Sg6+? Kf5 2. e4+?? - demnach muss der sBe3 beseitigt werden: 1. Shf3+! 2. Sd4+ 3. Sf7+ 4. Sd6+ 5. Sf3+ 6. Sg5+ 7. Sdf7+ 8. Sh6+ 9. Sg4+ 10. Se3:+ (Geschafft und zurück!) 11. Sg4+ 12. Sh6+ 13. Shf7+ 14. Sd6+ 15. Sf3+ 16. Sd4+ 17. Sf7+ 18. Sg5+ 19. Sdf3+ 20. Sh4+ und nun der Hauptplan 21. Sg6+ Kf5 22. e4+ De4: 23. g4+ Dg4: ‡. Hier liessen sich leider viele von der hohen Zügezahl abschrecken - völlig unnötig, denn JCo sagt wie man so was löst: "Each S-move must leave one (and one only!) K-flight." HHS: "Solche Schachjagden sind nicht nach jedermanns Geschmack, aber dieser Springertanz ist doch recht gut choreographiert." Prüfer HGruber: "Gut (könnte ok sein)". Das ist es wohl tatsächlich! (3,25/IV/4). 10 Pkt.

Hilfsmatts Nr. 4198-4206 (Bearbeiter: Arno Tüngler).

4198 (Y. Aloni). a) 1. Se8 Td6 2. Dg7+ Tf6 ‡ b) 1. Dg7 Lb6 2. Sf7 Ld8 ‡ - MRi: "In dieser Miniatur passiert eine ganze Menge. Hervorzuheben ist natürlich die Weichenfunktion des wT. Ein guter Start, auch wenn die Lösungen auf der Hand liegen." - HZj: "Die Wiederholung des Blocks auf g7 sollte man hier entschuldigen, denn die bauernlose Miniaturfassung zeigt schöne Doppelschachmatts." - DB/JF: "Besonders fein." - (2,5/I-II/12). 2 Pkt.

4199 (A. Lundström). 1. Sf4 Ld8 2. Ke5 Lf6 ‡ - 1. Ld2 La5 2. Le3 Lc3 ‡ - 1. Lc4 Te6: 2. Kc5 Lb6 ‡ - "Dreimal Matt durch den L, der jeweils durch den 3 Felder entfernten T gedeckt ist. Das ist verblüffend und witzig. 1. ..., Te6: in der 3. Lösung ist natürlich etwas plump." (MRi) - DrHS bezeichnete das als "gute analoge Matts", FBu als "Beinahe-Echos" - nirgends fand ich den Ausdruck "Echo", dazu mehr unter der nächsten Nummer. Für HZj war das noch "Dutzendware": 2,5/II/12. 3 Pkt.

4200 (C. Jonsson). 1. Lb4 La4 2. Kc4 Lb5 ‡ - 1. Le1 Dd4 2. Ke2 Ld1 ‡ - 1. Sg3 Dc5 2. Se2 Lc2 ‡ - 1. Dc6 Ld1 2. Dc2 Le2 ‡ - 1. Lc3 Df4 2. Dc2 Lc4 ‡ - DrHS: "Reicher Inhalt, homogene Matts!" - Und EBa begeistert: "Das ist natürlich ein Hammer. Ganz grosse Klasse!" - Vergleichendes zum Vorhergehenden: "Wie im vorigen Stück einfache Blockungen, hier aber in beachtlicher Häufung und dennoch ohne Mehraufwand." (HZj) - "Das wirkt etwas grob im Vergleich zu der hübschen Nr. 4199." (DB/JF) - "Beide Probleme sind sehr gut gebaut, aber ich persönlich finde das Thema nicht sehr schön." (MRi). FBu sieht nur Lösungen II und III und die Lösungen IV und V jeweils untereinander als "echte" Echos an. Er führt aus, dass es sich seiner Ansicht nach nur dann um echte Echos handelt, "wenn die relative Lage der am Mattbild beteiligten Steine die gleiche ist. Ändern sich jedoch die Blocksteine oder wird ein Feld gedeckt statt geblockt, dann sind das m.E. echo-ähnliche Stellungen oder Beinahe-Echos". Zur Diskussion freigegeben... 3,0/II-III/11. 5 Pkt.

4201 (A. Sallay). a) 1. Tg3: Lh4 2. Td3 Le1 ‡ b) 1. De5: Dh5 2. Dd4 Da5 ‡ - c) 1. Tc7: Ld8 2. Tc4 La5 ‡ d) 1. De5: De8 2. Dd4 De1 ‡ - GMA: "Ausgezeichnet!" - HHo: "Die Symmetrie der Stellungen und der Abspiele scheint mir hier vertretbar zu sein, weil nur so die wD und der wL je einmal auf e1 und a5 mattsetzen können." MRi und FBu hielten dagegen "c) und d) für überflüssig, denn wenn die Stellung gespiegelt wird und dann die gespiegelte Lösung herauskommt, was ist dann ausgesagt? Das schöne Thema hätte ein Konstruktionsalibi nicht nötig." 3,0/II-III/9. 4 Pkt.

4202 (P. Herd). 1. ..., Ld5 2. Te3 Kd6 3. Sd3 c3 ‡ - 1. Ke5 Le6 2. Te3 Sd2 3. Te4 Sf3 ‡ - MRi: "Am schönsten ist, was sich im Satz auf der 3. Reihe abspielt. Leider wird der hier mattsetzende Bc2 in der eigentlichen Lösung überhaupt nicht benötigt." ("Nette Aufgabe!") (DrHS) - (2,5/II/9). - 3 Pkt.

4203 (T. Garai). 1. De4+ Sge5! 2. Sbd5 Sd8 3. Ke5: Sc6 ‡ - 1. Sed5+ Sfe5 2. Te4 Sh2 3. Ke5: Sf3 ‡ - HHo: "Eine Art Dualvermeidungsmechanismus: es muss jeweils der richtige wS nach e5 und der richtige sS nach d5 gebracht werden." - DrHS: "Interessante Strategie, schwierig!" - HHS: "Originell begründet, aber freilich mit einem recht erklecklichen Aufwand." Dem kann ich nicht ganz folgen, sind 15 Steine für diese Thematik zuviel? Immerhin sind 8 Steine (wKSS, sKDTSS) allein für die thematische Intention nötig. Im übrigen hätte ich der Aufgabe mehr Zuspruch gewünscht, sie war wohl aber tatsächlich für viele zu schwer... (3,3/III/7). 4 Pkt.

4204 (U. Degener). 1. Ke4 Ka3 2. d3 Kb2 3. Kd4 b4 4. Te4 Kb3 ‡ - DB/JF meinen: "Grossartig! Dieser doppelte K/B-Platzwechsel ist von aussergewöhnlicher Subtilität." Auch FBu fand es "sehr beachtlich", während es MRi und EBa schade fanden, "dass bei Schwarz ein nichtthematischer Zug vorkommt (Te4)" (EBa). Kennen Sie übrigens die kürzeste Themenbeschreibung für diese Aufgabe? Hier ist sie: "s/w PW K-B"! (2,6/II/10). 4 Pkt.

4205 (J. Fokin). 1. f1S Ta8 2. Se3 Th8 3. Kf1 Th4 4. Te1 Tf4 ‡ - 1. c2 Tb1: + 2. c1S Tb2 3. Sb5: Tc2 4. Sd2 Tc1 ‡ - EBa fand's "lustig. Einmal ganz kurze Schritte des wT, und dann muss er recht weit rennen." Auf diesen "betonten Gegensatz" wies auch HHo hin. Prüfer HGr und HHS hatten trotzdem "das Gefühl einer Uneinheitlichkeit und Zufälligkeit" der Lösungen (HHS). Beide wiesen auch auf den "Minimalverhinderer Bb3 hin. "Noch nicht auskonstruiert!" (HGr) - 2,7/III/6. 4 Pkt.

4206 (M. Caillaud). Es fehlen leider die **sBBf3** und **h3**! HHS: "Der Vorspann hat nichts geholfen: Michel hat wieder kein Glück!!" Überraschender Weise kamen ein paar Löser von sich auf die Idee diese beide Bauern einzusetzen, so dass doch noch ein paar Kommentare kamen. Lösungen: 1. Lb7 a4 2. Lc8 a5 3. Ld7 a6 4. Le8 a7 5. Lf7 a8D 6. Lg8! Df8 7. Lh7! Df4 ‡ Ein "merkwürdiger erzwungener Marsch des sL nach h7" (HHo). "Every black move deserves an axclamation mark!" (KV/TM) - "Damit hat MC mal wieder das Unglaubliche geschafft!" (DB/JF). Und da hatte auch HGr wieder

recht: "Ziemlich sicher ok. & sehr gewieft und raffiniert!" - In der Diagrammfassung natürlich haufenweise NLs, die 7 Punkte brachten (+ 7 auf Dauerkonto für die Lösung!).

Übriges Märchenschach Nr. 4207-4221 (Bearbeiter: Thomas Kühn).

4207 (G. Husserl). Trotz einfacher Stellung bemerkten die meisten Löser nicht, dass in a) und b) je 2 Lösungen vorhanden waren, und kamen so natürlich um einen besonderen Genuss. a) 1. Dh7! d8D 2. Dh8 g:h8D = 1. D:f8 g8T 2. De8 d:e8T = b) 1. Dc8 d:c8L 2. Ke8 g8L = 1. Df8 d8S + 2. Ke8 g:f8S =. HHO: Sehr schöne AUW mit hübschen symmetrischen Pattstellungen; FB: Offensichtlich "je 2 Lsg." nur so wird ein Schuh draus: 2x AUW im Gleichschritt. Und nicht zu vergessen die 4 verschiedenen Opferfelder der sD. Von den 18 Lösern, die nur je eine Lösung einsandten, entschieden sich je 6 für T/L bzw. D/S und je 3 für D/L bzw. T/S! (**2+2P**).

4208 (Ph. Herd). Die Autorlösung 1. Da1 Da7 2. Df1 + Df2 3. Lh7 T:d8 4. Lg8 Td1 5. Dd3 + T:d3H fanden 5 Löser, mehr aber die NLs 1. Lb1 2. Kc3 3. Kd2 4. Dc3 5. Ke1 oder 1. De5 2. Kc3 3. Lc2 4. Kd3 5. De3 + oder 1. Kc2 2. Lf5 3. Dc3 + 4. Kd1 woraufhin dann M/V von sH4 2 Lösungen sprachen... (**5+10P**).

4209 (B. Malina). 1. d8L 2. Lg5 3. Ke7 4. Kf6 5. Dc7 6. Db6 7. Tc7 8. Tg7 9. De6 + T:e6H (**13L/2,5/III/5P**)

4210 (H. Gockel). 1. Dh2? g:h6! 1. Dc5? g6! 1. Db6? g5! 1. Dd4? D:b3! 1. Da7! (2. S:c2 e1DH) - D:b3/Td4/Dd4 2. d4/d:c4/d:e4 De3/Td1/Dd1H 1. ..., Tf1 2. Sd2 T:e1H. In den Verführungen 3 Paraden des sBg7, in der Lösung 3 Varianten des wBd3 (Autor); Fine set of tries defeated by the same sB (JC); Leider gibt's nach 1. ..., Dd3 eine Unzahl Fortsetzungen... ein unbehagliches Gefühl bleibt (HHS); das wär' vielleicht nicht so schlimm, aber der DUAL nach 1. ..., Dd4 2. Sc5 De3 H ist vernichtend. Naja, Widmungsaufgabe... (**13L/1F/3/II/2+1P**)

4211 (R. Dragoescu). 1. K:e8! (2. Ld7H) S:e7/S:h6/Db 2. T:a3/D:b3/S:c5H. Hervorragende Ausnutzung der Circemöglichkeiten (TL): überraschende Wendungen (HHO); eine komische Angelegenheit (B&F) (**16L/3/II/2P**)

4112 (O. Faria/C. Belloboni) erwies sich als überraschend schwer. 1. ..., D:d3H 1. De3 + De2 2. Le4 f:e4 3. D:e4 De3H. Beseitigung hinderlicher weisser Masse. Schade, dass der wL nicht vom Brett verschwindet - er ist funktionslos geworden (HHS); Guter Mattwechsel (FB); Den Satz sieht man natürlich sofort, aber die Lösung zu finden, war eine Frage von Stunden! (B&F). (**7L/1F/3/IV/3P**)

4213 (C.P. Swindley). 1. b6! (dr. 2. D:c3 + D:b6H) Db2! 2. Ddc3 f3 3. b7! f2 4. De1 + D:e5 5. Da5 + D:a5H. Das fand immerhin 1 Löser! Viel naheliegender schienen jedoch andere Fortsetzungen nach 1. b6, so z.B. 2. Dg1 + 3. La3 + 4. Dd4 + 5. D:c3 (bzw. 3. Ld5! 4. De1 + 5. D:e5) oder 2. b7! 3. Dcd1 +. (**11L/3 NL/5+7P**)

4214 (A. Lundström). 1. ..., Lg3 + 2. K:h3 Lg2H 1. Tg3 Lf3 2. T:h3 L:g5H 1. Kh5 L:g4 + 2. Kh6 L:g5H. Als Miniatur ganz hübsch: der Mattzug bleibt allerdings in beiden Lösungen gleich (HZj); Self-block sBg7 came as a pleasant surprise (JC); Gemessen an der Steinezahl ist die Zahl der Circevarianten verblüffend (MRI). (**16 L/4 Halb/ 3/II/ 2P**)

4215 (G. Glass). 1. d:c5 4. c8L 5. Ld7 6. b:c4 10. c:b8L 11. Lc7 12. b8L Lb7H. Hier überschlugen sich die Löser in ihren Kommentaren: 3 L-Umwandlungen aus einem Guss, ohne unnütze Steinzutaten und mit reizvollen Komplikationen (wann wer wen schlagen darf und wann nicht) (HHS); Lob den Läufern (und dem GG)! (B&F); Dieses sensationelle Problem gehört zum Besten, was ich ja gesehen habe. 3-fache L-Umwandlung in einer Serienzugminiatur! Dazu eine circetypische grossartige Zugzwangsidee... Das ist hervorragend erdacht und konstruiert und verdient ganz sicher einen Preis (MRI, der dann auch mit 5/III wertete). (Aber recht hat er schon... ThK). (**14L/3,5/III/7P**).

4216 (R. Queck) 1. S:b6 2. Sc4 3. Se3 4. S:d5 5. L:e3 6. Lf2 7. L:g3 8. L:f4 Ld4H. Das fanden erstaunlich wenig Löser, obwohl doch die Stellung sehr einladend ist. Oder liegt das am PWC? Diese "reizenden Rundläufe" (B&F) sollte sich jeder gut ansehen. Das wirkt so mühelos... Feiner Rundlauf von S und L. Sehr schön allein schon deshalb, weil es eine sehr grosse Anzahl von möglichen Mattstellungen gibt. Aber selbst dann, wenn man die richtige ins Auge fasst, scheint es zunächst, dass die nur in 9 Zügen zu erreichen ist. Den Clou 5. L:e3 habe ich nur per Zufall entdeckt. (FB). (**6L/3,5/III/5P**).

4217 (K. Bacmeister) a) 1. Th1 = wT Td1 = wD 2. Lh2 = wB h3 3. Kf5 Dg4H b) 1. Ta1 = wT Td1 = wD + 2. Kc4 Df3 3. c2 = wB Db3H. Das kam nicht so gut an, obwohl die Hälfte der Züge Wandeleffekte zeigt. Etwas einförmig (HHS). (**10L/2,5/III/4P**).

4218 (W. Seehofer). Hier streikten die Löser, wohl abgeschreckt durch die Kombination von Wandelschach und Hilfsdoppelmatt, die der Autor bevorzugt! Dabei hatte ich dieses Problem gerade als ein einfaches ausgewählt... Allerdings zeigten sich die 3 Löser (JC, FB, B&F) zufrieden und werteten **3,5/III**. Ach so, die Lösung: 1. Sb3 Kh5 2. Sc1 = wL Lf4 3. Sd8 = sD Le5 4. Dd1 = wD Dd5 + 5. Kf5 Lh8 = sTHH. (**5 P**).

4219 (J. Brabec/L. Lehen). Auch hier betätigten sich nur **4L** (+ **2F**). Diesmal war es wohl die Stellung, die viele veranlasste, sich mit Grausen abzuwenden. So hat denn auch nur HHO einen Teil der Verführungen gefunden. Der gesamte Aufbau des Problems blieb allen Lösern verborgen. So sei es hier enthüllt: 1. Nb1? (2. Te3 = A) Gc3! (= a) 1. Lc6? (2. TGe3 = B) Td5! (= b) 1. Ng5? (2. Ne3 = C). Mit diesen Verführungen ergibt sich 1. D:c7? a/b/c 2. D:e3/A/C = II aber 1. ..., Db8! 1. De6? a/b/c 2. A/D:d5/B H aber 1. ..., Gh5! 1. D:f5! a/b/c 2. C/B/D:e4H. Das ist doch recht aufwendig an unterschiedlichen Märchensteinen und an Material überhaupt, und die Unübersichtlichkeit lässt kein zyklisches Vergnügen aufkommen (HHS); Für mich ist hier mit der Gesamtanzahl an Mä-figures und der Anzahl der verschiedenen Mä-figures das gerade noch erträgliche Maximum erreicht (FB); ein Problem, dessen Ästhetik nur im Inhalt liegt, aber wie soll sich der dem Löser erschliessen?? (ThK). (**2,5/IV/2P**).

4220 (M. Caillaud). 1. Ke4 Da3 = L 2. Kf3 Lf8 = T + 3. Kg2 Tf1 = S 4. Kh1 Sg3 = D und 1. Ke6 Da3 = T 2. Kf7 Th3 = S 3. Kg8 Sg5! 4. Kh8 Sf7 = D = Summapromoter is to us a new and interesting acquaintance (M/V). (9L/2/III/4P).

4221 (Th. Brand). Die Aufgabe ist **Jörg Kulhmann gewidmet!** a) 1. Ka8 Th1 2. Kb8 Tb1 H b) 1. Kb7 Th8 2. Ka8 Kh6 H c) 1. Ka8 Tf4 2. Ka7 Tf7 H. Bewundernswerte Kleinkunst! Ein klitzekleines Sandkorn im Getriebe ist der Zugzwang, mit dem c) eröffnet werden muss (HHS); Eine Klasse-Aufgabe! Besonders a) mit seinem Imitatorabzugsmatt nach "Batterie-aufbau" durch den sK hat es in sich (MRi). Sehr geschickt. Könnte man vielleicht noch hinzufügen d) I nach g5 mit der Lösung 1. Kb7 Th6 2. Ka6 Kh8 H?? (B&F). Was sagt der Autor dazu? Es ist übrigens nicht die erste Aufgabe mit Imitatorversetzung, aber die erste mit zweifacher Versetzung! (9L + 4 Zweidrittel/3,5/III/3P).

Abschliessende Betrachtung:

Das war nun meine erste Lösungsbesprechung, eine Sache, von der ich viel lernen kann. Das Ergebnis (3 Aufgaben defekt, eine vergessene Widmung, fehlende "je 2 Lös.") entspricht natürlich nicht meinen optimistischen Erwartungen, aber wie heisst es so schön: "Mensch bleiben" (Supermann kann ja jeder sein!). Meine grösste Bitte: sparen Sie nicht mit Kommentaren, persönlichen Bermerkungen und harten Kritiken. Es wird nicht alles gedruckt werden, aber ich sammle alle Worte und bewege sie in meinem Herzen!

Denkbar wären: Zusammenfassende Bermerkungen zur gesamten Serie, Gründe für das Nichtlösen eines Problems ("find' ich doof/schwer" oder "seine Mä-bedingungen und -figuren kann sich der Autor...") oder Anregungen zur besseren Gestaltung/Lesbarkeit etc. ("warum benutzen Sie nicht kyrillische Buchstaben?"). Des Sachbearbeiters Freude ist Renonanz, und die tritt auf, wenn eine gewisse Mindestzahl von Zuschriften und Kommentaren nicht unterschritten wird! Herzlichst Ihr ThK.

Retro/Schachmathematik Nr. 4222-4228 (Bearbeiter: G. Lauinger).

4222 (A. Hazebrouck). "In Bg3 und g6 stecken 3 Schlagfälle, Lc8 starb daheim - also müssen sich alle fehlenden sBB umgewandelt haben. Dabei wurden die fehlenden wBB geschlagen" (HHS) "Die Auflösung der rechten oberen Brettseite ist erst möglich, wenn sich eine sFigur auf h1 entwandelt; dann darf Bh2xg3 zurückgenommen werden. Da kein sS nach h1 gelangen kann, muss die sD dorthin. Es gilt, sie bei Vorliegen genügend weisser Tempozüge aus ihrem Käfig zu befreien. Daher: 1. Sd3-c5 und dieser S pendelt, dann sSd8 nach b1, b2-b1S, ... b6-b5, a7xBb6, sSe1 nach h3, sSe4 nach d1, d2-d1S, ... d6-d5, wSe5-d3! Diese Stellung ist nötig und sie erfordert, dass in der Diagrammstellung Schwarz am Zug ist. Jetzt gelingt rückwärts: 1. De8-f7 2. Sf7-e5 + Dc8-e8 3. b5-b6 Dc4-c8 4. b4-b5 Df1-c4 5. b3-b4 c7xBd6 6. d5-d6 Dh1-f1 7. d4-d5 h1-h1D 8. d3-d4 Sf4-h3 9. b2-b3 (d2-d3) h3-h2 10. h2xD, T, Sg3" (Dr. WD) Also setzt Schwarz Matt mit 1. ..., Sg2 ≠ und nicht Weiss mit 1. Sd7: ≠? "Recht gut" (Dr. WD). (2,5/II/5/3P.).

4223 (F. Christiaans). "Wieder einmal eine amüsante ungewöhnliche und zum Lösen einladende Forderung" (HHS), die leider nicht ganz korrekt war: richtig ist: "a) Weiss b) Schwarz zieht und setzt matt in 6 Zügen." Das haben die meisten Löser auch ohne die Berichtigung auf S. 55 gemerkt, denn Weiss kann in b) gar nicht mattsetzen. "Hat Weiss zuletzt gezogen, kann das nur a2-a3 gewesen sein. Dann aber kann der sBa sich nur auf d1 verwandelt haben (was eine Bewegung des wK bedingt) oder auf c3 in natura dem wB zum Frass vorgeworfen worden sein. Das kostet nur zwei Schlagfälle: wie günstig, möchte man meinen, denn 4 wSteine stehen zur Verfügung. Aber der Bh ist nicht zu gebrauchen und der wL auch nicht, denn ehe der sB auf c3 ent schlagen werden kann, muss Lc1 auf seinem Platz sein, und ihn muss (wenn nicht der wK) der Bg3 herausgelassen und dabei den Lf1 abgeriegelt haben. Bleiben noch D und S als Entschlagfiguren, aber die D steht ebenfalls nicht mehr zur Verfügung, wenn c1 und d2 besetzt sind. Also ist in b) die Rochade nicht mehr möglich, wohl aber in a), denn hier ergäbe die Rücknahme Dh6-h2 dem Weissen Zugmöglichkeiten. Ein sS entwandelt sich auf b1, der B ent schlägt auf seinem Rückmarsch D, L und S und alle wSteine können heimgebracht werden, ohne K und T zu bewegen. Die Lösungen: a) 1. b3 Kc3 2. 0-0-0 Tg1 3. Tgg1 Dg1 4. Tg1 Sf3(Se4) 5. ef3: (Le1) etc. b) 1. Dg2 (2. Tg1 Lg1: 3. Dg1:) Td1 2. Se4 b3 3. Kc3 Td3 4. Kc2 Td2 (Tc3) 5. Sd2 (Sbc3/Tc3) etc. 3. ..., T.. 4. Df2/g1; 2. ..., Td4 3. S/Bd4 (4. Df2/g1) b3 4. Kc3 Kd1/.. 5. D1/f2; 2. ..., T.. 3. Df2/Dg1/Tg1; 1. ..., b3 2. Kc3 3. Tg1; 1. ..., e4 2. Tg1 Kd2 (Lg1) 3. Se4 (Dg1); 1., Kd2 2. Se4 3. D/Tg1 -- da sind natürlich ein paar Duale drin, aber das ganze Vorwärtsspiel ist doch überraschend kompliziert und entsprechend reizvoll" (HHS) Dagegen FB: "Es kam hier ja doch nur auf die RA an, die Mattführungen dagegen sind banal und völlig uninteressant" Ich denke, da haben beide nicht ganz unrecht: HHS aus der Sicht des Retroproblems und FB aus der Sicht des normalen Mehrzügers (GL). Übrigens ist das Retroschema natürlich nicht neu: vgl. z.B. F. Visbeen, Probleemblad 1981, spez. Ehrw. Ke1, Db3. Ta1, Lf2, Sf3, Ba3, b2, c3, c2, d2, d3, g2, h3 (13) - Ke4, Da4, Te6, Ld7, Lf8, Sb8, Sb7, c7, d6, e7, f5, h6 (13). Matt in 2 Zügen mit 1. Td1 (nicht 1. 0-0-0?) Diese Aufgabe hat vermutlich den Anstoss zu 4223 gegeben. (3/III/7/2x3P.).

4224 (T. Volet). Stellungsauflösung: wTd3 entwandelt sich auf a8, wB zurück nach a3, dann geht der wK nach a4, ent schlägt dort einen sB und geht über c3, b2 nach d1 (unter Pendeln der sD zwischen g3 und f2). Dann: 1. Lf2-e1 a5-a4 2. Ke1-d1 a6-a5 3. Kf1-e1 a7-a6 4. Le1-f2 Dg4-f3 5. Kf2-f1 + Dh5-g4 6. Dh6-g6 g6-g5 7. a2-a3!! Dg4-h5 8. Df4-h6 + etc. "Eine blendend ausgeknobelte Stellung! A2-a3 war also der erste Zug auf der a-Linie, bezaubernd begründet! Und was man auch nicht übersehen sollte: 22 Steine sind für ein so kompliziertes Retro recht sparsam! - Nur eine Frage: warum steht nicht der wL auf f2 - es ist zwar nicht wichtig bei dieser Themenstellung, aber der 1. Rückzug wäre dann eindeutig!?" (HHS) (4/III/5 + 2F./3P.).

4225 (M. Caillaud). Autor: "Auflösung: f2xDe3, De3 nach d8, Lf7 nach c8, f7xTe6, Te6 nach b1, b7-b6, La7 nach d6, b6-b5, a7xLb6, Lb6 nach c1, d2-d3, Ld1 nach f1 und weiter 1. ..., g2-g3 2. Lh2-d6 h4-h5 3. Lg1-h2 h3-h4 4. h2xSg1L Sf3-g1 5. g3xSh2! (g3xDh2??) Sg1-f3 6. h4xDg3! Dc3-g3 7. h5-h4 Dc2-c3 8. h6-h5 Dd1-c2 9. h7-h6 c2xSb3. Aber die nun erreichte Stellung ist mit Weiss am Zug illegal! Weiss hat $2n+1$ Züge, Schwarz $2n$ Züge ausgeführt; Schwarz musste daher mit dem Ta8 irgendwann früher einmal einen Tempozug ausführen, um jetzt mit Ta8-b8 einen zusätzlichen Rückzug zur Verführung zu haben." "Der Gedanke ist mit bestechender Einfachheit und Klarheit dargestellt. Welcher Gedanke? Dass ein fehlendes Tempo möglichst weit zurückliegend (hier erst bei der PAS selbst!) sich als Element der Illegalität erweist. Das konstruktive Hilfsmittel, dass noch 3 Rochaden erlaubt sein sollen, ist natürlich eine massive Zusatzbedingung, aber jedenfalls sehr elegant genutzt." (Dr. WD) MC hat mit diesem Mechanismus bereits eine Aufgabe in Europe Echecs 1982 veröffentlicht: Ke1, Ta1, Th1, Ba4, b2, c2, c3, d2, h2, h3, h5 (11) - Ke8, Ta8, Th8, Sg1, Bb7, c6, c7, e3, e6, f7, g7, h7 (12) Wieviele Rochaden sind höchstens noch möglich? Lösung: max. 3! [3,3/III-IV/8/3P.).

4226 (M. Ott). 1. d3! Sa6 2. Le3 Tb8 3. La7: b6 4. d4 Lb7 5. Dd3 Dc8 6. Dh7: Le4 7. Dh3 Lh7 8. Kd2 g6 9. Ke3 Lg7 10. Sd2 Le5 11. Td1 Lh2: 12. g3 Sf6 13. Lg2 Lg8 14. Sf1 Th5 15. Td2 Ta5 16. Ld5 Ta2: 17. Sf3 Ta1 18. La2 Sc5 19. b3 Sd5 ≠ "Bekannte Elemente gefällig verknüpft, aber die Züge sind klar - da gibt es kaum Alternativen - und ihre Reihenfolge ergibt sich zwangsläufig. Nachdem der Rekord schon sehr weit vorgeprellt ist, müssen solche Aufgaben doch ihre Berechtigung aus in ihnen enthaltenen Überraschungen beziehen (das wäre hier z.B., wenn Ta1 der umgewandelte sB wäre oder wK und wT durch 0-0-0 zurückgeführt werden müssten.)" (HHS) "Auf Anhieb zu lösen und ohne Finessen" (FB). "Immerhin 58 Einzelzüge mit dualfreier Zugfolge" (HHo). (2,8/III/6/3P.). Das ist m.E. zu hoch bewertet, gemessen etwa an der (unterbewerteten) 4222 oder an anderen pfiffigeren Beweispartien, die Markus schon gebaut hat!

4227 (N. Plaksin). Der wK wandert auf der 8. Reihe bis h8, dann die h-Linie bis h1 und dann die 1.Reihe bis 23. Ka1! Kd5 24. Ka2! Kd6 + 25. Kb1 ... usw. auf demselben Weg zurück nach a8. Der sK pendelt währenddessen zwischen d5 und d6; die wLL müssen dem wK natürlich 4x die Bahn freimachen. "Das ist zu wenig neu (gemessen an den Vorgaben des Bewidmeten) und dass der sK alle 4 Ecken besucht, ist nur eine magere Pointe" (HHS). "Die K-Wanderung mit Dreieckszug in der Mitte ist uralt. Sogar die beiden 'Ventile' in den Ecken hat man schon x-mal gesehen. Ausserdem gibt es hier keine einzige Alternative: Weiss hat immer nur einen einzigen Zug. Die Lösung spielt sich also von selbst." (FB). (2,5/I-II/12/3P.). Diese Wertung ist wohl ebenfalls zu hoch ausgefallen; einziger Lichtblick: die verhältnismässig hohe Löserbeteiligung, die den Abdruck der Aufgabe nachträglich rechtfertigt.

4228 (J. Kuhlmann). "Scheint am Bedarf vorbeizugehen" (WaM), denn es gab keinen einzigen Löser! Autorlösung: nur der Wurzel-18-Springer (W18-S) hat maximal $x = 18$ Dreiecksmärsche und zwar von einem Eckfeld der A-Ebene aus: c3A-f6A-g2; c3A-f6A-b7; c3A-c6D-b7; c3A-c6D d7; c3A-f3D-g2; c3A-f3D-g4; c3A-d7-b4; c3A-d6A-c6D; c3A-f6A-f3D und dasselbe im entgegengesetzten Drehsinn: gibt $2 \times 9 = 18$ mögliche Rundläufe. JK hat auch noch die maximale Rundläufe von anderen Wx-SS zusammengestellt: W2-S: max. 48; W6-S: max. 20 (von B-Mitte); W8-S: max. 18 (von B-Mitte); W14-S: max. 8 (von C-Ecke); W32-S: max. 2.

Studien Nr. 4229-4230 (Bearbeiter: Gerd Rinder)

4229 (D. Godes). Nach 1. La7+ ist 1. ..., Kf3 erzwungen, weil Schwarz nur so nach 2. Ld4? noch zu-rechtkäme, z.B. mit 2. ..., Ke4, Überraschenderweise ergibt sich nun aber eine Ausnahmestellung, in der D + L gegen D gewinnen: 2. Lc5! Sc8! 3. e7 Se7: 4. Le7: b2 5. c8D b1D 6. Dg4+ Ke3! 7. Lg5+! Kf2 8. Dg3+ (auch 8. Df4+ ist möglich) 8. ..., Ke2 9. De3+ Kf1 10. Df3+ Kg1 11. Le3+ Kh2 12. Dh3 ≠. Die Abweichung 2. ..., b2 3. Ld6: b1D 4. c8D De4+ 5. Kg5 Dd5+ mag Weiss vor grössere praktische Probleme stellen, ist aber offensichtlich nicht Hauptvariante. (2,5/IV/3-4/5P.).

4230 (J. Rusinek). Nach 1. Lc7 Lc1 darf Weiss nicht zaudern: 2. Lf4:!! (2. Ke4?/Tf3? Sg3+ /Se7+) 2. ..., Se7+! 3. Ke4 Te6+. Dies zwingt so oder so den wL in eine Fesselung, aus der es scheinbar kein Entrinnen gibt. 4. Le5! Sc6 (Auf 4. ..., Sg6? bliebe Weiss die Ausrede 5. Kf5, der sL kann dagegen nicht eingreifen, da der wB wohlweislich nicht schon im 2. Zug bewegt wurde) 5. c4+!! (5. Td5+? Kc4 brächte Weiss in tödlichen Zugzwang) 5. ..., Kc5 6. Td5+ Kc4: 7. Td4+!! Sd4: patt oder 7. ..., Kc5 8. Td5+ Kb4 9. Kf5! Eine ausgezeichnete Materialstudie (HmH). (3,5/IV/2-3/6P.).

BEMERKUNGEN UND BERICHTIGUNGEN

Heft 80, S. 33: Zum Aufsatz von V. Liskowez, A. Kornilow und A. Frolkin verweist W. Keym auf ein eigenes Problem, welches die Anregung der Autoren im letzten Absatz zum Teil vorwegnimmt: W. Keym, Die Schwalbe 1972, N. Petrović gew. Ke1, Ta1, Ta6, La4, BBa7, b2, b5, c4, d3, f2, h2 (11) - Kb4, Sg1, BBa5, b3, b6, c5, d4, e2, f3, h3 (10) Schwarz zieht an, Weiss gewinnt! AP Lösung: 1. ..., dc3:e.p.! 2. bc3: + (2. a8D? cb2: 3. De4+ Kc3 4. De5+ Kc2 5. Lb3: Kb3: remis) Kc3: 3. a8D b2 4. Dh8+ Kb4! 5. Dh4+ (nicht 5. Db2: ≠? weil 0-0-0 noch durchgeführt werden soll) Kc3 (5. ..., c4 6. De7+ Kc3 7. De5+ und 8. Dd2+ gewinnt) 6. Df6+ Kb4 7. Df4+ Kc3 8. Dd2+ Kd4 9. Db2+ gewinnt, es folgt nämlich Dg1:, Df3:, De2; und 0-0-0! Da der E.p.-Schlag der einzig mögliche Zug von Schwarz ist, ist hier allerdings zu fragen, ob nicht durch die Forderung "Schwarz zieht an..." schon die Zulässigkeit des E.p.-Schlages gegeben und die AP-Legalisierung durch die w0-0-0 daher unnötig ist. Falls andererseits die Forderung alleine den E.p.-Schlag nicht legalisieren

würde, könnte nichts und niemand die weisse Partei zur späteren Rochade zwingen, womit ein einleitender E.p.-Schlag unzulässig wäre. (Die Aufgabe erschien innerhalb eines Aufsatzes - Heft 16, S. 389-394 -, sodass keine Löserkommentare vorliegen).

Heft 77, Nr. 4039 (Gäb): Der Autor versetzt Lc7 nach d6.

Heft 73, Nr. 3785 (Heymann) wird korrigiert durch sBd3 → d2.

Heft 77, Nr. 4071 (Kardos), siehe auch die Lösungsbesprechung in Heft 81: Der Autor schreibt, er sei auf den erwähnten eigenen Vorgänger erst kürzlich bei der Aktualisierung seiner Hilfspatt-Sammlung wieder gestossen.

Heft 81, Nr. 4338 (Krumm): Hier hat der Druckfehler-Teufel zugeschlagen; die Dame auf c7 ist schwarz!

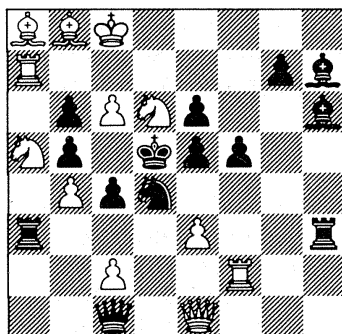
TURNIERENTSCHEIDUNGEN

Schakend Nederland 1979 Dreizüger

Preise: 1. Bron u. Davidenko (s.Diagr.) 1. Td7 (2. c7+ und e4+) Ta/D/Th/L:e3 2. Sb5/:c4/:f5/f7+ Siersrösselsprünge mit Fesselungsmatts. Wer die viel bessere "Verführung" 1. Se4? durchspielt, kann auf diese Paraden mit 2. Sc3/d2/g3/g5! fortsetzen, eine interessante Kombination zweier bekannter Themen; eine Konstruktionsleistung zum **Bestaunen**, aber sicher nicht zum **Bewundern**. Dagegen zeichnet sich 2. P. le Grand vor allem durch konstruktives Raffinement aus: der unscheinbare Anschlag 1. Ld2! (2. Lc1!) führt auf spektakuläre Weise zur Freimachung der Schusslinie f8-c5, nämlich 1. ..., Sc7/f6 2. Sf6/c7+ d5 3. f8D, dazu glänzend mit einverwoben 2. ..., Tf5 3. Sd7/e6. 3. **M. Keller** 1. Df8! (2. Tg5+) Tg1/h:g3 2. Sd6/Sg3+ Bei den beiden Brennpunkten d4/d6 und g3/g7 muss Weiss im 2. Zug das doppelt bewachte betreten, in diesem Fall d6 und g3. Bei 1. Dc2? Td3! sind d4 und g7 doppelt bewacht, daher muss Weiss genau andersherum 2. Sd4/Sg7+ spielen. Auch **H. Weissauer** (s. Diagr.) zeigt ein komplexes Brenn- und Treffpunktgeschehen 1. De6! (2. Sg5+) T/L:d4 2. Sd6/S:f2+, dessen voller Gehalt nur durch ein intensives Studium ausgeschöpft werden kann. - Richter: M. Schrader.

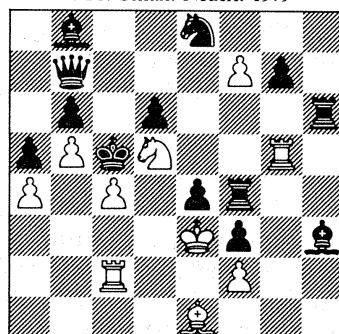
(HHo/MK)

V.A. Bron/F.V. Davidenko
1. Pr. Schak. Nederl. 1979



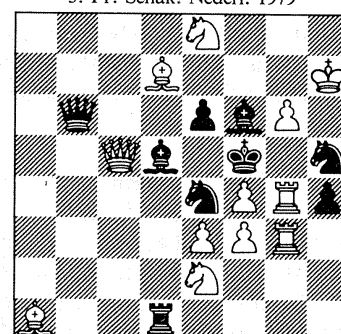
3±

Dr. P. le Grand
2. Pr. Schak. Nederl. 1979



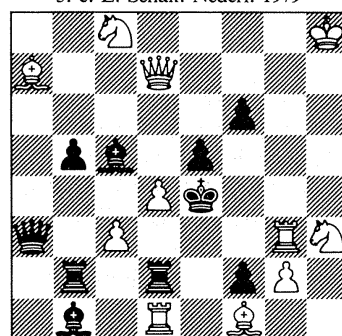
3±

M. Keller
3. Pr. Schak. Nederl. 1979



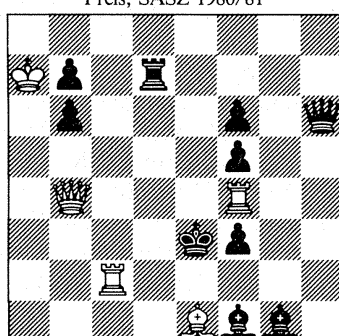
3±

Dr. H. Weissauer
3. e. E. Schak. Nederl. 1979



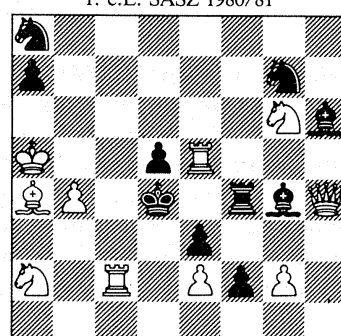
3±

C. Sammelius
Preis, SASZ 1980/81



3±

S. Seider
1. e.E. SASZ 1980/81



3±

Schweizerische Arbeiter-Schachzeitung 1980/81, Dreizüger.

Preis: C. Sammelius (s.Diagr.) 1. Lg3! (2. Da3+) Td1/Lc4 2. Db3/Dc3+ das ergibt drei verschiedene Mattpaare auf T/Ld3, interessant und bravourös konstruiert von dem inzwischen 70-jährigen Verfasser. 1. ehr. Erw. S. Seider (Diagr.) 1. Lb3! (2. T:d5+) Tf5/Lf3 2. Tc4/Td2+ 3. Dd8/D:f2 (Le6 2. De7), zweimal das Gamage-Thema, sehr schön in Szene gesetzt durch Opfer des Tc2, um für die wD Linien zu öffnen. - Richter: J. Morice.

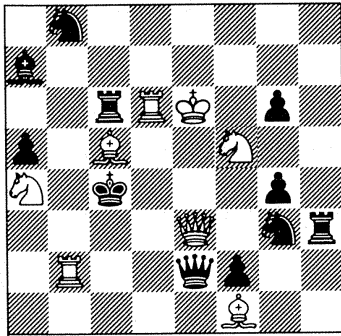
(HHo/MK)

BCPS/The Problemist 1981/I (informal, Zweizüger)

Bei allen Preisträgern dieses Turniers handelt es sich um traditionelle Zweizüger, aber niemand wird bestreiten können, daß der Richter besonders hübsche Exemplare dieser Problemgattung ausgewählt hat. Halten wir uns an seine Kommentare!

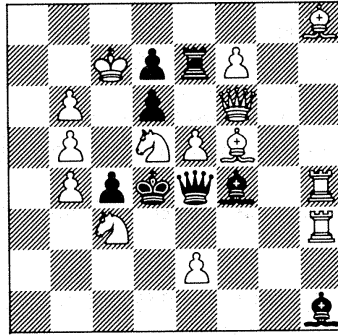
Preise: 1. Dr. M.R. Vukcevic (s.Diagr.) 1. Lg2! "Was für ein Schlüssel! Die 4 Entfesselungen der wD sind schön differenziert, und es gibt eine weitere Entfesselung nach 1. ..., Tc5:. Ein altmodisches

Dr. M.R. Vukcevic
1.Pr. BCPS 1981/I



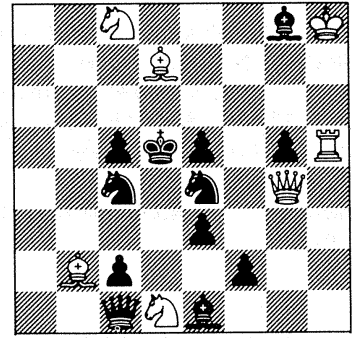
2±

Y. Cheylan
2. Pr. BCPS 1981/I



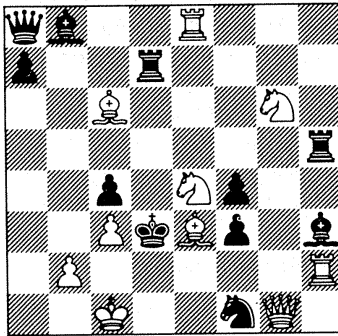
2±

C. Mansfield
3. Pr. BCPS 1981/I



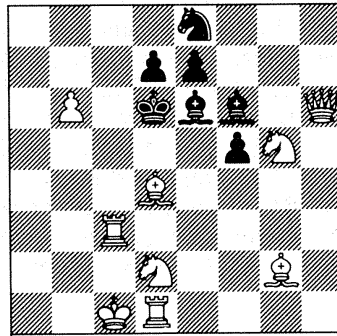
2±

C.P. Swindley
1. Pr. BCPS 1981/II



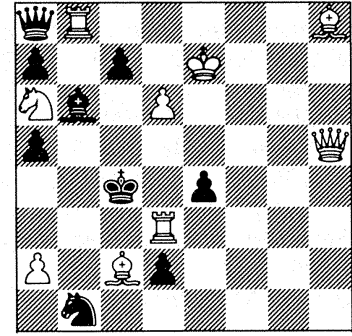
2±

M. Kovacevic
2. Pr. BCPS 1981/II



2±

K. Valtonen
3. Pr. BCPS 1981/II



2±

Meisterwerk mit bewundernswerter Konstruktion". 2. Y. Cheylan (s.Diagr.) 1. Dd6:! "Ich habe noch nie zuvor 3 Doppelfesselungsmatts gesehen". 3. C. Mansfield (s.Diagr.) 1. Th4! "Alles an diesem Problem ist schön und die weiße Ökonomie perfekt". Ferner ehr.Erwähnungen (1. **G. Rinder**) und Lobe. - Richter: J. Haring. (HAS)

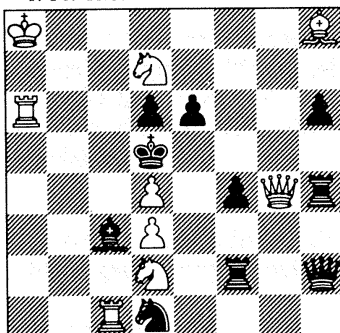
BCPS/The Problemist 1981/II (informal, Zweizüger)

Preise: 1. C.P. Swindley (s.Diagr.) 1. Te5/Lf4:/Ld2/Ld4/Lc5? f2/Te5/Se3/Te7/Le5! 1. Lb6! Nowotny-Verführung, 4x Lewmann mit thematischen Verführungen. "Ein modernes Meisterwerk!" (Richter). 2. M. Kovacevic (s.Diagr.) Diese Aufgabe hat zwar große Ähnlichkeit mit des Verfassers 1. Pr. Myllyniemi-Jubiläumsturnier 1980 (s.Heft 71, S. 353), aber die Thematik ist verschieden: Damals handelte es sich um einen "Dombrowskis", jetzt haben wir einen "Hannelius", in beiden Fällen mit weißer Halbbatterie. 1. Sdf3? (2. Le5 **A**) Lc4! a 1. Le3? (2. Sc4 **B**) Ld5! b 1. Te1! Lc4 a 2. Sc4 **B** 1. ..., Ld5 b 2. Le5 **A**. 3. K. Valtonen (s.Diagr.) Der fluchtfeldgebende Schlüssel 1. De2! ruft Matt- bzw. Parawechsel nach 1. ..., ed3:/Ld4/Dd5/Sc3 hervor. 4. J. Kiss 5. H. Knuppert. Ferner ehr.Erwähnungen (3. **H. Gockel**) und Lobe (darunter **H. Gockel**). - Richter: J. Haring (HAS)

Tribune de Genève 1980/81 (informal, Zweizüger)

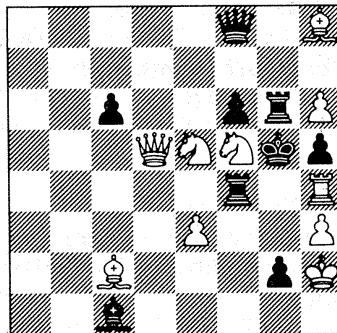
36 Bewerbungen, die nach Aussage des Richters "von bemerkenswerter Qualität" waren. Preise: 1. **H. Ahues** (s.Diagr.) 1. Se4? Ta2! 1. Sc4! Matt- und Themawechsel von Thema B der weißen Linienkombinationen zu Anti-Lewmann. "Der originelle Inhalt wird in untadeliger Weise dargeboten, z.B. mit einer guten Widerlegung der Verführung" (Richter). 2. G. Doukhan (s.Diagr.) 1. Ld1? Th6:! Während die Verführung dem sK nur ein Fluchtfeld gewährt, gibt der Prachtschlüssel 1. Sg3! ihm sogar zwei. Die Thematik ist nicht minder effektiv: reziproker Mattwechsel nach 1. ..., Dh6:/Th4:. Al-lerdings springt die Widerlegung von 1. Ld1? gleich ins Auge, was vermutlich ein entscheidender

H. Ahues
1. Pr. Tribune de Genève 1980/81



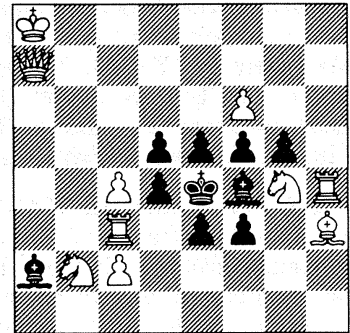
2±

G. Doukhan
2. Pr. Tribune de Genève 1980/81



2±

J. Fulpus
3. Pr. Tribune de Genève 1980/81



2±

Grund dafür war, daß die Aufgabe sich mit dem zweiten Platz begnügen mußte. "Für diese bekannte Idee hat der Verfasser ein originelles Schema gefunden, das diese hohe Auszeichnung verdient" (Richter). 3. J. Fulpius (s. Diagr.) 1. Sa4! 6 schwarze Antiblockzüge. "Das Thema ist einfach, aber diese Häufung stellt vielleicht einen neuen Rekord dar" (Richter). - Ferner ehr. Erwähnungen (1. **H. Ahues**) und Lobe. - Richter: Dr. W. Issler. (HAs)

Neue Zürcher Zeitung 1980/81 (informal, Zweizüger)

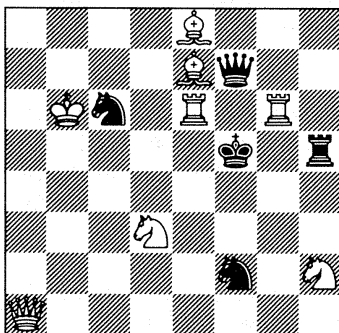
Der Richter war vom Niveau der 33 Bewerbungen beeindruckt: "Ich möchte Frau Odette Vollenweider zur Qualität ihrer Spalte gratulieren".

Preise: 1. Touw Hian Bwee (s. Diagr.) 1. Dg1? De6:! 1. De1! 5 Mattwechsel einfacher Art, die jedoch durch die bauernlose Konstruktion eine besondere Note erhalten. "Eine technische Höchstleistung" (Richter). 2. G. Mirri (s. Diagr.) 1. Db5! In diesem traditionellen Zweizüger mit fluchtfeldgebendem Schlüssel öffnet die sD viermal die weiße Läuferlinie unter Mattdifferenzierung. "Eine schöne Komposition, klassisch mit modernen Aspekten" (Richter). 3. A.J. Lobussow 4. N. Kuligin. - Ferner ehr. Erwähnungen und Lobe. 1. ehr. Erw.: **H. Ahues** (s. Diagr.) 1. Se4? Dh2! 1. Sc4! Hier dient eine ungewöhnliche weiße Linienkombination, die noch keinen Namen hat, als Mechanismus für die Mattwechsel in den Hauptvarianten 1. ..., Lg3/Sf7. Im Nebenspiel wechselt ein drittes Matt sowie eine Parade. - Richter: C. Goldschmeding. (HAs)

Sinfonie Scacchistica 1979/80 (informal, Zweizüger) 90 Bewerbungen.

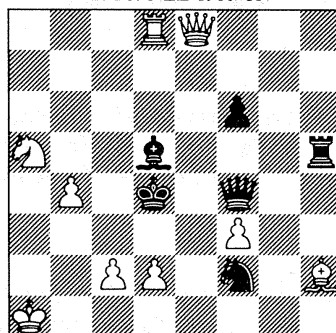
Preise: 1. J. Savournin (s. Diagr.) 1. Lg1/Lf2/Td2? Tg1:/e3/Se6:! 1. Dd1! Die Einleitungszüge der 4 Phasen treten abwechselnd auch als Variantenmatts auf, und zwar immer nach 1. ..., Tc5:. Modern und gehaltvoll! Schade daß 1. Lg1? so plump widerlegt wird und daß die naheliegende Verführung 1. Le3? nicht nur an 1. ..., Tc5:! scheitert. 2. S. Pirrone (s. Diagr.) Die durch 1. Tb3? (La6!) herbeigeführte Doppeldrohung wird durch 1. Da3? (Sc3!) und 1. Tf7? in Einzeldrohungen aufgespalten, wobei

Touw Hian Bwee
1. Pr. NZZ 1980/81



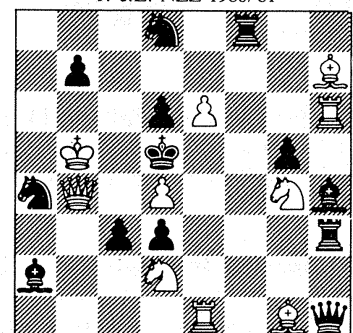
2±

G. Mirri
2. Pr. NZZ 1980/81



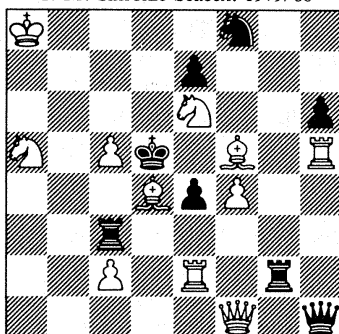
2±

H. Ahues
1. e.E. NZZ 1980/81



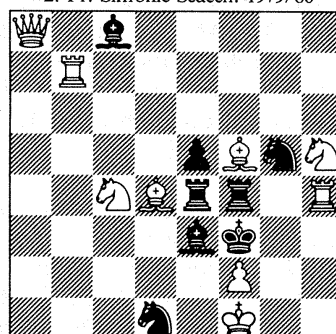
2±

J. Savournin
1. Pr. Sinfonie Scach. 1979/80



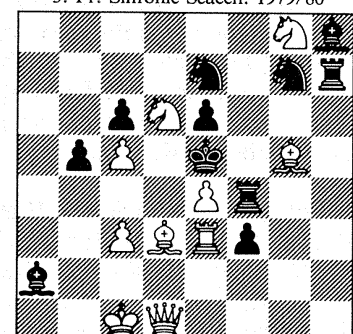
2±

S. Pirrone
2. Pr. Sinfonie Scach. 1979/80



2±

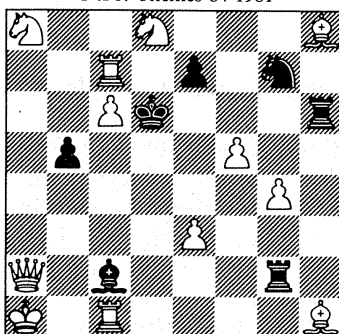
H. Ahues
3. Pr. Sinfonie Scach. 1979/80



Zeroposition
a) Lh8→d8 b) Th7→a7

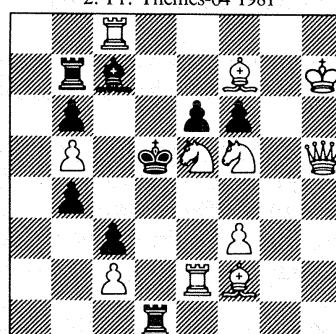
2±

A.J. Lobussow
1. Pr. Thèmes-64 1981



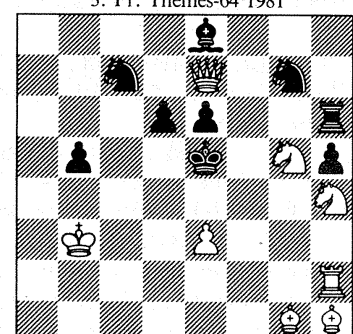
2±

P. Robert
2. Pr. Thèmes-64 1981



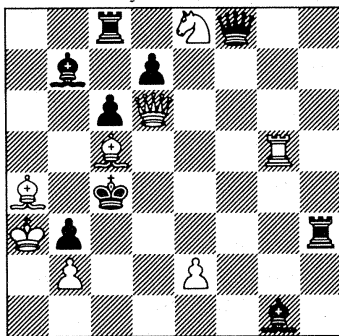
2±

J.M. Antonow
3. Pr. Thèmes-64 1981



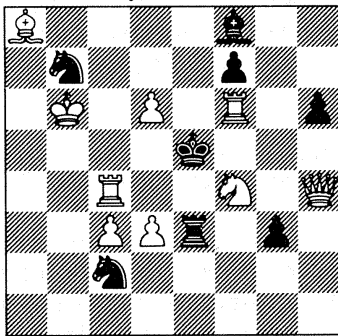
2±

S. Burmistrov/E. Permjakow
1. Pr. Rjas.Koms. 1980/81



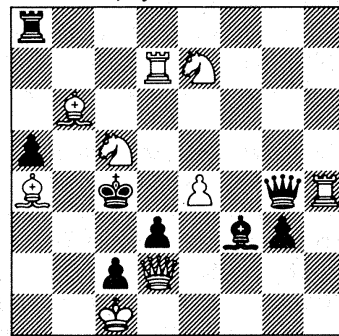
2±

W. Erochin
2. Pr. Rjas.Koms. 1980/81



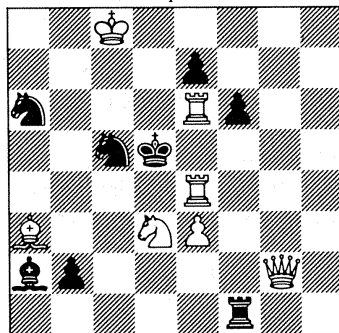
2±

W. Alaikow/I. Ignatiew
1. e.E., Rjas.Koms. 1980/81



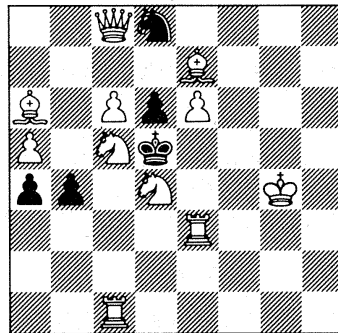
2±

A. Simonet
1. Pr. L'Échiquier B. 1981/82



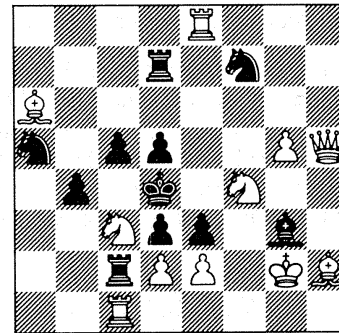
2±

H. Zajic
2. Pr. L'Échiquier B. 1981/82



2±

F. Istokovics
3. Pr. L'Échiquier B. 1981/82



2±

die jeweils weggefallene Drohung zum Variantenmatt wird - eine eigenartige Thematik. 3. **H. Ahues** (s.Diagr.) a) Ld-? Th1! 1. Lf1! b) Ld-? Ta4! 1. Lc4! mit reziprokem Mattwechsel nach 1. ..., Sef5/Sgf5. - Ferner ehr. Erwähnungen und Lob (darunter **H. Ahues**). - Richter: G. Mentasti/R. Notaro. (HAs)

Thèmes-64 1981 (informal, Zweizüger)

Preise: 1. J.A. Lobussow (s.Diagr.) Im Satz, in der Verführung 1. Db2? (e5!) und in der Lösung 1. Da7! wechseln die Fluchtfelder des sK zyklisch, wodurch sich Matt- und Paradewechsel nach 1. ..., Le4/Tg4:/Se6 ergeben. Wunderschön konzipiert! Die Thematik würde m.E. noch klarer hervortreten, wenn jede schwarze Themafigur nur **eine** Parade hätte, aber alle Wünsche bekommt man auch im Problemschach nur selten erfüllt. 2. P. Robert (s.Diagr.) 1. Sc6/Sc4? Td4/Kc4:! 1. Sd3! Drei-Phasen-Spiel mit Angriffen und Verteidigungen 2. Grades! Robert komponiert wenig, doch sein Name ist immer eine Garantie für eine gehaltvolle Thematik. 3. J.M. Antonow (s.Diagr.) 1. Le4/Se4? Tf6/Sf5! 1. Td2! Dieser "Hannelius" ist unrealistisch und kann daher nicht befriedigen. Warum sollte der Löser sich für die thematischen Verführungen interessieren, wenn zwei weiße Figuren (Th2 und Lg1) offensichtlich abseits stehen? - Ferner ehr. Erwähnungen (1./2. **F. Pachtl**) und Lob (2. **M. Keller** 3. **K.H. Ahlheim** 5. **G. Maleika** 6. **R. Paslack**). - Richter: N.G.G. van Dijk. (HAs)

Rjasanskij Komsomolez 1980/81 (informal, Zweizüger) 34 Bewerbungen.

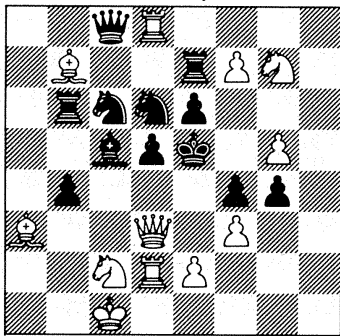
Preise: 1. S. Burmistrov/E. Permjakow (s.Diagr.) Satz: 1. ..., Te3/Le3 2. Dd4/Dd3 1. Le3! Nowotny-Ruchlis, sehr elegant gestaltet (Ruchlis = Kombination von Matt- und Paradewechsel). 2. W. Erochin (s.Diagr.) Satz: 1. ..., Sd6:/Tf3/Sd4 2. Tc5/Te4/cd4: 1. Sd5! Mattwechsel dieser Art werden einen Schwalbe-Leser wohl kaum beeindrucken, auch wenn der fluchtfeldgebende Opferschlüssel das Ganze etwas aufwertet. 1. ehr. Erw.: W. Alaikow/I. Ignatiew (s.Diagr.) 1. Se6/Sa6? e3/Dd7:! 1. Se4:! Hier ist es gelungen, zwei Variationen des unsterblichen Nowotny zu kombinieren, den englischen und den finnischen. (Beim weniger bekannten englischen Nowotny wird statt des sT eine gefesselte sD verwendet.) - Ferner weitere ehr. Erwähnungen sowie Lob. - Richter: J. Fokin. (HAs)

L'Échiquier Belge 1981/82 (informal, Zweizüger) 63 Bewerbungen.

"Die Qualität der führenden Probleme entspricht hohen Maßstäben im internationale Vergleich" meint der Richter.

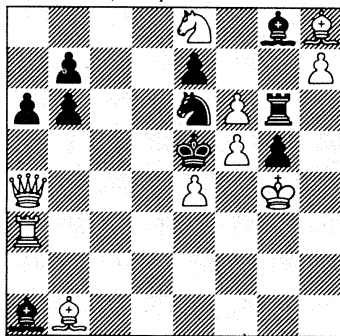
Preise: 1. A. Simonet (s.Diagr.) Satz: 1. ..., Se4:/Sg6: 1. Dg4? Sb3! 1. Dg8! Bei diesem Drei-Phasen-Spiel muß man sich mit 4 Themamatts begnügen. 2. H. Zajic (s.Diagr.) 1. Td3? dc5! 1. Td1! Durch den Fluchtfeldwechsel werden überraschende Effekte nach 1. ..., Sc6:/Se6: erzielt, die sehr gefällig sind. Schade, daß der wSc5 in der Lösung keine Funktion mehr hat! 3. F. Istokovics (s.Diagr.) 1. Df3! 2x Anti-Lewmann, 2 weiße Selbstverstellungen nach Blocks. Dieser bescheidene Inhalt könnte allenfalls bei supereleganter Konstruktion mit gutem Schlüssel beeindrucken - von beidem kann hier jedoch keine Rede sein. - Ferner ehr. Erwähnungen und Lob (darunter **H. Gockel**). - Richter: **F. Hoffmann**. (HAs)

1. W. Syzcew
und M. Szablinski
Preis, Szachy 1980



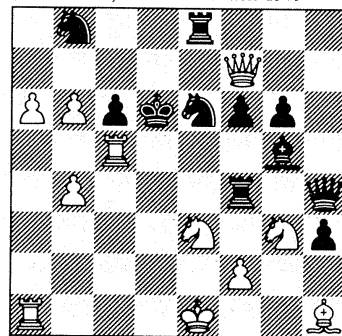
3 ±

2. M.M. Manolescu
Preis, Bul. probl. 1980/81



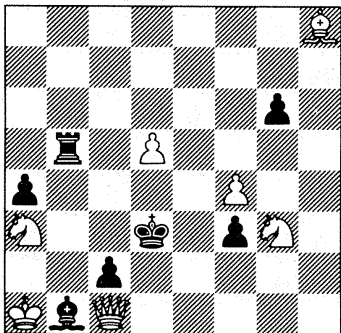
3 ±

3. L. Larsen
1. Pr., Tidskr.f.Schack 1979



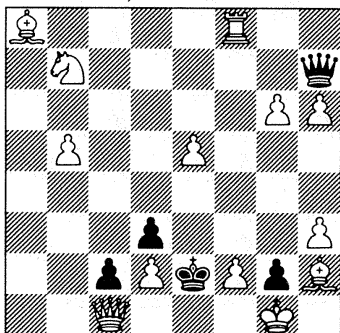
3 ±

4. D. Shire
2. Pr., Probl. Observer 1981



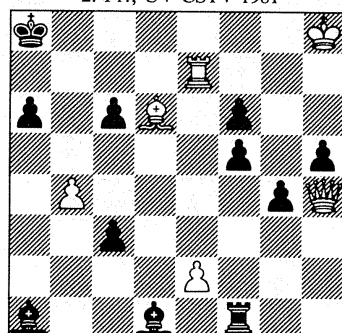
3 ±

5. J. Mikitovics
1. Pr., UV CSTV 1981



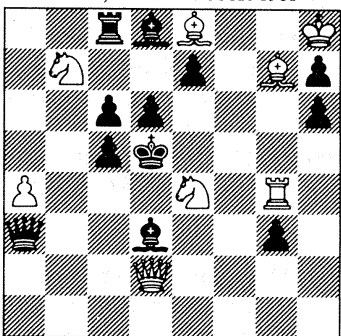
3 ±

6. D. Müller
und V. Zopf
2. Pr., UV CSTV 1981



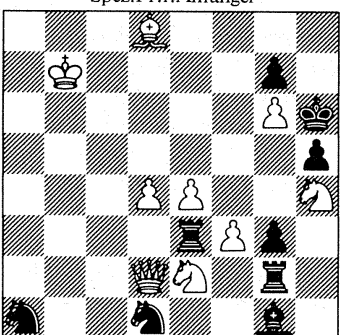
3 ±

7. A. Lobusow
2. Pr., Schachm. SSSR 1981



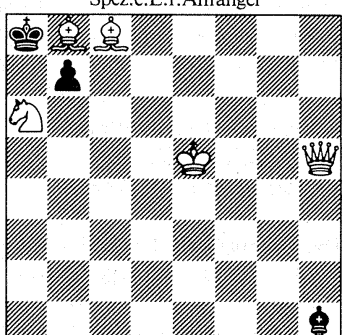
3 ±

8. V. Korjaka
Spez.Pr.f.Anfänger



3 ±

9. L. Jarosch
Spez.e.E.f.Anfänger



3 ±

Ausgewählte Dreizüger

1.: 1. Se1! (2. Dd4+) Lc-/Ld4/Sc-/Sd4/d4 2. Dc3/Df5(De3?)/D.:d5/De3(Df5?)/De4 + 3x Darstellung des "Umnöw II" = Verteidigung auf dem Drohfeld (d4), 2x nach fortgesetzter Verteidigung, in Dualvermeidungen einmündend - ein besonders feiner, in sich abgerundeter Themenkomplex.

2.: 1. Th3! (2. Da2) Lb2/Lc3/Ld4 2. Db3/Dc4/Dd7! Diese D/L-Opposition sah man schon bei Sam Loyd, hier aber in modernerer Form und komplexer.

3.: 1. L:c6! (2. Td5+) Te7/Dh7 2. Td1(0-0-0?)/0-0-0(Td1?) - originelle und großangelegte Dualvermeidung durch Fesselung.

4.: In diesem Turnier wurden 2 ≠ und 3 ≠ gemeinsam gerichtet, den 1. Pr. erhielt ein 2 ≠. 1. Le5! (2. Df1+) Tc5/Tb4 2. Ld4/Lc3!, zwei Fernblockaden durch den sT.

5.: 1. Sc5/Sd8? Db7! 1. Sd6! (2. Lf3) Df7/Db7 2. Se4/Sf5! Kf3 3. Sc3/Sg3. Verstellung der weißen Langschrittler durch die sD auf f7/b7, anschließend des anderen Langschrittlers durch den wS auf e4/f5 mit Fluchtfeldfreigabe und Matt im Bereich der gefesselten sD; ganz nett, aber die eine Verführung sollte an Db7, die andere an Df7 scheitern (H.Ho.).

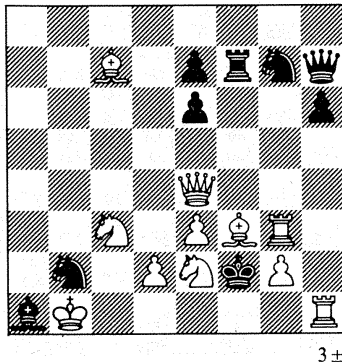
6.: 1. D:f6? c2! 2. D:a1? L:e2! D:h5? Th1! 2. D:h1? La4! - 1. b5! (2. b6!) a/c:b5 2. D:f6/D:h5! c2/Th1 3. D:a1/D:h1. Einleuchtende Logik mit gutem Schlüssel und Drohspiel.

7.: 1. Df4! (2. D:d6+ = A e:d6 3. Lf7 = B) c4 2. Lf7 + (B) e6 3. Df5(C), 1. ..., Lc7 2. Df5 + (C) e5 3. Sf6(D), 1. ..., Tc7 2. Sf6 + (D) e:f6 3. D:d6(A). Zyklus der 2. und 3. weißen Züge, dazu Pickanniny-Züge des sBe7: auf diese geradezu revolutionäre Themenverbindung, die mit außergewöhnlicher konstruktiver Meisterschaft bewältigt wurde (man beachte die ständigen Dualvermeidungen u.a. durch die beiden Fluchtfelder!) wurde merkwürdigerweise weder in der Lösungsbesprechung noch im Preisbericht hingewiesen. Es folgen zwei wunderschöne Anfängerarbeiten aus selbigem Turnier.

8.: 1. Ka8! (2. Da5!) Sb3/Sc3 2. f4(Sf4?)/Sf4(f4?!) - 1. Ka6/Ka7? Sb3/Sc3!

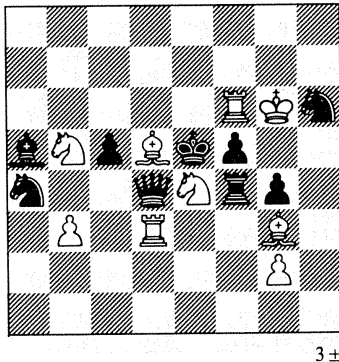
9.: 1. Dh8! (Zzw.) Lg2/f3/e4/d5/c6 2. Lh3/g4/f5/e6/d7! verblüffend sparsam und routiniert aufgestellte 5-fache L/L-Opposition ("Magnet"-thema). - Preisrichter war M. Marandjuk.

Dr. M.R. Vukcevic
1. Pr. The Problemist 1981



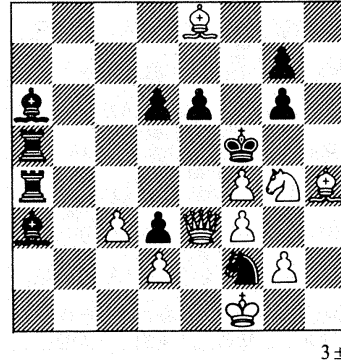
3±

G. Jahn
3. Lob, The Probl. 1981



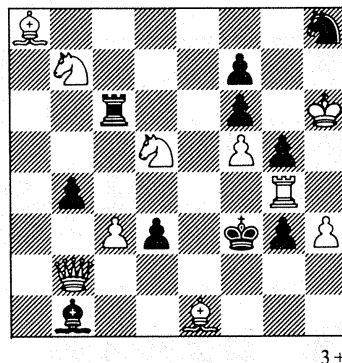
3±

H. Maruta
1. Pr. Probleemblad 1981



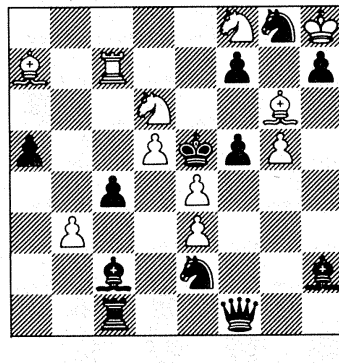
3±

V.F. Rudenko
2. Pr. Probleemblad 1981

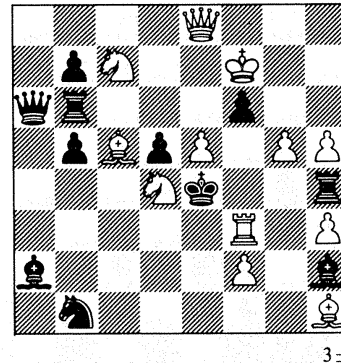


3±

M. Keller
3. Pr. Probleemblad 1981



A.S. Kusowkow
4. Pr. Probleemblad 1981



3±

The Problemist 1981, Dreizüger.

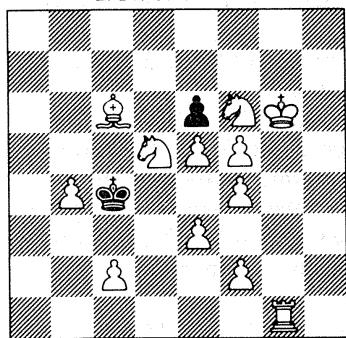
Preise: 1. M. Vukcevic (Diagr.) Ein glänzendes Meisterwerk des überaus begabten amerikanischen Verfassers. Durch den Schlüssel 1. Lb6! verstärkt sich Weiß durch die erste Batteriebildung, die er für die feine Drohung 2. Dg6! D:g6 + 3. e4 benötigt; versperrt Schwarz die Drohlinie T/Sf5, meistert die entfesselte wD durch 2 weitere Batteriebildungen 2. Df4/Dh3! (nicht umgekehrt!) die drohenden Gegenschachs, einen weiteren Höhepunkt bildet das subtile Nebenspiel e5 2. Df5! - 2. A. Grin, 3. G. Smits. Auch **G. Jahn** (Diagr.) begeisterte die Löser 1. Te3! (2. Sc3 +); ein sehr eigenwilliges Stück mit der Starvariante D:d5 2. Te6 + ! D:e6 + 3. Sf6, dazu D:e3/D:e4/f:g4 2. Lc4/Lc4/L:f4 + . - Richter: **M. Keller**.

Probleemblad 1981, Dreizüger.

Preise: 1. H. Maruta (Diagr.) 1. Lg5! (2. S:f2) Tb5/Lb5/Tb4/Lb5 2. D:d3/De5/Dc5/De4 + Räumungsopfer der wD, kombiniert mit schw. Orgelpfeifen. Der Richter stellte den Letztformcharakter dieser subtilen Darstellung heraus. 2. V.F. Rudenko (s.Diagr.) Hier wird der sT viermal von den beiden Springern aus der maskierten Halbbatterie herausgelockt und ausgesperrt 1. Dd2! (2. L:g3!) b:c3/Sg6/Te6/Tc4 2. S:c3/S:f6/Sc5/Sd6! T:c3/T:f6/Te2/T:g4 3. Sc5/Sd6/Se3/Sf4 - wunderschön! 3. **M. Keller** (Diagr.) Im Satz folgt auf L/f:e4 2. S:f7/S:c4 K:d5 3. Tc5, dieser Mattzug wird nach 1. Lb8! (2. Te7 +) preisgegeben und Weiß muß jetzt umgekehrt auf L/f:e4 2. S:c4/S:f7 + ! spielen wegen K:d5 3. L:f7/b:c4, während 2. T:c4/D:f7 mit der eröffneten Batterie beantwortet wird 3. Tc5/Td7 4. A.S. Kusowkow (Diagr.) zeigt in Verführung 1. Kg7? (2. Dg6 +) f:e5/f5/f:g5 2. Te3(A)/Tg3(B)/Tb3(C) + , 1. ..., L:e5! und Lösung 1. Dg8! (2. Dg6/h7 +) 2. Tb3(C)/Te3(A)/Tg3(B) + das anspruchsvolle Lacnythema, also zyklische Verschiebung der 2. weißen Züge, bewirkt durch die Paraden eines einzigen schw. Bauernleins bei interessanter Strategie. Es wirkt sehr schade, dass sich die dualistische Drohung in der Lösung nicht ausschalten ließ. - Ein bemerkenswertes Spitzenquartett, Richter G. Smits sprach vom höchsten Niveau seit Jahren!

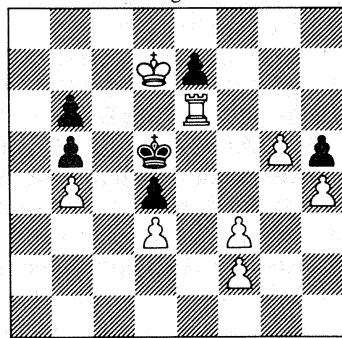
H.Ho./M.Ke.

1. N.D. Nadeschdin
2. Pr. Schach 1979



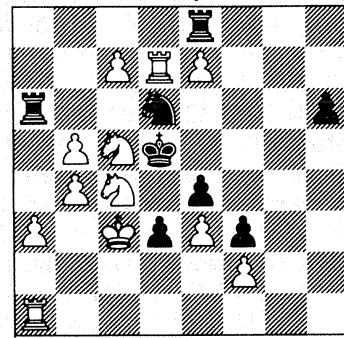
4±

2. L.J. Kubbel
St. Petersburg Herold 1906



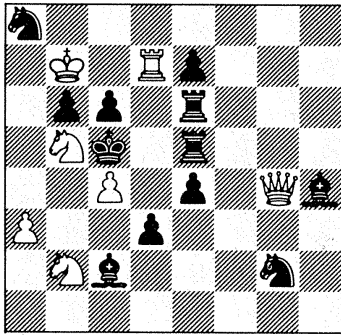
4±

3. M. Marandjuk
2. Pr. Schachmatij w SSSR 1980



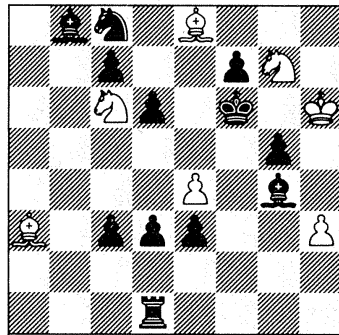
4±

4. H.P. Rehm
1. Pr. Die Schwalbe 1971



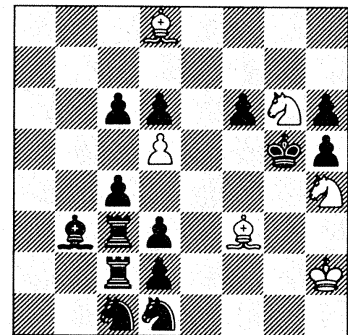
sBe6! 4±

5. R. Fiebig
2. Pr. Schach 1980



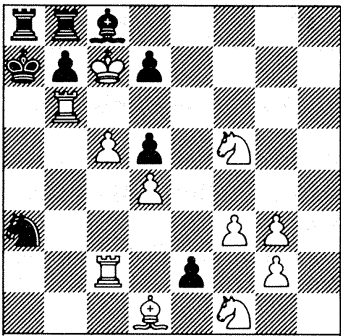
15±

6. St. Eisert
DSZ 1967



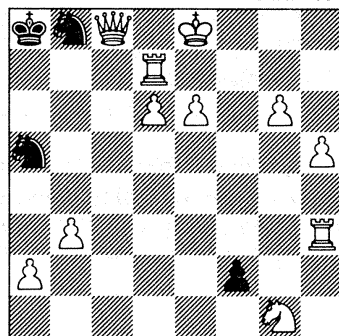
11±

7. A. Spirin
Spez. Pr. Schachmatij w SSSR 1981



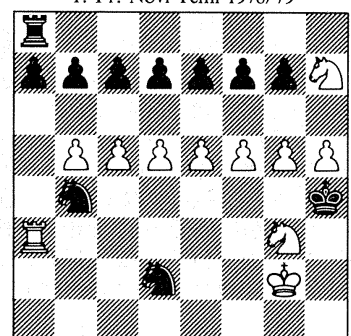
4±

8. Th. Siers
1. Pr. Schachv. Dortmund-Ho-Bar 1951



4±

9. M. Velimirovic
1. Pr. Novi Temi 1978/79



10±

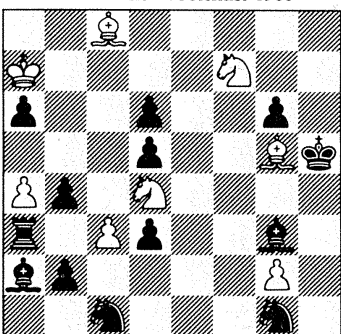
Ausgewählte Mehrzüger XXII

- 1.: 1. Ld7! ef5: 2. Se4 fe4: 3. Tc1!! - hübsche **Hinterstellung**.
 2.: 1. Te1! e5(!) 2. Tf1!! 3. fe4: +! - von **Campbell** (1862) stammt der Witz.
 3.: 1. a4! (Z) Tb6/Tc6 2. Td1/Th1 Te7:/Tg8 2. c8S/c8D - **Drohzuwachs**-Lenkungen.
 4.: 1. Dg6! (2. De8!) La4/Lb3 2. De4:/De6: Te4:/Te6: 3. Sc3/Sd4! Tc4:/Lc4: 4. Sd3:/Sa4 - **Drohzuwachs** plus **Block** c4, Doppelsetzung wie in 3.
 5.: 1. Lb4+ Tc1 2. h4 gh4: 3. Lc5 La7 4. Ld7 Ld7:; auf zum Galopp: 5. Sh5+ 6. Sf4+ 7. Sd5+ 8. Sc7: und zurück 9. Sd5+ 10. Sf4+ 11. Sh5+ 12. Sg7+ über Stock und Stein - 13. Ld6:: zwei S-Halbkreise, man vergleiche mit Nr. 489, FIDe-Album 1974-'76 (**Feoktistow**) und mit
 6.: 1. Sf8! Kf4 2. Se6+ Ke5 - 3. Sg7? Kf4! 4. Sh5: + Ke3! 5. Lb6+ c5! Erbkönigs Bauer am düstern Ort, dem Springer ein Graus! Er frißt ihn sofort 3. Sg6+! 4. Se7+ 5. Sc6: + 6. Se7+ 7. Sg6+ 8. Sh4+ und danach ist's aus: 9. Sg7! - (nach **Goethe**) Zwar formal gut, doch schon damals nicht originell genug!
 7.: 1. Sd6! (2. Ta2) ed1:/L/e1L/ef1:L 2. Se3/Td2/Te2 - spröde **L-UV** x 3.
 8.: 1. Tf3? fg1:L! 2. Tf5 La7!; 1. Tc3? fg1:D (fg1:L? 2. Tcc7!), 1. Te3!! (2. Te5 3. Ta5: +) f1L/fg1:L 2. Te2/b4! - ein **Evergreen**.
 9.: 1. Ta4! a5 2. ba: e.p. 3. cb:e.p. 4. dc: e.p. 5. ed: e.p. 6. fe: e.p. 7. gf: e.p. 8. hg: e.p. - das e.p. Alphabet, **Task!** (HHo/StE)

Mehrzüger XXIII

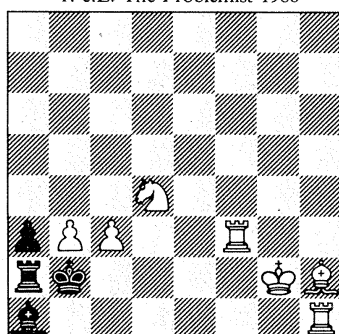
- 1: "A rebellion against switchbacks with white checks" ("Chess by **Milan**"): 1. Kb8? Tc3: 2. Ld7 Tc4 3. Se6 Le5 4. Sf4+ Tf4: 1. Se6! Lf2+ 2. Sc5 Lg3 3. Sd7 Lf2+ 4. Sb6! Lg3 5. c4! (6. Sd5:) Lc4: 6. Sd7 Lf2+ 7. Sc5 Lg3 8. Se6 Lf2+ 9. Sdf4 Lg3 - 10. Kb8! b10 11. Se6! Db2 12. Sf4+ Lf4: 13. g4 - Brede-cross-checks.

1. M.R. Vukcevic
1. Pr. The Problemist 1980



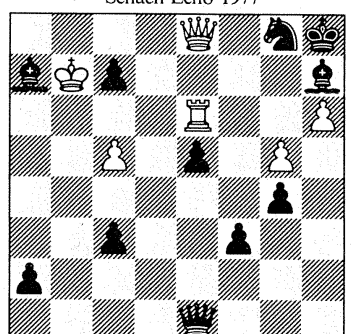
13≠

2. M. Kovacevic
1. e.E. The Problemist 1980



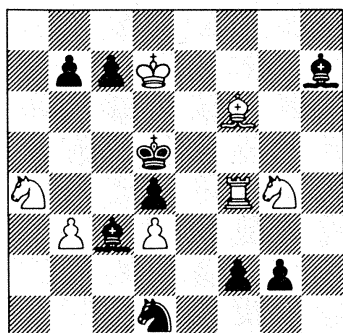
10≠

3. St. Eisert
Schach-Echo 1977



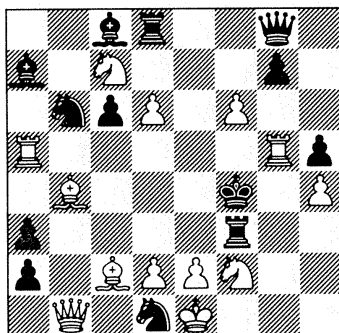
10≠

4. B. Schauer
1. Pr. Schach-Echo 1980/81



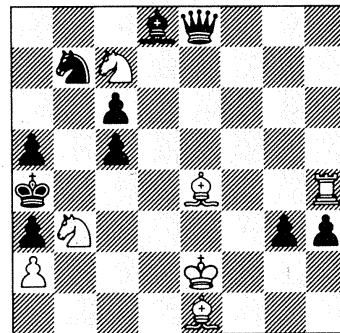
8 ≠

5. M.R. Vukcevic
2. Pr. Schach-Echo 1980/81



5 ≠

6. M.R. Vukcevic
2. e.E. Schach-Echo 1980/81



6 ≠

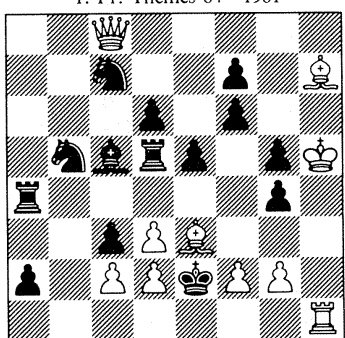
- 2: 1. Lg1 2. Lf2 + 3. Le1 Kc1 4. Ld2 + Kb2 (Kd2: 5. Kg3! Lc3: 6. Th2 +) 5. Thh3 6. Tf1 + 7. Lc1 + 8. Lb2 + Kb2: 9. Tf2 + - "the white shark".
- 3: 1. Df8? (De4 + ? 2. Kc7:!) Db1 + 2. Tb6 De4 + 3. c6 Dg6! (Grimshaw); 1. g6! Db1 + 2. Tb6 De4 + 3. Tc6! **Lg6:** (Db4 + ? 4. Ka8!) 4. Df8! Db4 + ! 5. Tb6 Le4 + ! (De4 + ? 6. c6!) 6. Kc8! Lf5 + 7. Kd8 Dd4 + 8. Td6 Dd6: + 9. cd6: 10. Dg7 - **Tobias 6**, 1 - 10.
- 4: 1. Lg7? f1D!; 1. Le7! (2. Sb6 + 3. Sf6 +) La5 2. Lc5 Lc3 3. Lf8! La5 4. Lg7 Lc3 - busy bishops - 5. Sf6 + 6. Sh5 + 7. Td4: + 8. Sf4.
- 5: 1. d7? c5!: Nowotny contra Nowotny; 1. Db3! Db3:/Tb3: (Kritikus) 2. d7! c5! 3. Tc5:/Lc5: Ld7:/Td7: 4. Tc4 + /Le3 + ! - Once **Rosemary's baby** will play chess with **Milan** in the Minkowski space. Nobody will understand them. But then somebody will show this piece of art:
- 6: 1. Kd1! Dd7 + 2. Sd4!! Dd4: + (Roman) 3. Ke3 De5 4. Kf3 Df6 + (Holzhausen) 5. Lf5 + Dh4: 6. Lc2 - and Albert Einstein will smile!

(StE)

Mehrzüger XXIV

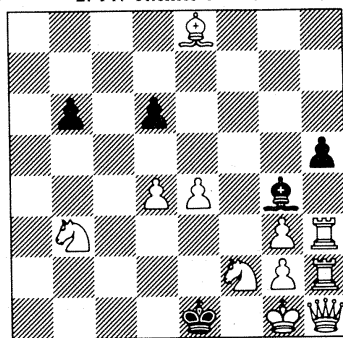
- 1: 1. d4! f5! - Plachutta contra Plachutta - 2. Df5:! Tad4: 3. Dd7! - Pointe - Ta4 4. d4! f5 5. Lf5:! Tdd4: 6. Dh7! - **der Has' im Pfeffer** - Te4/Td5 7. Lg4:/Ld3 + -
- 2: "Bahn frei" (WCCT-Thema 1980): 1. Lh5:! (2. Lg4: 3. Sd3) Ke2 2. Lg4: + Ke3 3. Th8! 4. T2h7! 5. Dh6; 1. ..., Le2 2. g4! (Bivalve) /Lf3 3. Te3 + /Tf3: 4. g5!/Thh3! -.
- 3: Entblockung contra Entblockung: 1. Ld1? d5! 2. e5 Sd6 + !; 1. Tb6 + 2. Tb7 + ! Kc6 3. Ld1! d5! 4. e5 Sd6 + 5. Kb8! - **salus regis!**
- 4: 1. Lg3:? Td4:;! 1. Le5! Tf1 2. Lg3: Sg6 3. Lc7 + (und stirbt) Lc7: 4. Sc5 Tb1 5. Tb3! - Nowotny; **Grazer Grazie**. "Knopf im Ohr".
- 5: 1. Td4? Lf3:;! 1. Te4? Te3:;! 1. Tg4! Tg1 (2. Te4? Tg8!) 2. Tb4 Lg3 3. Te4! Le5 + (!) 4. Te5: Tg8 5. Td5! - drum; der sL beschert dem wT **dresdenerisch** eine "Führung".

1. M.R. Vukcevic
1. Pr. Thèmes 64 - 1981



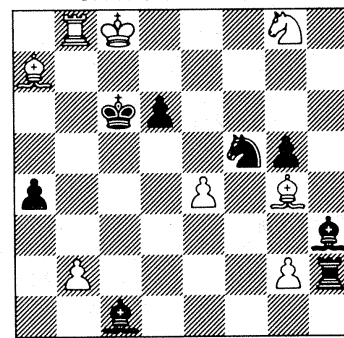
8 ≠

2. P. Drumare
2. Pr. Thèmes 64 - 1981



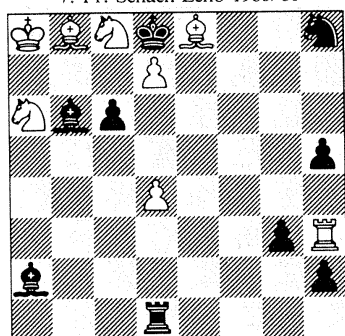
5 ≠

3. B. Fargette
3. Pr. Thèmes 64 - 1981



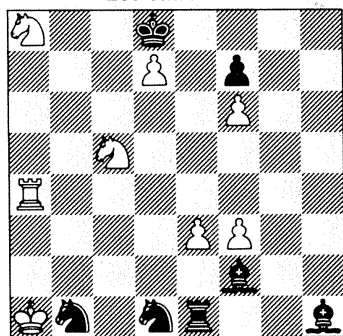
6 ≠

4. St. Schneider/K. Wenda
7. Pr. Schach-Echo 1980/81



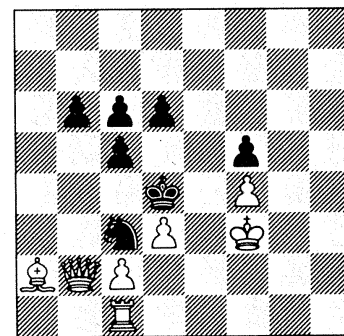
6 ≠

5. K. Wenda
Lob Schach 1980



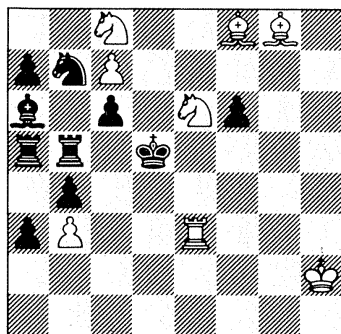
6 ≠

6. L. Bühler
Lob SSZ 1979/80



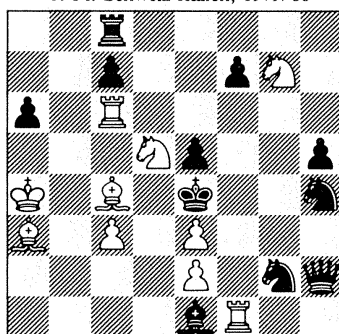
4 ≠

1. R. List/M. Ott
1. Pr. BCPS "Unter 21" 1980



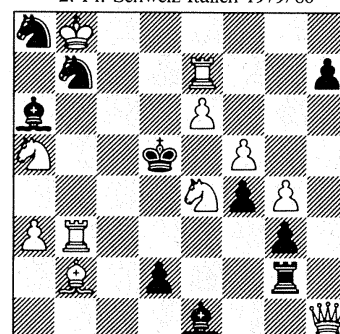
3 ≠

2. Reto List
1. Pl. Schweiz-Italien, 1979/80



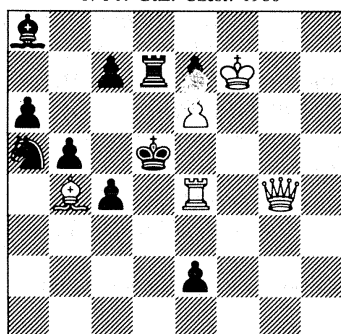
3 ≠

3. M. Schneider
2. Pl. Schweiz-Italien 1979/80



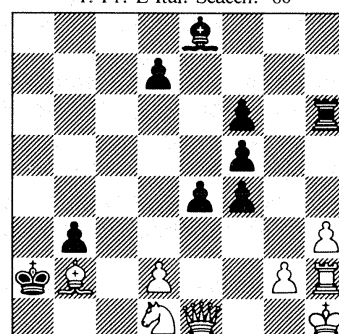
3 ≠

4. A. Grin/W. Kopajew
1. Pr. Gaz. Czest. 1980



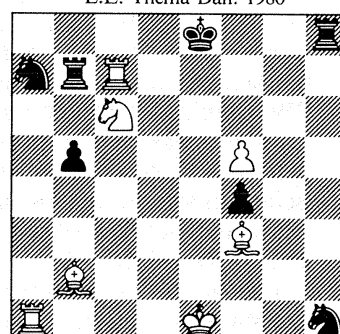
3 ≠

5. J. Hannelius
1. Pr. L'Ital. Scacch. '80



3 ≠

6. H.P. Suwe
E.E. Thema Dan. 1980



3 ≠

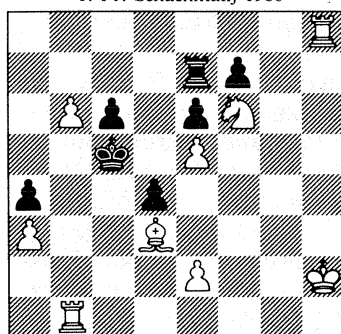
6: 1. Lg8!! - warum? Ein Thriller! Summa summarum: eine Abschweifung über Kunstrichter! Um es mit Papageno zu sagen: "Des einen Ul, des andern Lerche! Do-Re-Mi-Fa-So-rororo!" (HHo/Ste)

Ausgewählte Dreizüger

- 1: Mit den Problemen 1-3 meldet sich der schweizerische Nachwuchs zu Wort. Die Gemeinschaftsarbeit landete mit vollem Recht im Jugendturnier ganz oben, denn der Schlüssel 1. Lh6! ist fein, die Drohung 2. Lf4! ebenfalls und schliesslich auch die Dreifachdifferenzierung nach c5/Tc5/Sc5 2. Sd8/Sg5/Sf4 +!
- 2: Auch im Länderwettkampf dominierte die Schweizer Jugend und legte den Grundstein für den Gesamtsieg 1. T/Lc5? S/Df4! 2. L/Tc5? - 1. Le7! (2. Ld3 +) S/Df4 2. L/Tc5! S:d5/D:e3 3. Ld3/Sf6. Logisch fundierte Selbstblocks mit Austausch von Droh- und Ersatzmatt. Es ist wahrlich zu bedauern, dass, wie man hört, R. List das Problemschach gänzlich an den Nagel gehängt haben soll.
- 3: 1. f6! (2. Dh5 +) Th2 2. Sc3 +! mit Kreuzflucht, 1. ..., S:a5 2. Td7 +! mit Sternflucht des sK und insgesamt 7 verschiedenen Mattzügen - eine solche Sache anzugehen, dazu gehört schon allerhand Mut!
- 4: 1. Df3! (2. Th4 +) e1S/c5/Kc6 2. T:e1/Td4/Tc4 + durch Batteriespiel thematisch vereinheitlicht ergeben sich originelle und eindrucksvolle Mustermatts - so beeindruckten böhmische Geschichten auch heute noch.
- 5: 1. d4! (2. g3!) e:d3/e3/f3/Lh5/Tg6/T:h3 2. Dd2/De2/g:f3/g4/g4/g:h3! 1. d3? d5! Die Bäuerlein sorgen für allerhand Unterhaltung.
- 6: Und beim Hans-Peter wird natürlich rochiert 1. 0-0-0! 0-0 2. Se7 +.

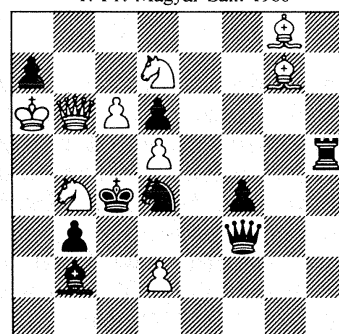
(HHo/MiKe)

1. V. Melnitschenko/V. Rudenko
1. Pr. Schachmatij 1980



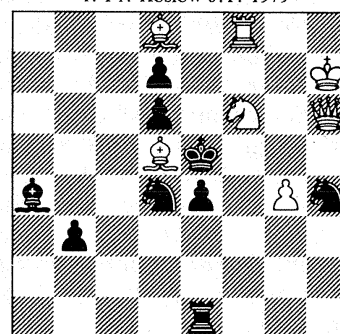
3 ≠

2. G. Bakcsi
1. Pr. Magyar Sak. 1980



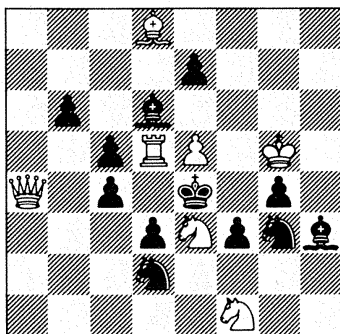
3 ≠

3. N. Leontjewa/R. Kofman
1. Pr. Koslow-J.T. 1979



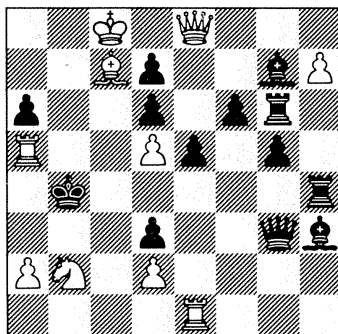
3 ≠

4. W. Piltschenko
2. Pr. Koslow-J.T. 1979



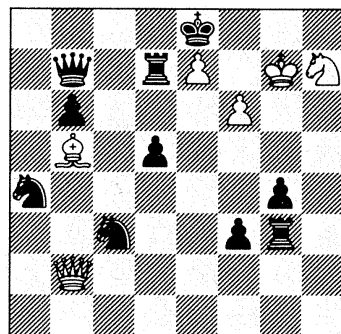
3 ≠

5. F. Hoffmann
1. Pr. 1. DDR-Meisterschaft 1981



3 ≠

6. H. Böttger
2. Pr. 1. DDR-MS 1981



3 ≠

Ausgewählte Dreizüger:

1. Ta8/b8/c8? (A, B, C) Ta7/b7/c7! (a, b, c) - 1. e4! (Zugzw.) und es folgt just auf Ta/b/c7 (a, b, c) 2. Ta8/b8/c8! (A, B, C) das ist eine recht eingängige Darstellung des Wladiromow-Themas. Vielleicht wird es einige Schachfreunde trösten, dass ich mich hilfesuchend an H. Hofmann wenden musste, um den Durchblick wenigstens durch die wichtigsten neueren Themen zu bekommen. Beim "Wladimirow" folgen die weissen Züge auf Paraden, die dieselben vorher widerlegten. "Dombrowskis" kommt noch hinzu, dass auch die Drohzüge sich gleichbleiben (in der vorliegenden Aufgabe werden die Drohungen der Probespiele in Zugzwangsvarianten umgeformt).
2. Beim ungarischen Grossmeister ist stets neben der gedanklich und technisch sauberen Ausführung ein Hauch von künstlerischen Frische und Herzlichkeit zu spüren 1. Ka5! (2. Da6 +) D/T:d5/a:b6 + 2. Db5/Dc5/S:b6 +!
3. 1. La5! (2. Te8 +) Sd-/Sb5/Se2 2. Lc3/Dd2/De3! und der Springer sitzt erneut in der Zange - gute Thematik, schwungvoll vorgetragen.
4. 1. Dc6 (2. T:d6 +) Sd/Sg:f1 2. S:c4/Sf5 Se3 3. Sd2/Sg3. Abgesehen von der fetten wD und dem reichlich ominösen Ld8 gefällt mir die witzige Platztauscherei unter den Rösseln.
5. Von unverkennbarem klassischen Touch angehaucht präsentieren sich die beiden Sieger der DDR-Meisterschaft 1. Dd8! e4/f5 2. Tc1/D:d7 e3/f4 3. S:d3/Te4 - jeweils 2 Bivalves hintereinander.
6. Da3/Dh2/Dc2? Sc5/Th3/Se4! 1. Sg5! (2. f7 +) Da/b/c8 2. Da3/Dh2/Dc2! Hat man diese Hinlenkung zum Schlag in den 30er Jahren nicht als Metzenauer-Treffpunkte bezeichnet? - Der 3. Preis ging an D. Müller, Richter war K. Pohlheim. (HHo/MiKe)

TURNIERAUSSCHREIBUNG

Kompositions-Länderkampf Frankreich-Bundesrepublik Deutschland, organisiert von "feenschach" und "Rex Multiplex".

Thema A (vorgeschlagen von REX MULTIPLEX):

In einem direkten Zweizüger bilden 2 verschiedenartige schwarze Märchenfiguren (x, y) je ein System fortgesetzter Verteidigung. Es dürfen ausser x, y keine weiteren **Arten** von Märchenfiguren verwendet werden. Zugelassen sind: Grashüpfer, Nachtreiter, Zebra, Kamel, Giraffe, Heuschrecke, Non-stop-Equihopper, Lion, Leo, Pao, Vao, Mao, Moa, Sirene, Triton, Nereide und Rose.

Richter: Markus Ott und Roland Baier, Schweiz.

Thema B (vorgeschlagen von feenschach):

Selbstmatt in 3 oder 4 Zügen, CIRCE. Thema frei. Richter: Kjell Widlert, Schweden.

Einsendungen der bundesdeutschen Bewerbungen bis zum 31.3.1984 an: Bernd Ellinghoven, Königstr. 3, 5100 AACHEN.

Die Richter erhalten die Bewerbungen in anonymer Form und reihen die 15 besten in jeder Abteilung; 1. Platz 15 Punkte, 2. Platz 14 Punkte... Die Preisberichte werden in feenschach und REX MULTIPLEX veröffentlicht werden.

Boletim da UBP veranstaltet Informal-Turniere für 2 ≠ (Bearbeiter: C. Belliboni, Rua Cl. Amazonas 31/31, 04537 Sao Paulo; Richter 1984: G. Yacoubian), h ≠ (B.: M. Figueiredo, USP-I. Georgiencia - C. Postal 20899, 05508 Sao Paulo; R.: J.J. Lois), s ≠ (B.: O. Faria, Rua Taques Bittencourt, 346, 12500 Guaratingueta; R.: Th. Tauber).

Canadian Chess Cat hat ständige Informal-Turniere für 2 ≠, 3 ≠ und n ≠, h ≠, s ≠ und Studien mit einem Gesamtpreisfonds von 1000 Dollar. Je Autor sind insgesamt 5 Probleme zugelassen. Neu ist ein Informal-Turnier 1983/84 für Märchenschach (bevorzugt "Leichtgewichte"); verwandt werden dürfen nur folgende Märchenfiguren: Grashüpfer, Nachtreiter, Prinzessin und Orphan. Keine Märchenbretter; nur folgende Kategorien: Matt, Patt, Selbstmatt, Hilfsmatt, Serienzugmatt, -hilfsmatt und hilfspatt. Richter: F.M. Mihalek. Auch hier sind nur 5 Bewerbungen je Autor (in doppelter Ausfertigung) erlaubt. Preise: Bücher und Abonnements. Ausserdem wird ständig ein Wettbewerb für Schach-Illustrationen veranstaltet, in dem Geld- und Schachpreise im Gesamtwert von 600 Dollar je Jahr ausgesetzt sind. Alle Bewerbungen an: Canadian Chess Cat, P.O. Box 304, Station "B", Hamilton, Ontario, Canada L8L 7V7.